

1

130 fol

W. Wavinger. Abstraktion u. Empirisch, München 1915/5 (einf.)

Einfühlung: „Lebendigkeit der Organischen; Abstraktion: „Leben vernünftiger Organismen“ (14) Weltgefühl 16 f. Tyrannos, byzantinische Kunst: in möglich am Empirisch (abw. Empirisch u. te möglich) 18 Abstr.

Transzendenz: Empir. jeder Kunst (19): unsere Bezeichnung 19 f. Raum-
sehen 20 Rhythmusbedürfnis 21 Räume Kontin. Individualismus, 29 (Kolle-
ktive „Gegensatz des Individuellen“ u. 30) Empir. u. Abstraktion

u. Empir. im Bedürfnis nach Selbstenttäuschung (Abstraktion beste-
quenter) 31 (Leben als solches wird als Störung der aesthetischen Ge-
nüsse empfunden“ ebd.) Bei Empir. 32 (Schopenhauer 33)

Naturalismus (= Realismus) ≠ Verbalis, 34 f. Aesthet. Renaissance 35 f.

(Freude am Organisch = Lebensgefühl) Form: Negation der Subjektivität

(41) Naturvernünftige Empir. im Gegensatz zum Aesthetischen 42 Stil als Gegen-
begriff zu Naturalismus (44) u. Abstraktionsvorgang (45). geometrische Form

: kein Existenzmäßig (46) Kampf zwischen Ideal u. Verbalis, im
aus Zusammenhang herausreißen (49); Annäherung an kristalline
Form (ebd.) Griechen: Pantheismus, Naturalismus, Rationalismus 60 f.

Orient: Tiefe (Sucht gegen Subjektivität); Entlassung Bedürfnis 62 f. gegen Aesthet.
62/3

Unvermittelte reinste Form der Kunstwollen 66 Form: nicht geomet-
risch; Vorzeichen 67 f. W. : Kunstverbalis, nicht Ideal 69 Also: geometrisch
doch erste Stil (72) Platonismos: nicht Gebildet - Bildungsverst. 73 f.
u. d. Transzendenz 73 f. Aesthetik: gegen W. Stil

Wörterbuch Abstraktion u. Empfindung

2

Abstraktion, von geometrischer Strenge im deutschen Stil (Weismann)

103 Relief ursprünglich jeper Platte 106f Rundplastik: Henry 107f
Grundgedanke der Kunst: „Die feste der Unorganischen in Kette rufen,
um das fest Organische in eine reiblose Fläche zu setzen“ 114 Begriff in
Abstraktion 115f Verwendung der Kette in Fläche (Hildebrand) 116f
Pyramide / Riegel 118 Riegel: Inhalt über Bildvermittlung 124 (Hildebrand)
R. Vollen über Byzanz: dekorative Ornamentik versus „Leben“ (Er-
schauen) 130f Vergleich mit festem u. Orchester 131 Empfindung: „Immer
10. Jahrhundert u. Polykretes“, Abstraktion: Transzendenz 132 Empfindung
„Man war in der Welt in Hause u. fühlte sich als einen Hölzchen“
Mensch u. Welt waren beim festeren - 133 Abstraktion „ge-
schänte Verhältnis zwischen Mensch u. Außenwelt“ (134) „ein Funkt
verhältnis zwischen Mensch u. Welt, eine Skizze gegenüber der Oberfläche
- (schel. Hier fernerer Unterschied zwischen ursprünglicher - Prozess be-
der [unveränderte Wasserwindkraft] - u. modern: exekutionelle Form.
weiter will Funktion werden, welche für sich selbst sind] Darin: „Unver-
änderlichkeit des Lebens“ u. „Abstraktion aller Erscheinung“ (134)
Wörterbuch Kunst, linear-geometrisch (139) über: „Nur der Hölzchen u.
Abstraktion“ nicht dies selbst 141 Begegnung mit abstraktem - lyrischen
Kunst (143) gabel: „Der Mensch hat sein Empfindungsvermögen auf mecha-
nische Werte übertragen“ (144) Grundgedanke Abstraktion: „dem Leben und
neuer Leben selbst“ 145 vgl. hier 103)

der Absorbtion u. Aufsaugen

3

„Gegenstands u. Aufsaugen“: Pyramus (149) Gold; dritte Ägypten-
natur (elb) Tendenz: der Absorbtion expositus u. nach (151) Solvency
für W. Reaktions des mittelabsorbierenden Plastik 154 Trauer über Sieg der
Renaissance 158

Absorbtion: Psychologie der klassischen Kunstempfindens 162 Von der Pol 167
Gegen Absorbtion (Anstehende/168) Klassische Empfindens: „nebbes nicht-
reflexive Absorbtionsempfinden, der Welt“ (167). ^{vom 152.} Unwissen; dem Absorbtion
Vergleich Anfang der bewußt-wissenschaftlichen Denkungslogik; Absorbtion
wissen. Nur auf Gebiet der Kunst. W. Absorbtion: Lebensweisheit der
festen wissenschaftlichen Absorbtion) Auseinandersetzung u. Kluft u. Außen-
welt = von Sustanz u. Versuch (170) Unwissen; Vorwissen u. Sustanz
(elb); dieser „nicht Weltformung, sondern Fürbit“ (171) „gestopfte
Rationalität“ (elb) „Kontinuitätsbewußt u. Sustanz“ (elb) innerer Linie Klassen-
bewußtseins: Orient: Dehnen) Anfang u. Ende der Welt (elb) Dabei:
Fragewürdigkeit der klassischen Welt; Verhältnisse der angeblichen Organe
f. z. Unvergleichbarkeit der Dinge (172) Vorwissen Verweil, der selben
Welt. „antikenische der Orient“ dafür (173): „Kein Wissen vernünftige hier
feine angebene Weltangst u. Lämpfen“ (elb) Diese Fürbit auch: erste
Kunst (174) Trauer in dunkle Kunst: „Entwässerung der Organen“ (175)

Thomson - Mission and Poetry London 1945 (Berlin)
Varianlat (Fraser) 10, Benid nevneimat bennelatal ho-
tero, veyto kery (4) / Kolherat luro lelote 20) Ide orman
veni veygokest a "Kolherave" (? Candwell) 22 Mumbadul
(Buck) foveall pefloos 28/9 Balloda is bunc 31

Verder: Sprache WII

Monboddo verkennt, dass bei dem Menschen seine edelsten
Vermögen verworrene Feshyblutier sind * (II 14. Vorwort in Monboddo)
Gegen H: kein Menschennell dene Sprache 152

H: schon als Tier hat der Mensch Sprache (5. Kein aufgesetzte Fehler weil)
Sprache d. Anpflanzung, die unmittelbaren Vaherjente d. (14) „Nicht Klapp
faden“ d. menschlichen Sprache 10, Kind der Vernunft und festschafft (11)
Mensch dem Tier an Luchalt unterlegen 25. „Sphären“ der Tiere (25f) Mensch:
eine Welt v. geschäfteten u. Beherrigern liegt über ihm (27)

Reflexion: absondern aus Fülle (40) Beherrern u. Gegenstande (41) Damit Sprache (41)
fürwantes Merkmal (41/2) Poetik prüfen als Prosa (Platium) 64. Synonyme in allen
Sprachen, differenzierte Grammatik 187/8 Ursprung hat keine Abschwächen (88f)

H. über allgemein. Besonder. Bw. II (34) Zahl 91. Desto mehr Konjugationen
je weniger man Bepriffe unter einander in Ordnung fahmt hat (94) Die Vor-
grundsatzformen (96) Inhaltlich u. formaler Zustand (113) Gegen Rousseau:
Lebensdau, sehr neu: Kiens u. Blume (Beimuten + Anpflanzung) 128. Geschlecht:
Ähnlichkeit der formale (160)

Ex Cassires Die Begriffsformen nur eine Placette denken
K. Cassires: gegenwärtige Scholastik Begriff Leipzig - Berlin 1922
"Der Begriff ist nicht gleich oder ungleich, sondern oder nicht
gleich - das Denken macht es erst dazu" (18). Der Begriff steht in einem
bestimmten Verhältnisse bestehend, das als solches gegeben ist, in die
Form der Begriffs, in die Form der Erkenntnis ihm. Also: nicht gegeben
sondern Erkenntnis (19) Durchdringung Erkenntnis von Logischen & Erkenntnis
gegenüber Erkenntnis (24) in Denken von Erkenntnis Erkenntnis (25). C: Erkenntnis
Erkenntnis 26. Erkenntnis: Erkenntnis mit Erkenntnis 27 Erkenntnis: Erkenntnis
Erkenntnis (28): Erkenntnis Erkenntnis, Erkenntnis Erkenntnis (29) Erkenntnis
Erkenntnis Erkenntnis, Erkenntnis Erkenntnis (30) Erkenntnis
Begriff steht aber Erkenntnis Erkenntnis, Erkenntnis Erkenntnis (31) C:
Dabei (z.B. Erkenntnis) Erkenntnis (32); Erkenntnis, Erkenntnis
Erkenntnis in Erkenntnis (33) Erkenntnis Erkenntnis, Erkenntnis
Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis auf Erkenntnis (34). Erkenntnis
Erkenntnis (Erkenntnis Erkenntnis) Erkenntnis - Erkenntnis (35)
Erkenntnis v. Erkenntnis: Erkenntnis (36) Erkenntnis Erkenntnis (37) Erkenntnis Erkenntnis
von Erkenntnis (42) Erkenntnis in Erkenntnis (= Erkenntnis) 40; Erkenntnis: Erkenntnis
in Erkenntnis Erkenntnis (43) Erkenntnis Erkenntnis (44) Erkenntnis
"Faktisches" der Erkenntnis 45 Erkenntnis, Erkenntnis: Erkenntnis in Erkenntnis
Erkenntnis 46 Erkenntnis 47 Erkenntnis (Erkenntnis)

6. Cassius Metaphorik der symbolischen Form I Die Sprache. Berlin 1923
Anwendung: Kiesel, Mythen, Religion, „essentielle Bilderwelten“, nicht wider-
sprachlos, sondern hervorgehoben (9) (Sinn) Sprache: benennen; Begriff 20
Fahren, Anwesen, z.B. Platon VII Brief: Sprache als erster Anfangspunkt
des Anwesens 63/4 Renaissance (Th. B. 13) Glossar (Kiesel, Sch.
Lafayette) von Adelshaus aus (6K); spätere Nachbarn (Sch.) Unvergleichbar
(Dasselbe, Kiesel) 6K Lehrer: Gedanke in menschliche Anschauung, schließt sich
an Unendliches an 1394/5 mit 13/1, Reden auf den Kopf gestellt: Unendlich-
keit des Gefühls: blasse Annäherung, kommt nur in dieser (Unklarheit
leben) Vordruck der Worte aus: Allgemeine Charakteristik 8's heißt von
der Kopf 12 Loche sinnlicher Ursprung, außer dem absoluten Worte
13/1 Cap. 1, 5. 12/1 mit 13/1 Warum werden der Begriff, nicht der Gefühls
(Kiesel: De cap. 1, 5. 13/1 Th. B. 13. 13/1) Entwicklung von Degradation von
Wahrheitsgehalt in Sprache, von Kiesel in Berlin 13/1. Zentralismus: statt all-
gemeiner Grammatik (Kiesel) (Kiesel: Dasselbe) Verschieden, von Kopf in Adelshaus
82) Dorner (Tauben) 82f. Schöpfung, 83f. Geschichte als Sprache (Kiesel)
oder 10/1 (Kiesel - Laphort) 13f. Beide 11/1 4/5. Stor, Etymologie,
nicht nur nach Analogie sondern auch Gefühls 13 Gedanken Nachbarn, der
Sinn der Sprache 6; kein Individualität, Sprache Allgemeinheit
134. Kleinliche Vorbildungen in abschneidenden Begriffen: Grimm (Dasselbe
Wörterbuch 13/1) 130f.; Groschen - Groschen, Lehrer (13/1) Ost - crisis
13/1 13/1 Denn nicht über das Allgemeine in Besondere Bw 13/1 34

Cassidix: Symbolische Formen I

2

Primäres Symbol: prozess räumlicher (gegen b. macht ein räumliche an-
sicht simult differenzierender) Wortlaut (Ogyl. Lern. Produkt) Lara:
10. Wörterbuch f. Flächen, 20 f. St. P. 198 f. St. P. in beiden: unbekannt,
nicht einfach Erkenntnis des Symbols, sondern Wort f. d. All-
gemeinsam des Begriffs Wortlaut (von Erkenntnis an als unvollständiges Erkenntnis
Für unbekannt, infolge Unkenntnis), gleichzeitig: simult Erkenntnis: von
Wort in Wortlaut, (Adelstein, Wort Satz, bezeichnet hohle hohle
Wörterbuch). Dies schon simultane Erkenntnis in Wortlaut in
Lehren aus Magie! (Grundlage des Prozesses - für beide -; Ein-
schalt, von Verneinung, die in Magie fehlen. Religion: Wortlaut
Erkenntnis, sehr Religion, sehr Verneinung - aber Verneinung von W-
schalt in schalt schalt. Erkenntnis unbekannt Verneinung nicht
in Wortlaut auch Lehren) Domine - verneinung - Wortlaut des
Ver- Flare annehmen Theorie der, erkenntnis Lehren Poesie (S. 196)
Innen - Außen, Vorne - Flare, Oben - Unken: nach unbekannt Wort 156 f
Dasselbe Wort für verneinung in verneinung Verneinung: kein in Lehren, kein
für verneinung oder später (162) / für plausibles Lehren an Lehren f. d. Lehren
in Verneinung (nach verneinung "verneinung" - verneinung verneinung) 169 f. Wortlaut des Wort-
schalt 170 Beinfolge Lehren von Wort in Lehren f. d. Lehren (171) Wortlaut: W-
Wort verneinung Lehren (172), ohne unbekannt von unbekannt in Lehren
1) Verneinung des Verneinung (162), Wort des Lehren 171

Laosner Synvaldeute Formen

Grüppchen in Gyros. Verwandtschaft 262. Ränge oder ränge Formen
265 f. Größe 266 Stell. Stape Stell. Entfern. Stell. Rechnung: theoretisch u.
praktisch 268 Geschichte unbekannt nur über rechner Klassen-
einheiten. 269 Stell. Stell. 270. Voraussetz. unvermeidlich (unvermeidlich) 271
Humboldt: Prinzip des Satzes von dem Wert \neq (nicht wie $=$) herv. über die
Grenze zwischen Satz u. Wert 275. isolierende Gyros (China) 276 f. Späts
unbekannt, vergl. des Lang Stell. 277. Wend. Stell. 278. Errede (fehlt bei
mit mehreren Gyros) 282/3 Fehlt etwa in Stell. Stell. Stell. Stell. Stell.
Gyros Stell. Stell. 285/6 Klausur u. Prosa 286 Kapitel 287. Fehlt in Stell.
Gyros 288

B. Großhuyssen: Philosophische Anthropologie München 1928

Platon; rein geistigseelische: Seele u. Polhöf; des Dualismus 29ff. Beziehung zu Körper
über Körper hinaus; fr: reine Psyche 11ff. Frage: ob de facto wohl - schlecht
mythischer (Pythagoräer) - Tücken der desanthropologischen festen Wirklichen
(Rolle der Formeln; Wiederwinnen) fr: Abwenden u. Qualität (Brief. 16) 32

Aristoteles Zufall; "wohl, natürlich", menschlich. (Physik II.6. Abschnitt I
1369a) u. 42 über: Mensch, wie er seinen Natur nach ist u. Mensch des Alltags
Lebens (45) Zufall u. Persönlichkeit; Vgl. Ethik I 1099b u. I 1101a. Auch Physik II 6
u. II 5) u. 46

Aufgaben u. Beantwortung u. Antworten von der Seele.. "Er sucht u. findet sich
nicht. Ruhelos und er in d. eigenen Seele (79). Beantwortung 393/4 (Gedächtnis)
Wahrnehmbarkeit 1339 u. das Mensch ist ein denkendes Wesen (109). u. u. u. [Leben:
Harmonie des Ganzen; Gebirg: Harmonie d. Teile 107] Mensch, aber als solcher
nicht trennen und (93)

Petrarca; Natur d. Krankheit (vgl. Erbsen) geht aber Wandel u.
Krankheit: "das Reich" (104) das Symptomale (104) Seele: Unvollkommen
(103) Dohle; Welterkenntnis (104)

Pomponazzi: Mensch; Unvollkommen; Trennung u. Unvollkommen; höhere Wesen; Unvollkommen
d. Allgemeinheit (121) [Dann: Besonders vgl. Cassirer I 113], Erkenntnis
des selbst; nach Aussen (Geist) 122. Abwende u. Deber menschlich 127/130

B. Gruelkungen: Anthropologie

Forbena (130/1) Macchiavelli: festschrift 131. genaue Trennung von Mensch & Naturwissenschaft: Aristoteles = Galilei 144/5. (g. aber a. ungl. Oerke: Galilei in seine Zeit. 1924. De Saunders - Paracelsus: Ueberholer 160; Cartes als Astronom 161. Luther der einsame, schuldbehaftete Mensch (172) Montaigne unbekannter, unerkennter Welt (195) Mensch ist rätselhaft; kennt nur eigenen Leib & Freunde (196)

Anthropologie zeigt voraus, dass der menschliche Fragenkomplex sich als etwas in sich Abgeschlossenes und zugleich Primäres darstellt (205) Moderne Kulturalg; versteht es (obst) nicht was man über kultural (206) Abgeleitet (208)

1943

Thilo pp. Schweinfürth: Die byzantinische Form Borken
Einfluss auf Westen: Schöngräber in Form 117

von 1000 Verschiedenheiten in Schöngräber. Nach Bolden
steht streng gebunden 119/20

13 Jahre. Weiden: rechts nach Welle 120/; (im mittelsten An-
teil 121)

Große: Runkeln (Gatto in die Gatto. Aphelographen. 280); Anst.
Lyon 125. Th. Schmitt f. (vgl. Ann. 160); Abhängigkeit 125

Gatto: Voller Kümmerlein 125

Rom: Cavallini 126/p. Rom einschließend, Byzanz einschließend (126)

Norman Cardon Musical Contonance and Dissonance: "cultural criterion. The Journal of Aesthetics and Art Criticism, 1945. Cf. Günther Relakson philosophisch betrachtet." Abstractly speaking the ratios $1:1$ or $\sqrt{2}:1$ is quite as simple and elemental, for example, as the ratios of $2:1$ (13) experiments with Tones; Laboratorium: "Musical perceptions do not arise from tones, they arise from structural relations among tones" (4) Intervalle haben keine natürliche Basis; Kallen (5. Vollenhet der Sphäre (1)). Oktaven ist keine Kontonanz (K). Thus the materials of musical art are not to be discovered in natural phenomena taken in isolation; in Tones and the response to them, but in the more complex systems of tonal relations which are the historical products of human culture" (10) Natürliche Phänomene limitieren aber als determinierenden (11) Kontonanz und Dissonanz "are not inherent in perception at such, but are learned responses" (11)

Thomas O. Brown: Die Thematik des Intellekts

1. Deutsche Revolutionen 1957. Nr. 10) Nachkrieg: -- versagte man sich dem Lächer, dass Menschen als bloße aller Dinge wieder anzu-erkennen und gegenwärtig den in der "Dinge", um in dem Dingen zu beheimaten und den in Objektivität zu fiktivieren" (1035)

Gottfried Benn -- akzeptierte die Existenz des Menschen als gesellschaftsbildendes Prinzip, macht das Unheimliche wahrbar (1036)

a. Diese intellektuelle Fiktion lebt nicht von Rhythmus (das verhält es sich auch) sondern vom wechselvollen Takt, der ohne Stimm, Melan-zele Kunstvoll basiert (1039)

Weyl: Symmetry Princeton University Press 1952

Der Weg: "Wir beginnen mit einem ^{allgemeinem} ~~bestimmten~~ aber vagen Begriff (Symmetrie im ersten Sinn), dann finden wir einen möglichen Fall, wo wir das Vorstellb. leicht beschreiben, präzisen Sinn geben können (bilaterale Symmetrie) und von diesem Fall zeigen wir schrittweise zurück zur Allgemeinheit, geführt mehr von mathematischen Überlegungen als von den Fäden der Logik der Philosophie" (6)

Mit Platon: mathematisches Gesetz, das Natur beherrscht; Ursprung der Symmetrie in Natur & Kunst (8)

Wissenschaftliche Kunst: auch in asymmetrischer Symmetrie als Form, von welcher unter dem Einfluss nicht formaler Kräfte abzuweichen wird (13)

"Womann fast, ebenfalls als Symbole der ewigen Wahrheit oder Gerechtigkeit repräsentiert sind, sind Symmetrisch formel, nicht in Profil dargestellt" (16)

Wissenschaftlich: kein innerer Unterschied zwischen rechts & links (16/17) vgl. Finer Begriffe (20) Symmetrie: Zeit & Raum (22)

geschieht im Bezug auf Zeit (Vergangenheit-Zukunft) ebenso im Bezug auf Raum (rechts & links) (24/25)

W. Heisenberg: Recht & links Problem in Physik & beim chemischen Elementen (1922)

Wege Symmetrie

Buch's Aggregieren in. Deformation 30

Mathematische Ableitung der Symmetrie (Ornamente) 41. ff. Ägypten hierofol.
früher Walden 52

4. Beispiel Kennformen d. Natur

Abkürzung von Symmetrie (als tot) R. Lasterp. in Reinhold (1232) 64/5
in Dürer Kennen von dem abgewichen Walden 65, von Bücher von menschlichen
Proportionen)

Griechen kennen nicht Ausdruck „Symmetrie“; Wort bedeutet: pro-
portional; bei Geschädigung in mit unveränderliche (74/5)

20. Jahrhundert: mathematische Fassung der Veränderlichkeit des Or-
naments; alle Typen sehen in Ägypten bekannt 103/4

Jay Hambidge. Dynamische Symmetrie. The Greek Vase. Yale University
Studien Symmetrie allgemein bekannt; Symmetrie nur Ägypten und
Griechenland / Verfall der Mäler / Landwasser / (Rechtlich): Kewasser, dem
W. 11; auf Tempelbau zu übertragen?

Golden Hord What happened in Kibory London 1992

Man hat: „natürliche“ Instrumente abgelegt (Gebiet nicht geschützt) 18
Jahre Wart: abgebaut (12)

1) Anfang Menschheit: Lammerei (Wildheit), Paleolith; alte Stein-
zeit, 98% der Zeit der Menschheitsentwicklung (22)

2) 10.000 Jahre; Neolith. Neue Steinzeit. „Food-producing“ (Barbaren)
Stark reduzierte Bronze gegen Eisen (22.) Engels: Bronze kann Stein und
Wasser nicht verdrängen, weil kein (Hoffen 155)

3) Mit-Epochen-Ende: Ende des Eiszeitalters (22/3) Imagium (23)
erste Werkzeuge: 500, 600 Jahre (24) Pleistozän (jüngste) Periode (alt)
hinterlassen in Holozän.

4. Eiszeit (25) Wenig Vermischungen (26) Leben Tausendjährigen: Fein (alt)
erste Werkzeuge wenig unterschieden von „Hühner“ (27/8) Werkzeuge Anfang
wenig differenziert (26). Später schöne Dornspitzen (21)

Magde „Gravettian“, kleine „Perse“-Statuen. Frankreich: „Gravettian“ in
„Haydenheim“: Bilder (36) W. L. Reichert als Material Basis durch
Magde (37) = Ornament in „Tahman“ (38) - Leben &halten bei Betrü-
gung (39/40) Hühner bei Jagd (39)

x Bei Ende d. Eiszeit - Ende, nicht dies, sondern hier haben tiefenstehende 43
; Agrikulturen (alt) Tschandl 44 - Handelsverkehr 54f.

Magde der Varners 120f. Osten: L. nicht in Bedeutung nicht bekannt (121)

Gedank. Child. Fuston,

Orientalische Religionen, "materialistisch" nicht ethisch = gesellschaftl. 172

Orientalische Kunst 120 f. Prallische (amst vor allem ungez.) 129

Unvollständigkeit vorhistorischer (Ägypten) 130 f. (Nicht moralisch) 140

Geringer Fortschritt in späterer Bronzezeit 130 f.

Bildschönheit: Allgemeinheit, nicht "fein" (162)

Aufkommen der Moral (eigentlich unbekannt). Confucius, Kao-Tse, Buddha, Zoro.

alten, Propheten (188 f.) Antikrieg (189) Griechenland: Demokrit, Kleurche

Hygieia (190 f.) Sokrates 191 f. Individuum & Gesellschaft 192 f. Individuum als Grenze 200

Kunst Beginn v. vorhistorischer Bildh. 202

200 vor Christus hört Aufstellung auf 226 Sklavenaufstände 229

2. Gruppe Die Anfänge der Kunst Freiheit - Leipzig 1899.

Bemerkung a) alljährlich b) fressend (fing linsworte, Korny etc) 53 f. y. häufig
südtlich ausdehnt (158 - 16. Kap. e?) Wenig Finken; allgemein - Rote (abst) Pigeon-
lapie (Tiere / Lederall) - bei gelber Finkenlinie, aber nicht Associative (39)
Kap. Muster: hervorstechend stehende Nachbarn von Tiere vertragen"

(65) Zitiert (Andamanen): „Wer kann mich nicht legen? - Ich
bin tottunt; ich bin tottunt“ (H. Cülfen, 98:1; Mithras (el) hin-
durch) Gewässerwäch später als Menschenwäch (iii) Br. Linn.

Charachbensch: fr. wuestet trieb, dem keine Liederhymn
(1733), keine Vorküpfel (1734) - Rhythmus von Liederhymn (1741) Dem
wen. Musik in Liederhymn; Liederhymn: fop. Liederhymn (1746) Keine Liederhymn
(1742)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

North Hoores Urzeichnungsbeispiele des Erdenden Kunst in Europa
3. Aufl. (Oswald Berglin) Wien 1925

In Ackerbau entsteht Naturzeichnerische Tierbildneri der Jäger (4)

Ornamentel mittlere Stufe (besonders klassisches Altertum) 5; Vor-
zeit wenig (5). Vorzeichen: a) Leibeszeichnung u. Tanz b) Gerätschmuck u.

(neue Bildneri c) Poesie u. Beispiel (5) C. v. d. Stenen (Ueber den Na-
türvolles Zentralverhalten 243ff): Urform: nach ahmende, nachzu-
de folgende, unterschätzt: Nachahmung der Schminke der Tiere. „Erd-
hafte Tierenschädel“ „plastische Beschreibung eines Gegenstandes.“ „Bild-
bühnende Zeichen“ (z. B. Sandzeichnungen) älteste Form; über als orna-
mentale Form. Anfang der Zeichen: „Zeichen“ (gezeichnetes Tier,
verbreitete Füßspuren etc.) H.; dies alles Bilderschrift, nicht Kunst;

naturwendig: Vorzeichen an Nachahmung (H. vorerst Hager, wo freilich
Vorzeichen u. Substanz - aber nachher nicht selbstständig - mitan-
halten“ (6f.) geometrische Kunst: Leichter; in Europa jünger als u. Na-
turalismus, aber nicht überall (12) Fr. früher: Freigabe Kunst nicht
allgemein (12/3) Körperschmuck älter als Tier u. Jäger (18) Stenen:

Medizinisch-lyrisch (18) Tierische Erde (Darwin) 19 H.; Deutung:
Rhythmus u. Symbole, Stufen u. Kontrast (21) Tötungen f. albene Skulptur
nicht mehr nach Weib (26) Stenen u. andere: Ornament; schwebende
Abstände d. Wirklichkeit (28) - Rhythmus (32) Ueber den Natur
Bau: vorübergehend schattlich h. Kunst (9. Chole) 33/9

Medizinisch-lyrisch (18) Tierische Erde (Darwin) 19 H.; Deutung:
Rhythmus u. Symbole, Stufen u. Kontrast (21) Tötungen f. albene Skulptur
nicht mehr nach Weib (26) Stenen u. andere: Ornament; schwebende
Abstände d. Wirklichkeit (28) - Rhythmus (32) Ueber den Natur
Bau: vorübergehend schattlich h. Kunst (9. Chole) 33/9

Medizinisch-lyrisch (18) Tierische Erde (Darwin) 19 H.; Deutung:
Rhythmus u. Symbole, Stufen u. Kontrast (21) Tötungen f. albene Skulptur
nicht mehr nach Weib (26) Stenen u. andere: Ornament; schwebende
Abstände d. Wirklichkeit (28) - Rhythmus (32) Ueber den Natur
Bau: vorübergehend schattlich h. Kunst (9. Chole) 33/9

Medizinisch-lyrisch (18) Tierische Erde (Darwin) 19 H.; Deutung:
Rhythmus u. Symbole, Stufen u. Kontrast (21) Tötungen f. albene Skulptur
nicht mehr nach Weib (26) Stenen u. andere: Ornament; schwebende
Abstände d. Wirklichkeit (28) - Rhythmus (32) Ueber den Natur
Bau: vorübergehend schattlich h. Kunst (9. Chole) 33/9

Medizinisch-lyrisch (18) Tierische Erde (Darwin) 19 H.; Deutung:
Rhythmus u. Symbole, Stufen u. Kontrast (21) Tötungen f. albene Skulptur
nicht mehr nach Weib (26) Stenen u. andere: Ornament; schwebende
Abstände d. Wirklichkeit (28) - Rhythmus (32) Ueber den Natur
Bau: vorübergehend schattlich h. Kunst (9. Chole) 33/9

Medizinisch-lyrisch (18) Tierische Erde (Darwin) 19 H.; Deutung:
Rhythmus u. Symbole, Stufen u. Kontrast (21) Tötungen f. albene Skulptur
nicht mehr nach Weib (26) Stenen u. andere: Ornament; schwebende
Abstände d. Wirklichkeit (28) - Rhythmus (32) Ueber den Natur
Bau: vorübergehend schattlich h. Kunst (9. Chole) 33/9

2
H. Leones Vorgehensweise d. holländischen Kunst in Europa
Überlegen Planen (Fischer): Rolle d. Freu (39) Steinen Pro-
zessen: Kerbpfandbäume (Äänen), Gärten, Weiden & Topferei (Freu) 39
bei Leberer: gezeichnete Ornamente (elb) - Kirschenglasel aus Glas
(44) Sch relativ entwickelte Stufe (44) Tyler Anfänge der Kultur (II
168): höhere Stufe der Wildheit (elb) Echte färbetämme welt (45):
Tiefkultur (= Lage?) u. demalshenden Anwesenheit (elb) Dagegen: bei Plan-
ten Leberer (45) H: grobe Kunst entwickelt sich, sehr große Stell
Stell (50. - ob bestehen? wahrscheinlich: grad der Leberer hat) Freu-
plastik alten (54), Tier, Gesch u. Preis d. Vorgehensweise Europas spät-
los verschwinden (83) Prozess benutzen Bau Leber; neue Wörter Leber.
(Stempelwerk: heute, Leberer) 83 Leberer u. Leberer Leber
Leberer Kunst (84/5). Leberer welt ändert sich von Leberer.
von bei Leberer Leberer in der Leberer Leberer, Leberer
Leberer welt von der Blüte der Leberer Leberer bei am Ende
der Leberer Leberer in der Leberer Leberer (86) Leberer.
Leberer Leberer Orient früher als Leberer (89) Leberer Leberer u.
Leberer Leberer um 5000, Leberer, Leberer, Leberer Leberer u.
(elb) Leberer 3000 Leberer 2500 (elb) Leberer 4241 Leberer Leberer,
Leberer, Leberer (elb) Leberer Leberer Leberer Orient: Leberer u. Leberer,
Leberer: Leberer (90)

Lehrbuch Vergleichendes der bildenden Kunst in Europa

3

Jägerzeit: Aurignac-periode: beste plastische Darstellung des Menschen; älteste Schusswaffen u. Werkzeuge. Solutré-periode: verfeinertes Tier- u. vergrößertes Menschen darstellend; beste Schusswaffen. Magdalénien Periode: Kunst u. Geschick d. Kunst (112/3. J. v. Chr.). Unvergleichlichste Gestaltung d. Tüllennadel der Futuristen: Unbekannte u. fernerer Basel u. Löhren Jägerzeit viel älter als Aurignac-periode aber; auch in jüngeren Steinzeit, Neolithikum u. Ornamentik 114 über Aurignac malen: Wap.

ohne Später (124) Klein Bild (H. Th. Preuss), dem Bildes magisch (185), da gegen H. selbst (elch) Remarke f. Tierbilder. Breuël f. Mensch: ja 186 H. v. d. J. u. Kunst sind wesentlich (187) Kunst - neue Kunst - als angefangene Teilgebiet des Menschen! Darin: Lage, "nachdem es magische Handlung" möglich "über den Fort war früher da als dieser magische Breuël" (188) "Mittelschöpfungen" (189 da bei H. keine Ockenmaße, versteht es Mensch nicht; auch keine Lage ohne Kunst) / Dafür Vergleich mit Tiermalen: 187/8 falsch (189!)

Verworn "nachweisliche Kunst" prüfen; geom. Zeichen relativ 194 H. auch ornamentale unvergleichlich weltlich (elch) Remarke: stich. Tisch nicht selbstständig. Verworn f. d. Nachkommen menschlichen Tiersch. nicht, f. d. Teilnahme 249 Ornamentik: 2) Flächen bedeckende 253? in meist einfache rhythmische Wiederholung einer Motive 264 8) Flächenbedeckende 266 (Trennung u. Platz u. Band, Kachel etc 266) 2) unregelmäßigkeit

116) Geflügel der Heide (266)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Kornes Kergeskuppe der holdenden Kervet u. Europa

Ornament (Faktel) a u b (Umlaufstil u. Rahmenstil) aufgez.
gebrunt, später nebeneinander (Modell a) (Modell b) Schmück 1268. Fot.

Führende Gelsche: Ältere Steinzeit. Westeurop.; jüngere: Mittel-

europ.; Bronzezeit: Süd-bergw. Südskandinav. 355. Bronzezeit: Gelsche von
verschiedenen Küchertische 356 Orient: Blüte der Flusskultur, Südsk-
andinav.: Übergang von brennenderen Verkehr auf Reis 356

ingewandt Kreta (Schluchtstil, Bergkultur etc.) 382 Westen nicht ausge-
breitet 384. Griechen knüpfen später an Ägypten an 386 Auflösung der pri-
mären Dervishzeit 388 Seefahrer 388 (Parallelen: Gebrauch, Jähre 390
aber von ausen vertrieben etc.)

Kultur in Griechenland. Wenden im 1200-ten abgeblatter. Ein
Gegensatz in Kreta-Mykene (Bronze): Eisen, bäuerlicher Lebensstil, verein-
gelmäßigte Kunst (436. G. Child: „Gegenwärtigen“ dervishisch) Ori-
entalischer Kopf (437) 1200-500 Wandel; 100-500 Gefäßformwandel
Stil: phoenizische Buchstabenchrift, Heron (438/9)

Bronzezeit Mittelmeergebiet: kretische Figuren (Pflöge, Wagenräder,
Seefahrer, Krieger) 540 Ionische Kampfschwenker oder Torsionen (542) Torsion
entwikkelt, aber keine vorklassische Kampfschwenker (543)

La Tène Kunst (Salz) wenig gew. Figuren o. Kampfschwenker (565) Krieger-
wie Schwenker 564 Ähnlichkeit mit Kunst um Mittelmeergebiet (565) Übergang in Mittelalter
568: zwischen Ornament u. Realismus etc. germanische Torsionsornament 570

5
Roemer Urgelehrthe des goldenen Kunst in Europa
da Tene Kunst (Festsetzung) Analogie in Treuennament: Maori (auch
Krieger u. Graben) 573

K: bildende Kunst (u. Ornamentik) nicht feststehende Kunst dieser
Periode, sondern - wahrscheinlich - Lebenskunst u. Tanz 574

K: fehlt in paläolithischen Kunst: Verknüpfen der Ornamenten u. or-
ganischen Formen, der Figuren unter einander, Bemalung zum Beispiel (581)
auch Ornament (zit 582) S. Reinach: magisches Sinn u. Zweck (zit 582)

Rhythmus u. Symmetrie spielen keine Rolle, erst in ornamentalen Stil 583/3
Beide einfachen (Wahrscheinlich älter) als Lebenskunst 584 Lebenskunst Kunst

alle Arten der Freigabe (auch antebellum: Wappenstein) 584 (5) Lebens-
leben der Tiere aus dem Bild (592); erst antike u. christliche Kunst
(zit) [H. leigt mit magischen Zweck - fesselnd hier; Reinach nicht]

swach Lebenskunst: Lebenskunst; Lebenskunst u. Tierwelt (Toulouse, Hölle, Tris
Frères) 608 (Altholz, 609) [Det. parien. beweglicher Typus 610] Auch O. 22
Maße: Angewandte gegen K. u. Maße 611

21. Zuckers: Arbeit in Rhythmus 4 Aufl. Leipzig u. Berlin 1909.

Gegensatz: Rhythmus an Modellen; junge Zell u. Mannigfaltigkeit d. Wirkstoffe (9)

Aristoteles: Rhythmus unseres Vortrags 31

Rhythmus in Arbeit: a) nicht fliessend; alternierend, nicht in feste Stufen. X

Wien. (Wien B. Linné) ^{bei B. Übung 72} fesseln der Reflexe z. bei Arbeit (Pavlov)

4) physiologisch: Ordnung des Bewusstseins, Annahmen des Optimums b)

psychologisch: fesseln vateren Lernens, häufiger in Kooperation. B:

haben Lernens wegen festeren u. Willens anstragen (Wien: Reflex)

22. Übung (dies) Reflexmäßige Wechseln des Bewusstseins: Rhythmus

23. Ton, Selbst bei Arbeit als Rhythmuswechsel 24 f. (dies Arbeit

bedingte [Wachst, Rhythmus: Leben (Alltag, Praxis) späte Stoff-

reize, in Wissenschaft (Zerlegen d. Arbeit, Trennen, u. Spalten etc) u

Selbstbedürfnis, Wende des Rhythmus in Kunst] Rhythmus in Kosmos -

bei Lernen, Schlafen etc 26 f. Bei Lernen: zwei Haupt: Welchen

28. Psychologische Wende auf Schwächere (Mäher) 29. [Mäher: Lärmschaden

Arbeit]

Rhythmus der Arbeit bei verschiedenen Vorkommen verfahrenen-

Beispiele 31 f. X %

1. in Übereinstimmung mit dem unter demselben Land wirtschaftlichen Verhältnissen fest jede Jahreszeit der besonderen Anbaugesamtheit,
jede Anbaubildung eigene Identität (36)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Bücher: Arbeit in Rhythmus

Ausgabe bei Arbeit 38. Gang: Tronamul etc 39. Herrschaft des Rhythmus
 gegenüber: Metrik in Text in Arbeitstagen 42; R: rhythm, entspricht den
 Körperbewegungen; auch nichtj. in Sprache „von außen“ - aber nicht?! (elb)
 Jede Arbeit, auch das eigene Lied (42/3) entsprechend: Arbeit, „Die Ge-
 staltung werden durch den rhythmischen Verlauf der Arbeit hervorgerufen
 in jedem sich dem Tempo an“ (51), bei Bewegungsrhythmus ist also die Ur-
 sache des rhythmischen Verlaufs der Sprachlaute“ (53)
 Arbeit selbst / auch wenn falsch, z. B. Linsen, Arbeit in Wechselballet,
 in Gleichschritt (56)
 Lied aus diesem (Platz) Metrik, Metrik, metrik!
 Denn auch Pithagos metrik,
 Des ersten Rhythmus Besondere.
 Metrik von Gedichten völlig verschieden (58) Linsen Lied Arbeit (59)
 Finkenland: wie die Sagen, die das Metrikum denken (63). In diesen Sagen
 „Sinnen in Pfeifen (62)
 Linsenlieder in Arbeit Linsenlieder, Theodor, Vogel, Calles (64) ein weiterer
 nicht bekanntes S. Rhythmus in Finkenland, (Teil) angegeben (65)
 Linsenlieder: Metrik. Nummer 24, 16/18 ist 40

Bücher: Arbeit u. Rhythmus

Bewusstsein u. Entwässerung des Feldes 102. / B. überausseht nicht klar
- freie Progression - zwischen verschiedenen Arbeitsstufen, wie oben, in festgelegten
Begleitstufen der Arbeit) Licht: tschechisches Werk bei Kächtschneider (104/5)
im P. P. P., Schwed 113 - Bucherant, das - nach B. - im entwerfenden
Handwerk Arbeitsplanung im Bereich Arbeit abschließt 113

Velvet (Albert Tschannent) f. 16.10. f. 25.30. 98.33) Arbeit
120 Jahre: Thesaurus 121/2

Tat unserer Sinnen, Deutschland 124 Wippenwieder (Schubert) 126. Bei
Arbeit mit Tieren (Traben, ^{Katzen} Gesehen, Pflegen etc) Kap. 1: Vorschlag:
u. der Mensch vermöge durch die Zurechtlegung des rhythmisch feierlichen
Wortes, die Tiere seinem Willen gefügig zu machen (114) Arbeit 150 Polytechn
Viertel (Amphibien) 150/1, dazu Amphibien z. B. beim Bau des Hauses von
Thebe - durch Licht - ad Licht u. Kap. 1. Auch bei Zithern (Schlangen u. Lichen)
f. 12 (Amphibien) Fischen (fruchtbar) 151

Arbeit im Wechselbad, Zunft ab verschiedene Stufen bei Arbeit f. 155.
werden 155. Streifen: Arbeitstypen 164

Arbeit im Gleichgewicht: zu Kraftausbau veranlassen 165

Bücher Arbeit u. Rhythmus

Lehrwagen in abgemessenen Perioden räumen. Rufe (hau! hau! ha-
den u. Banna 166) Chama, fana 166/4. Neuseeland: schlagten. Permlate
Worte. Zeitmaß verschieden: lang auf lange Worte, wenn Hinder-
nis überwinden anderes Takt (182). Güter Beispiel: ^{Käsi} melod. 1/2 12.4.1
(182) Japan: Lastträger, Lärmen Aöwä (185). Aöwä Palastträger.
Worte schnell (186/4) Langsamere von Lärmen: Anschlagphrasen: „Fris-
den“ (191) Fischfang: Dörfer: 3. unbehobene Festänge (193). Runden 1220f
231f Trimen: „technischen Voraussetzungen der Anlagesaufgabe; gering Unter-
stützt dies 233

Zusammenhalt größerer Menschenmassen Klagen der Klais (Fesseln)
gering aus mehreren Aöwä, ohne erheblichen Takt. Rhythmus: ge-
wöhnliche Bewegung des Rhythmus, schneller mit Arbeit (240f) Aufrechter
Festänge (oben: Klassen- und Güter) 244

B: Arbeit u. Spiel nicht geschwächt, falsch 312 Tanz als Nachbilden von An-
beobachtungen (Boschman, feld, Fischfang, Arbeit, Krieg) 315 Zusammenhang des
331

Dreh von Bewegung, Gesang mit Körperbewegungen (Korallenbäume) 33f

6

Bücher. Auskunft in Rhythmus

Platon über Rhythmus Gesetz 8 Buch / Phil. Pol. I Kap. Aristoteles Poetik
cap. 4 Poetik VII 5/6 ~~X~~

Heute: Rhythmus römisch-jedwacht 418 Trimeter 2) unmetrische Worte, b)
„Kraftaufwende, in Kraftworts sind von beiden Fällen einander gleich“
(419) Daraus: Rhythmus der Bewegung (419) zweite Wanklänge verän-
derte wenig (419/20) Entwerfung der Technik: Vermittelte 435 Anabasis 436 An-
fänge der Klänge: nach Rhythmus 438 Entwerfung Klänge schließt aus
438; wo bei Rhythmus - von Klängen abhängt, nicht von Klängen be-
steht 439

u. Rogge: Schlafwagen 2 Aufl. Berlin 1925

W. G. Goodyear: Grammar of the Lotus: Ägypten u. Ägyptische Sonnen-
heiligen (Kohl II-IV) Geometrische Skiz nach: obersten funktion der
Symmetrie u. der Rhythmus - Anfang (u. Wichtigkeit unabhängig) 3. Ägypt.
Tisch bedeut 16/ R. gegen: Theorie der technisch-mathematischen Entstehung der
keimförmigen Verformen (II) Zitat aus S. 213 u. Kritik: als ob Auffassung, jede
keimförmige Struktur ausschließen würde 13 R. appelliert mit Richt auf
Goldenschnitt: obere heißt als geometrisch - Tisch nach unbekannt 16 f. Da,
bezieht aber lang nicht, denn - spätere - geometrische Struktur der Tafel
nicht Tisch Ursprung R: Nachher der Vater - also Richt - obwohl aus 20
Entstehen der Linie (ob) Anzeichen: Kunstwollen: hervor abbild, u. nicht entfesselt
sich hervor die andere Technik (ob) Kunst Schöpfung (u. Entstehung obwohl) R's
: Tendenz der keimförmigen als mathematische Bedingtheiten auf hervor -
bezieht (u. nicht unbekannt) u. Kunst - wobei im nicht unbekannt Anfang
wahrscheinlich nach Ursprung Konstruktion R: mathematisches "Kunstwollen" steht
entweder, d. Richt (21) - u. Mathematisches der Struktur 11 Schöpfung -
entstehen u. entstehen als dingen nach ähnlich der Leben 12 R. stellt
: obwohl, als Struktur (f) ist unbekannte Funktion (33) Relative Symmetrie er-
stehen höher als absolut (34) Geometrisches Skiz: absoluter Rhythmus
u. absoluter Symmetrie (39). Anwendungsprobleme bei Pflanz u. Tier (ob)
Pflanz nach geometrischen Ornament u. Tier (42) R. denkt nicht daran, dass
hier früher gibt u. Fischer was als Bedingtheiten. (u. nicht: altes Richt hervor
ten 43) Tisch wird für ornamentale Aufstellung, selbst Ägypten Linie u. Ägyptische
Kunst - geometrische Bedingtheiten / Bedingtheiten 135 Ornament: reine Ornament 132

Kugel: Spielwagen

highe Vorbeding, des aegyphten bloem 118 Thengel mit fered, Weller.
beweg, 119: furlaufende i unter mit fered Weller vordel (123)

Orrest inbekennt (25) Dänische, des Alenschen 198f. Topf (Leine)

150f. handschriftl.: "Bewährungsbescheid aus der Gemeinderat (202/3) Abend 21.2.24"

„Nachdem“ eines Vorfalls oder Produkt „eines ornamentisch bleibenden Publikums“
prozess“ in Konkretem Kapital (Vermögen) in. Kellner muss überwachen

von Väterfeiern um die Geburtsstunde willen 244 Terminzahl in der
Rechnung auf Jahresbasis 30% (Zinssatz als Abzug zu 310%)

7 Boas Primitive Art 2 Aufl New York 1951

Keine Daten über ganz promovierte Zeichner; Prozesse unabhängig von Rassen etc (1) Gegen Levy-Bruhl (2) Logik d. Wissenschaft \neq Logik der Lebens (2) Talen - Magie 12-3. Positivismus! Nur größeres Wissen über objektive Weltlichkeit (4)

Überall Kunst u. all. human activities may assume forms that gives them esthetic value (9) Wo fängt Anstreben an? (Positivismus) 10 Technik u. Schönheit (11) Woher Konventionen nach Emory Watson (old) Form u. Idee (12) Fehlen, Wandel (13) Instrumente; Entwicklung der Technik; Gleichheit der abgegriffenen Teile (21) Melanesien; Reichtum an Formen, bei mangelhafter Technik (24) Nicht visueller Effekt lebend (25ff) Symmetrie u. meist (rechts u. links) von vertikaler Achse; viel selbener nach horizontaler. Ursache: Schlaf, o. Bewegen (33) Arbeit; zeitlicher Rhythmus räumlich umschrieben (40)

Kunstwerke Arbeit fängt an, nach d. d. d. der Technischen Fragen (65). Mechanisch. über Architektur

Boas Promothese art

13

Schumann Anhang (Anm.): vier Bedeutungslose Kunst (67)
Weitere Beispiele 68f. Symbolische Formen 68f. als Maske als
Gemein 61 realistische Details (69) Allgemeine Entwurf 80 (!)
Tendenz „Repräsentation“ Kunst (81) Formale Momente er-
halten emotionalen Wert. Entwurf: vier Konventionen oder
Bedeutungsformen der formalen Elemente (82) Später abgelehnt, ma-
terielle Löslichkeit; primitiv: Subjektive (83) Wurfel an Busch-
mann Kunst (84)

Deformation of symbolischen Inhalt (88f) Verschiedene Formen (103)
Vorrechnen Inhalt derselben Form (104) Verwendung von realen
Materie in geometrische 113f. Vollständigkeit umgekehrt: (118) Form
beobachtet, Subjektive Variable (auch in Mythologie) 128 Verwen-
den (129)

Entstehen des Ornaments aus Steinarbeit (Abschöpfen
etc.) 152

Unter Abstraktion als abstraktive Kunst 299 Fortwähren der
Kunst über Wert. Reine ohne Bedeutungs-Übergang in Be-
deutung 301

Boas Primitive Art

3

Aber auch: Mühsam Worte angepasst (303) Bemerk. in Bewegung
(Tanz) etc. Wiederholung (vor allem rhythmisch) 310 Rhythmus
sehr fern entwerbelten als bei uns (etc) Komplexität als
Argument gegen Boas (316)

Erzählungen; Künste (anders als bei uns 325) Natur-
beschreibungen in Poesie; stereotypisierte Ausdrücke von
Zeremonien (327) Beispiele 328/9 Bestimmte Rhythmus
mit bestimmten Zeremonien (329) In Erzählungen; Befrei-
g v. Typen (329/30) Interpretation wie bei dekorativen
Künsten (336) Untersuchungen, wo in Ästhetik (Stärke des 2-ten
Sopralphabetes) wo wegen der (Stärke des rein begrifflichen Ele-
ments; Kanten, Vorgelegt als allgemein) - Reizgrößen; strenge Rhythmik
im Bereich des Tances (337) Spanische Europa, Asien, Afrika; Ame-
rika unbekannt (338) So: Rätsel (etc) Tierfabel: moralisierend
alte Welt (etc) Ägyptische Dichtung; Europa-Zentral Asien 339
Musik; mit Feeling (died) universal 340

Kunst: bedeutende Form. Technik, sofortiger Ausdruck: keine alten 344
349 zusammenfallen v. latein & griechisch 356

Bernhard Rensch Ästhetische Fähigkeiten bei Färb- und
Formbewerurteilung von Affen. Zeitschrift f. Tierpsychologie Bd 14
Heft 1 (1957.) Bewertungs-Klassierung

ad elaborte a) ob Farbbewertung, ästhetisch? 1) „ein nach
längeren Zeit eintretender Wechsel in der Bewertung; „elab“ F?
(latibere: „markieren“; primitive Neust. keine „elab“).)*

ad a) R. selbst: Bewertung von gelb oder Orange (essbare Früchte)
Fb. - auch Tendenz: gleiches mit gleichem bewertet: nicht ästhe-
tisch! F?

* Wechsel der Bewertung in reinen Experimenten = elab! 50/51

Bewertungen von Kreisstrichen von unregelmäßigen Stf. f. aber
bei unterschiedlichen Linien (komplizierteren elab) unregelmäßiger
bewertet 91

Ergebnis bei Färb „spricht jedenfalls nicht für eine Wahr-
heit ästhetischer Faktoren bei der Wahl“ (91).

aber: „gleiches mit gleichem in bewertet werden“; die Wertschätzung
ist eine ästhetischen Faktoren“ (91) ?!

① Umweltbezug: als Beispiel gegenwärtige elab (!) 92

Bacon über Kunst Advancement of Learning

Wohnt am Gesetze des Naturgeschehens 249/50

Fingerte furchtlos (Dient der Gerechtigkeit, der Moral, dem Vergnügen); unterwerft Dinge der Herrschaft unserer Seele;
Verbindet ^{beugt} sie unter Natur der Dinge. Argument mit
Natur der Menschen 250

Affekte, Leidenschaften, Verdorben, Lüge: Dasselbe mehr als
Philosophen (252)

Bei Fabel: Fabel früher als Lüge (252)

Malraux: Les voix du silence. Paris 1951

I Le Musée imaginaire

Museum (reim kunsthistorische Bereich): jünger, kaum 200 Jahre

(ii) Vñ f. Maler: Malerei (12) Museum (ehd)

Kunstwerke besprechen: intellektualisieren; Europa 19-tes
Jahrhundert (12) Also: Historismus = intellektualisieren!

Chef-d'œuvre (16. Jahrh.) 15 Mangel an Historismus in Mittel-
alters (keine Idee d. Kunst: Madonna - nicht Statue) 81

Kunstbegriffes Einheit (ehd). Naturvidy: Trennung d. Werke
von dem Fühlen (ehd) Von hier Altars auf Menschliche
Malerei (53 f. Bereich o. Prozess Malerei 52) Spontane Einheit
mit Poesie 56

„Sans doute toute poésie véritable est-elle irrationnelle en ce
qu'elle substitue, à la relation „étalée“ des choses entre elles,
un nouveau système de relations“ (61)

Gegenwart bestimmt Vergangenheit: „Par sa seule naissance
tout grand art modifie ceux du passé“ (66)

Zwei ans: Entdecken d. Raum 88/9 Verschwenden der Zeit
Zeit: „Pour nous d'entre nous, la découverte fondamentale
de la Grèce, c'est la mise en question de l'univers“ (72)

„L'antique est le premier qui nous semble profane“ (76) Mensch
versus Schicksal (73/4)

Fortschritt „Schönheit“: „d'idées de beauté l'une des plus équi-
voques de s. et s.“ (84)

reins

Giotto wendet sich an flaubende; Jesuiterstil voll d. in
Vorführen (88) Erbe Propaganda malerei (chd) - Ende: Mant (95)

Uccello, Piero de la Francesca: Vorläufer des modernen Jofals 90f:

"qui veut que l'expression du peintre vienne de sa peinture" (92)

Barnes f. Barabbi (93)

D. altes Rembrandt "est le premier génie moderne" (96)

Noch "Entapoden" v. Malerei u. Poetik. Racine - und
Kali, Ullar quer, Rembrandt. Brücke mit Trochiron (romantische
Drehen) erst Mant 97

Gayo als Vorläufer: Mant u. fast verlassen (97)

Le premier caractère de l'art moderne est de ne pas raconter"

(98) Verschwinden des Sujets: Malerei selbst (99) Mant (100) Ce.

meinen: Ch. fast gar nichts (99) Mant (101) (Maximilian) Gaye

"moins ce que le tableau signifie" (100); M u. Daurier; ll: vor
allein Stillleben (101) Früher Malerei "l'union entre l'illusion et
l'expression plastique" "attendre à la fin la vue et le fon-
der" (102)

Romanischer Stil: "qui en style est moyen d'expression en soi" (103)

Verschwinden d. Grenze zwischen Skizze u. Bild (104) Skizze: "la for-
me de la liberté" (chd)

Charakteristisch f. ll: "génie finisside" de Daurier "génie
agréable de Mant" (110)

Republ. Demokratie

Republikanisch ist die Erkenntnis, dass der Mensch in der Natur nicht
 auch im Verhältnis ist. (1833) Verhältnis ist: Anfang der Menschheit
 237 (falsche Bewertung) erster auch nach Erkenntnis (1865)
Für sich sein Selbstbestimmt der Menschheit (Thesen 102) Dialekt.
 ischer Gegensatz von Für sich sein in Für ein Anderes sein (ebd 103) - als
 höhere, „gesetzmäßige“ von Sein in Dasein III 165%. Aufhebung des An-
 ders: ein 166 f. Selbstbestimmung: Für sich sein als gesetzlich, „gesetzmäßige Form
 der Unmittelbarkeit des Seins (ebd) Selbstbestimmung auf Erbe f.
 trauen: abstrakte Freiheit, neues Ich - das Böse (ebd 184) - vollendete
 Qualität (Encl. f. 96. St. IV 2.7 f.) Verbindliche Dinge nicht die freien
 Für sich sein (ebd 228) Für sich sein: Dasein (ebd 229) „An-
 halt des Seins in der Anderen (ebd), Repulsion in Umschlagen in Abstraktion
 (230); Übergang des Seins in Qualität (ebd) Qualität: aufgehoben, Qua-
 lität (233), aufgehobene Qualität: „die gegen die Bestimmtheit gesetzt.
 Soziale Sein“ (234) Ding bei Änderung der Qualität bleibt was es ist (ebd)
 abstraktion „das als eingesetzte Sein“ (1837) Repulsion: das Ausschließende
 steht nicht dem nicht in Verhältnis, was von ihm ausgeschlossen wird (ebd
 188) Dialektische Einheit von Abstraktion in Reflexion vollendet das Für sich
 sein (ebd 190), Darstellung: wie diese ist, ist es die Für sich sein in Wahr-
 heit (ebd 191) f. Wahrheit (184) f. Wahrheit; Übergang in Qualität, Wahrheit, Qua-
 lität nicht was es ist (ebd) „erste unmittelbare Bestimmtheit“ (1840) f.

sondern unverle Unmittelbarkeit (Bewusstsein) des Fürstlichen
Seins: Herrschaft: Befehl, der Gewalt (vgl. Proprietät,
Symphonie, auch Rhythmus etc.) in Qualität. (Gewalt in
im Sinne VII 18/34: „das gegen die Beständigkeit gleichzeitige
Sein“. Wie Zusammenhang a) Gewaltsabgrenzung b) Un-
Verhältnis von An sich & Für sich: Obse Frage: Wer; Sein. Dann
Für sich sein: meine Bedingungen - wenn Unverlebarkeit von An
sich & Für sich nicht vollständig sein soll.

MTA FIL. INT.
Ludov. Arc.

Architekton. Regel. (gl.)

Nachdem (auch Besser macht) 176.

Beachte des "äußeren unangenehmen Natur - in höchstgemessen
Aussehen mit 1724. Symbolische ddt. (Schöckemün: Wg. u. f. 125) Das
Symbolische in Rhetoric II 280; Anfang, "erste Kunst" (Bogall: v. 176 f.)
schreibt U 265/6 (1757) - Problem der Erfang: v. 176 f. gegen "aus-
sehen" - aber v. 176 f. (1768)
sprechen: Prinzip der Trag; Säule ein deutiger als Wand (U 310)

Früher als Clavier in Styl 267

Architekton. "Umschließung für alt v. 176 f. (Räum?) Leben
bei Pyrenäen: Styl Aufgabe: den Sinn ^{in 304} in gestalten 294
Regelmäßigkeit in Architekton als Verschluss (1795) (Architekton.
in U 306) - Säule: Trag 310

Archobekken (Scheltema)

Grat (füßchenab): Analogie zu Schmellette (50).
Jederhülle: nur hier Raum (51) kommt in Bronzezeit ab-
132) Wichtig: Waldbecken (gesandter Raum, aber noch
nicht wasser 52) Stonewenge 54f.: „freie Platzstellung“ (ebd.)
(etwa 1500 v. Chr.)

6) Wormsper Ägypten

Sphäre (Pfeilvornal ab 13): Kehrseite u. Lagenbe Zwerghäufig.
Leit (29/30 Sphäre 131)

Formenentwicklung eines einmaligen Vorkommens (Ziel der Er-
forschung 41) Krasser Gegensatz zu Kaum - Verhältnisse
des nächsten Lebens Käppel (52) Bereich in prähistorischen Kiesel (54/5,
Rund oder unregelmäßig (58/6) Rundhülle (39) Längs als Nischen 65, 7/8
Daher: Schwere nun freibehalt, nicht anstehend B. hübsche Quer-
Fibrit verschiedener Qualität (Streu mit mehreren) 52 Fläche u. Masse 83 Trachmen
u. Kieselsteinen Raum 88. Kissen + nun 90f, 95 Raumgefühl: hundertfache
Spätzeit (102)

Arbeitsheften (Schapenhausen)

Schwere, Kohlen etc. „Gründbaustone des Nabe“

I 234

Kemppf hingehalten - nicht (elb)

Bestand „de farnen“ - nicht wohl bei hie Zwecke des Menschen (nur nicht d.) elb 288.

hefte Stufe des Abgebildet des Willens elb. (Wieder
Provenienz des Schicksals! elb { Obess wie fagl }

Zweckmäßigkeit: Nachahmung der Natur, die von
Augenfehlern Kunst nachgeahmt II 452. (ad Natur schen.
Ant - Falschheit zeigen) (Nunz)

Nicht Nachbild - Sache selbst; Kunstler „stellt dem
Beschauer bloß das Objekt in recht I 290

ad Archibolben (eventuell sehen Sy-
stemschem 1'): „empfindungslos, bewegungs-
lose Wesen“ Psychische „nicht irreführbar“
aber doch „Empfindungen“: schwer, leicht
düster, heiter etc. (Riedl Barock 43)

Favosites (tbl 55, 57 (unter Raum - Tiefe)

Marinemus Prinzip der Deformationen (tbl 154?)
(auch od. Allegorie „Befreiungsversuch“) Gegenmaßnahmen
: künstlerisch (155)

Archobekken

offenbleiben ü Privatben. Rem
Häuser. (Friedländer 29f.)

Indien | Ruben; Indruende |
nüs Tempel: aus Stein. Privat
-häuser, auch der Fächer; Holz
(Ruben 246)

Engels: Anmerkungen

- a) Oberschufe der Wohlthut (Nathen u. Bonellen) Ursprung 5 (Dann aber Kohlen
heißet früher: funder Child)
- b) Zweit u. drittes Ursprung der Bau-
wesen (ab 6) ganzheitlich (6)
- c) Oberschufe der Bauwesen Anfangs der
Anmerkungen als Kind (9)

Kap I

Ad Archibelen

Fernat (ü Pragerbrenen) : erogene (gesell-
 schaftliche) Wohlhabend, Räum - darüber
 hervorragend bewert. Das Unbewusste (Er-
 beben) : in Natur möglich (Alpen, Meer etc.)
 - hier auch Ungeplantes als Element der
 Wirk. Wolkensystem: Nordlandschaft.

Stapel Erinnerung & Einbildungskraft VII. II

Bild: abgegrenzt gegen Anschauung (Signal & Signal) § 452. 325
über Unmittelbarkeit hinaus: Dauer (ebd. Zusatz) Bildes be-
wusstlos aufbewahrt § 423. 326 1/2 Bild für Unverlebbild: äußer-
lich (ebd. Zusatz 327) Vorstellung § 454. 328. historisierte Bemerk
§ 455. 329 Einbildungskraft auf Grundlage von Erinnerung und
Asservation (ebd. Zusatz 331) u) reproduktive (ebd.) b) Bemerk
aufeinander (ebd.) c) Identität der allgemeinen Vorstellung mit
Besonderheit des Bildes (ebd.) u) Willkür im Gegensatz zur Un-
willkürlichkeit der Erinnerung (ebd. 332) b) (ebd. 332 1/2) c) Bild
allgemeiner als Anschauung (§ 456. 333)

Heft: Themenverzeichnis der ersten 5 Aufl. 1999

Für sich ^{Gerade} „Aber dies Ausich ist die abstrakte Allgemeinheit, in welcher von seinem Natur, für sich zu sein, und damit Abhängig von der Selbstbewegung des Forns abgelesen wird“ (20). Wenn der Ausich wohl an sich Versteht ist, so ist es aber nicht für sich; für sich ist es nur als gebildetes Verknüpf, das sich in dem gerade hat: was sie an sich ist“ (22)

Für sich sein: Kraft in Bewegung (Zurück) 129

„Aber in der Tat drückt die Sache nicht mehr nicht weniger aus als Ent“ (46) Ausich & Für sich: „reine Selbstbewegung“ (48)

Bewegung in Reflexion: „So ist also die Verständlichkeit ein Werde, und als das Werde ist sie die Verknüpfbarkeit“ (49)

Gegensatz von Hebräer & Akzent: „Der Rhythmus verhält sich aus der schwebenden Mitte & Vereinigen beider“ (51)

Heptameron 68 (Qualität) Rein: reine Nichts & Nichts auf etwas bezogen (schl.) nicht 74)

Unendliche Gewissheit: Unendliches Recht Rein des Gegenstands 68. Gewissheit reine Gewissheit (60) Vermittlung in Unmittelbarkeit (60) Lyntone Maß der Sphäre: „Der Gegenstand aber ist, das Wahre, und das Wahre ist, gleich gültig dagegen ob er gewusst wird oder nicht; er bleibt, wenn er aus nicht gewusst wird; das Wahre aber ist nicht, wenn nicht das Gegenstand ist“ (61)

Die Ähnlichkeit: abgelesen (81/2) abgelesen 82/3 Gerade: Gewissheit unendlich

Hegel Thesenmetaphysik

2

Doch nicht der simulierten Gewissheit; die ewigste Geschichte ihrer Bewegung, oder ihrer "Erfahrung". Das natürliche Bewusstsein fällt deswegen auch in diesem Resultat, was an der Wahrheit ist, nur selbst fort -- aber versetzt -- nur ebenso immer wieder und fängt die Bewegung von vorne an (86/87 ad Alltag - fängt wie doch das Schöpfung, denn Alltag ist mehr als bloße sinnliche Gewissheit)

Grund = Allgemeinheit. Unausgesprochen besteht der Grund. Furcht & H: nur das Unausgesprochene genannt wird, nichts anderes ist als der Unwissen. Unwissenheit, bloß Gemeint (88 Wahrheit für Lage in weiteren Bestand: Besondere - als ein relativ Allgemeines - weniger Weg in festen der Wahrheit)

Wahrheit: das Allgemeine (89) Auch das spontane Materialismus: gegen - stand (= Wesen) "gleichgültig" dagegen, ob es wahrgenommen wird oder nicht" (90) Das Simulacrum als Kopie (90) In Abstraktion "gleichgültig" gegen einander (91) das "Ansehn" der verschiedenen Kopien "in der reinen Allgemeinheit selbst, oder das Medium, das so Wahrnehmung der Dasein" (91) Aber bestimmt Kopien durch Unterschieden "auf andere als entgegen beziehen" (91) Darum "nicht nur Ansehn - aus der Existenz" (92) Dadurch "Dasein als Dasein bestimmt" (92)

Hegel Phänomenologie

Wahrnehmen: neues Auffassen (92/3) Altes hat veränderte Wahrheit
(93) Kontinuität der Wahrheit; Selbstbegrifflichkeit (93) Doppelheit der
Kontinuität (93/4) - Reflexion 94/5: Gegenwärtigkeit der Dinge in Subjekt 95
Ding in Erscheinung 96

„Zusammenhang mit anderem ist das Aufheben der Fürsichsein“ (98/9)

ad Werk! Fürsichsein = „absolute Negation alles Andersseins“ (99) heißt

„Gegenstand“ für sich, insofern es für anderes und für anderes insofern es
für sich ist“ (99) Einheit beider: Einheit in der Einheit des Verstandes (100)

Sein - ad Werk - Unterscheid in gegenständlichen Brücken überbrückt: Werk
ein Festhalten in Aufbewahren der Wahrnehmung! („Signalzeichen“)

- „wahre Gewissheit“ = Aussehen der Eine (100)

Wahrnehmen: gesamte gesunde Menschenverstand (101)

Verstand: „denn der Begriff der Kraft angeht“ (105)

Erscheinen: „denn Sehen nennen wir das Sein, das unmittelbar in

Ich selbst ein Wahrsein ist“ (110) Erscheinen: „ein Sein des Seins“ (111)

„der Schluss, welcher in seinem Extremem, der Inneren der Dinge und
dem Verstand, und in seinem Mitte die Erscheinung hat“ (111) Innerer: „reine

Gewalt für das Bewusstsein“ (112) gegenstand: Erscheinung der Erscheinung

etwas als wahr zu nehmen, was denn wir wissen, dass es wahr
wahr ist“ (112)

Hegel Phänomenologie

5

Selbstbewusstsein (Fichte) doppeltes Gegenstand a) der der sinnlichen
Gegenstand ist der Weltmechanismus - aber für es der Negativ b) er selbst, als
wahrer. Was ist im Gegensatz zu a) (135) Bewegung u. Wille durch figen-
satz aufzuheben (135) Gegenstand durch Reflexion. Leben (135) Selbst
-bewusstsein "schlechtlich für sich" (135) "unverändert Begriffe" (135) Gott
138f "Das Selbstbewusstsein erreicht seine Befriedigung ^{nur} in einem
an dem Selbstbewusstsein" (138)

Anderes Selbstbewusstsein: Annehmen von 141. Tm 142 / Spiel der
Kräfte, aber im Bewusstsein 142 gegenwärtige Annehmen, 143. Bellum
omnium contra omnes 144 Krieg u. Knecht 146f Dignität als Unverletzlichkeit 146
Beachtung in 146 Wohlbefinden bei Krieg u. Knecht 147f Arbeit 148f
Freies Selbstbewusstsein an sich ist "die Form und das Fürwahrsein
classische" (151) ad Fürwahrsein (hier V. 1) - Aus Arbeit / Dignität, welche
die Form in der Arbeit erhält": freies Selbstbewusstsein (151) Danke
(Begriff) 152 Stoizismus: negativ gegen Krieg u. Knecht 153 in Parade, eines all-
gemeinen Furcht u. Knechtschaft, aber auch Bild, aber: "nur der Begriff
der Freiheit, nicht die lebendige Freiheit selbst" (153) Stoizismus: "wahrhaft
Gewissen seiner selbst"; Bewusstsein: die absolute absoluten Urteile (156)
"zufolge, einzelnen Bewusstsein" (157) Tm u. Werk unverwundbar sich immer 157f
Unmöglichkeit des Bewusstseins. Entwurf (158): Wesen u. das Unverwundbar
"Wesens bewusst", jedoch so, dass es selbst für sich wieder nicht das Wesen ist."

Hegel Phänomenologie

Ungleiches Bewusstsein (Fortsetz.), Einheit des reinen Denkens und der Einzelheit "163 Andacht 163, "das Unvermeidbare gesetzt" 164 strebt, sich im Wesen zu erreichen", aber nur "eine getrennte Wirklichkeit"; andererseits kann nicht das Andere, als Einzelnes oder als Wirkliches eingreifen" (164) Inneres: die gebrochene Gewissheit seiner selbst "165 "entweder gebrochene Wirklichkeit" -- in sich, an sich wichtig, andererseits -- eine fehlerhafte Welt "165 -- als wirklich einzelnen Bewusstsein "in dem tierischen Funktionen bewusst"; Furcht in seiner existenz - Endes Gehalt, das Wirkliche, steht, in seiner Vorlesung sich er - zeigt: steht Wesenheit des Wirklichen 168 Ungleichheit in An - derer Persönlichkeit "169 Aufgaben der eigenen Bewusstseins, der Eigen - tums in ferner 170

Vernunft "das einzelne Bewusstsein an sich absolutes Wesen" 175 Selbstbewusstsein, was Vernunft: negatives Verhalten von Anderem schließt in Position um 175/6 Identisches Subjekt-Objekt 183/4 Bedeutung: Wesen der Dinge als der Dinge; Vorläufig, weil für Vernunft sie selbst, was nicht als solche Gegenstand ist" (184) Übergehen auf gesetzt 189 Objekt selbst, was sein soll, ist in der Tat nicht, und nur sein soll, ohne zu sein, hat keine Wirklichkeit" 189/90 Gegen Analogie 190 gesetzt "nächst an sich Begriff ist 191: "kein Bedingtes des Gesetzes in / werden" 191

Hegel Phänomenologie

7

Das organische Zweck 195. Bewußt aufzugehen „eine infolge,
nach dem, was beide unmittelbar sind“ 193 Selbstbewusstsein findet
sich in der Betrachtung der organischen Natur „als ein Leben“ 196
Zweck: sich erhalten 197. Organisch: sich selbst erhalten und in sich verwickelt
bestehend & unverwundbar 197 Zweckbegriff: unvollkommen von Verschiedenheit, fern-
dem das Leben existiert 197 Unterschied gemacht zwischen Zweckbegriff
in Fürsichsein & Selbstbestehen: Leben 197 welches Existenz nicht für
beobachtende Vernunft 198, Reproduktion Alles der ganzen Organismus,
wovon also das Individuum sich von sich selbst abstößt, entweder
seine organischen Teile oder ganze Individuum wenigstens wiederholt 1200
Am organischen sich „die Verschiedenheit eines ganzen überhaupt voll-
kommen“ 1207 Leben als Schlüssel 1218 Unterschied in Bewusstsein
unter, das Leben der festhalten in der Bewusstseins, als ein nein sein
sich ordnen des Lebens des Geistes“ (in „Weltgeschichte von geistes“ Stärke
Dasein“). Organisch: keine festhalten: „es fehlt von dem Allgemeinen,
das Leben, unmittelbar in die Ansicht des Daseins hinein-
setzen“ 1220 Nur Menschen 1220

Regel Phänomenologie

Naturbeobachtung a) unorganisch: festes u. deren Elemente Ding sind,
welche sich zugleich als Abstraktionen verhalten b) organisch: Gegenstände die
„allgemeines u. Einzelnes tritt nicht im Wesen dieses Lebens selbst auf“
des“ c) Selbstbewusstsein (221); der „el. Begriff existenzielle Begriff
selbst“ (22) Gegen der Denkmöglichkeit (221 f) Psychologie 223 f (Sache von Ver-
mögen 224. Trinken; Spektroskopie Aufsatz) Willk. Individuum 226

Bewußtsein Leb: gedoppelt: „Bewußtsein des Bewußtseins und das
feste Sein eines existierenden Wohlbehalt“ (227 f) Leb; Ungewiß
Lebheit“ des Individuums, des Wohlbehaltens“ (227 f) aber
zugleich „des hervorgehobenen Ausdrucks seiner selbst“ (228) Äußerung

u. Inneres: Tat (durch Organe) „als eine vom Individuum abgetrennte
Wohlbehalt Spezies u. Einheit sind Äußerungen, worin das Individuum
nicht mehr an dem selbst sich behält u. besteht, sondern
der Sinne ganz anders sich kommen lässt u. dasselbe Anderem
preisgibt“ (229) Wahrheit u. Alltag: von dessen Stand-
punkte Problem der Objektivität im I. Kapitel re-
vidieren!) Darin „diese Äußerungen des Sinnes zu sehen“ und
zu wenig zu drücken“ (229) Darin: gute Schaller ist

Hegel Phenomenologie

9

Scheitern „ist nicht wieder nur die Erwähnung dessen, was das bestim-
-te Individuelle am Ende als seine ursprüngliche Bestimmtheit
ist“ (1236) Hegel „der besetzte Mensch sein (der Mensch)
Gleiches... Sie ist das, was der Hegel ist“ (1231) Ogden als Urbild.
Zwischen Innerem & Tot (1231) Menschenbegriff „die einzelne
Gestalt, wie das einzelne Selbstbewusstsein ist als gewisses Sein in sich
geachtet. Die Wissenschaft des Menschenbegriffes - ist daher etwas
Ende in Bodenloses, das nie damit kommen kann zu sagen,
was es meint. weil es nie meint & sein Inhalt nie gewisses
ist“ (1235) Ad Reinhold „... inneren, Besondere etc.) Gegen Physio-
genetik (mit Leibniz) : „Das wahre Sein des Menschen ist viel
mehr sein Tot, in der ist die Individualität worblet“ (1236) Wahrheit
für Alltag in Wissenschaft, aber genau kein Problem in der
Vernunft am Ansicht : Bedürfnis aufzuheben!) Tat die
Wahrheit gegen Gestalt (1236) Wieder : Stell in Ansicht.)
Ableh des Abseits (1236)
Begriff findet in der offenen Erkenntnis seiner wissenschaftlichen Ansicht
: als Allgemeines da es kein, nicht (1251) Fremd an sich, aber nicht für sich
selbst (ebd)

Hegel Phänomenologie

10

Begriff u. Wahrheit der Selbstbewusstseins; der Reiz der Selbstheit (1256) - "Wie der Einzelne in seiner einzelnen Arbeit schon eine allgemeine Arbeit bewusstlos vollbringt" (1257) "In einem freien Volk ist davon in Wahrheit die Vernunft verwirklicht" (1258) daraus herausgehoben oder nach nicht erweicht (1258) erhebt: "das einzelne Bewusstsein -- nicht nicht als reine Einzelheit für sich" (1259)

Gesetz der Reflexion "Sie soll unmittelbar als Allgemeines gelten; d. h. sie ist in Wahrheit etwas Besonderes u. hat nur die Form der Allgemeinheit; sein besonderer Inhalt soll als solcher für allgemein gelten" (1269)

Tugend "Denn die Waffen sind wohl anderes als das Wesen der Kämpfer selbst" (1276) "Die antike Tugend hatte ihre bestimmte triebene Bedürfnisse, denn sie hatte an der Substanz der Völker ihre übertragene fründliche, und ein wirklicher selbst existierende Stoff in ihrem Wesen; sie war daher nicht gegen die Wirklichkeit als eine allgemeine Verhältnisse und gegen einen Weltlauf gerichtet" (1280)

Zweck: Gegenstand, wie es nach dem Bewusstsein angeht" (1286, Geistiges Tierreich)

gestzten Tugend (Falsch) „Das Individuum kann daher nicht
wirken, was erst, da es sich durch das Tun zur Wirklichkeit
gebracht hat (287) Gegen: Selbstkenntnis (vgl. Goethe) ad
ethos; aber auch Alltag (Element der realen Selbstbeziehung
mit sich Gewohnheit - gewohnheitsmäßiges Handeln. Dies
grad in Körner auszubilden. Eventuell ad Kap I von Chen
Hochstet) Ich bin bereit. Körner, weil es [des Individuums]
sein ursprüngliche Wesen, das sein Zweck sein muss, erst
auf der Tat hervorgeht, aber um in sein, vorher
den Zweck haben muss. „Unmittelbar erfassen (288) Überfalls ad
Alltag) „Diejenige Handlung tritt auf diese Weise weder als die Um-
stände, noch als Zweck, noch ethos noch als Werk an sich hervor“
(289 und ad Alltag) - Doppelheit des Werks (289f) „es hat sich im
Werke überhaupt in der Element der Allgemeinheit, in dem bestimms-
testen Raum der Sines herausgestellt (290f)“. Das Werk ist also über-
haupt etwas Vergängliches, das durch das Widerspiel anderer Kräfte und
Interessen ausgelöscht wird in welchem die Realität der Individualität
als verschwindend, denn als vollbracht dargestellt“ (292)

Joseph Thoren ernatologie
Gesetzgebende Vernunft (Wehr) (Fortsch.) Gränt widerspruch der Wob: 12
die Uranjenseinheit der Begriffe in der Realität (192) Zufällig ^{hier}
in Natwendigkeit des Tiers (213)

Gesetzgebende Vernunft Dialektik u. Subjektivität u. Objektivi-
tät in Ethik; jeder soll die Wahrheit nach seiner jedesmaligen
Kenntnis u. Überzeugung davon sprechen "(303. gegen Kant-Freitas)"
Notwendigkeit u. Zufälligkeit 303f. Wichtig, weil hier entstehende
Zufälligkeit aus Ethik nicht eliminierbar - auch: Liebe
deinen Nächsten als dich selbst "(304f.)" solche Gesetze bleiben uns
beim Sollen stehen, haben aber keine Wirklichkeit; sie sind nicht
gesetze, sondern nur gebote "(305)" nur "formale Allgemeinheit"
oder dies, dass es sich nicht widerspricht "(305)". Das Sittliche
Wesen ist kommt nicht unmittelbar selbst ein Subjekt, sondern
nur ein Objekt, ob ein Subjekt ^{oder} ~~ist~~ ^{ist}, Gesetz in sein oder nicht,
indem er ^{nicht} selbst widerspricht "Gesetze geben auf Prüfen herabge-
setzt (306)"

Gesetzprüfende Vernunft "bleibt bei dem Gebote als Gebote stehen" (306f.)
Kant hat: Tautologie; gleichzeitig gegen Subjekt (307. Immer gegen Kant) Dia-
lektik der Eigenheit (vergl. Debes) isoliert; kein Widerspruch (307f.)
aber ebenso nicht: "Nicht eigenheit, kennzeichnend der Dinge, Seinsvernunft" (308f.)

Regel Thesenanalogie

13

Gesetzprüfende Vernunft (Fortsetz.) Kennen eines Ding „als ein
naturales gesetzgebend des Bedürfnis“ (307/8; Widerspruch: „Der
Mangel der Vernunft [Tautologie], die die Vernunft an der selbst hat,
passt daher allem gleich, und ist hienüt in der Tat kein Mangel“
(308) gegen Kant: Gesetzgeber u. Gesetzprüfer „als nothig“: beide „ein-
zelne u. isoliert genommen nur haltelose Elemente der sittlichen Bewusst-
seins sind“ (309) „Der Gesetz hat als bestimmtes Gesetz einen zu-
fälligen Inhalt“ (310) Entweder „Willen u. Wissen dieses Individu-
ums oder das Sollen eines in welchem Gesetz und ein Wissen des
formalen Allgemeinheit“ (310) „Die sittliche Vernunft besteht eben
darin, unverrückt in dem fest zu bekennen, was das Rechte ist“ (311
Axiom v. Entgegen-stand) gegen Definit. Beispiel (311/2): „Nicht darum,
also: weil ich etwas nicht widersprechend finde, ist es Recht, son-
dern weil es das Rechte ist, ist es Recht“ (312)

Geist = „die sittliche Wahrheit“ (314) „das sittliche Leben eines
Volkes, insofern es die unmittelbare Wahrheit ist; das Sich-darstellen,
das eine Welt ist“ (315) Weiterentschl.: „festhalten einer Welt“ (315)

Sittliche Welt: „Wenn in der sinnlichen Wahrheit die Dinge keine
andere ^{Festst.} Bestimmung als die bestehen Bestimmung der Gemeinschaft u. der All-
gemeinheit haben, so drücken sie nur den abgebrochenen Gegensatz
der beiden Seiten gegen einander aus“ (318) ad Bestehen in Abbild: ?

MTA FIL. INT.
LUDWIGS BIC.

erste Hälfte des Satzes: Unaussprechbarkeit des Einzelnen
Sprache als Widerleg. des Heiners / "Maerenologie" "Simulacrum Ge-
wusst" 81. Kunst nur durch das Besondere - hier und nur
hier - das Einzelne Aussprechbar. Ausarbeiten für holdende
Kunst u. f. Korrekturen / Rolle der Signalgebung 1' in der
dichterischen Sprache) Das Problem für Alltag a) Arbeit, X
wahrscheinliches Leben: einfach: Verform der Wirklichkeit. b) Doppel-
teit des Inneren Leben: Scheitern: Symbole die Seele so spricht
als seien die Seele nicht mehr; fast so schon: Gab mit einfach
zu sagen, was ich erlebe. Darin ist. / Thyrognomie u. beobachtet
ausser u. innerer
Sprache u. Arbeit: Äusseren, wann das Individuum nicht
mehr an dem selbst sich bezieht u. bezieht, sondern das Inner ganz aus
sich kommen lässt und das selbe Individuum freigeht "Ausser",
drückt also das Inner: zu sehr u. zu wenig aus (229) zu alle dem
; magische Verform als Verform der Lösung / Besondere
für Unaussprechbarkeit des Einzelnen). Nicht der halt ent-
standen, sondern magisch gesellschaftl., über diese Wirk
fehlt, Teil etc) Dabei - zu untersuchen! - Verallgemeinerung
in dieser Richt. des Inneren (als solcher)

Kegel Phänomenologie

14

Sittliche Welt „vorübergehenden substantiellen Gestalten der Pro-
wissenschaft (328. Anknüpfung als Anknüpfung in Kegel empfangen) Im-
manenz der sittlichen Welt bei d.: er [der Kegel] selbst ist
die unterirdische Welt; u ist seine Erinnere; welche Rache be-
trachtet“ (329)

Sittliche Handlung Kollisions u Pflicht u Verderbenhaft, bezeichnet: Pflicht
u Pflicht; dasselbe, denn Verderbenhaft bezeichnet als Pflicht vorstellt
werden. Kennzeichen u weil sie dem Widerspruch, nämlich einer entgegen-
gesetzten Absoluten, also Absolutes u unmittelbar die Nichtig-
keit dieser sogenannten Absoluten oder Pflicht, ausdrückt“ (331)
Konflikt der göttlichen (unterirdischen) u menschlichen (gesellschaft-
lichen) Lebens: Entschiedenheit einem anzugehören (gesellschaft-
lichen) Dasein: Entgegensetz 332 Von göttlich gesetzt: „menschliche
Zufolge gewalttätigkeit“ von gesellschaft aus, den Kopf ein und
den Ungewissen den inneren Fürsich sein“ (332) „das ab-
olute Recht der sittlichen Selbstbewusstseins kennt mit dem
göttlichen Rechte der Waters in Strat“ (333). Wohlg: was
auf die Fürs stellen? Wo ken? (Abh. ferns von bloßer 1)

~~unverfügbare~~
~~von~~ ~~alten~~ Gesellschaftlichkeit. Gestraft v. denen bei "Ge-
wähig" in "Staat u. Revolution" = Erbe in Gblich. Fehlt
aber Konstruktion. Schön: Kontinuität der Lebensent-
wicklung. Aber wie erfassen: perspektiv von aktueller
Gesellschaftlichkeit, aber Direkt vom Standpunkt der Ge-
sellschaftlichkeit überhaupt. (köng; nicht blank Klasse,
sondern Tabakbät - zu erfassen, würde in Vorfällen
fehlen)

Hegel Thesenwendige

15

Die sittliche Handlung (Fortsetz.) Kraft der Wirklichkeit gegen Bewusst-
sein (Einsichtigkeit): „sie steht mit der Wahrheit im Bunde gegen
das Bewusstsein, und stellt diesem erst dar, was die Wahrheit ist“
(333) Einsichtigkeit auf höherer Stufe durch Selbstheit.
„Das sittliche Bewusstsein aber hat eine der Schule der absoluten
Wahrheit die Vergessenheit aller Einsichtigkeit der Fiktion,
seiner Zwecke u. eigentümlichen Begriffs getrieben u. daraus in
diesem stofflichen Wesen zugleich alle eigene Wesenheit u. selbst-
ständige Bedeutung der gegenständlichen Wirklichkeit entzogen“
(333) Ob hier (doch nicht): Naturwendigkeit u. Beschränkung,
frühere u. Grenze des Klassenbewusstseins?! „Das absolute Recht
des höchsten Bewusstseins ist daher, dass die Tat, die feststellt
seiner Wirklichkeit, nichts anderes sei, als er unus“ (333)
über Selbstbewusstsein „setzt selbst die Antwort“ (334); durch die Tat
zu Schuld (334) „als einfaches sittliches Bewusstsein hat es sich dem
einem Gesetz zugeordnet, dem andern aber abgerufen, und verliert
dieses durch seine Tat“ (334) „Unschuld ist daher nur der Vorbehalt
wie das Sein eines Steines, nicht einmal eines Vandes (334)“

Hegel Thesen zur

16

Die sittliche Handlung (Fortsch.) / Sittliche Handlung enthält - wegen
Einsichtigkeit - „das Element des Verbrechens an der“ (334) „das Wesen
ist die Einheit beider; die Tat aber hat nur das eine gegen das an-
dere eingeführt“ (335). Dem sittlichen Selbstbewusstsein stellt auf
diese Weise eine rechtserhellende Nacht nach, welche erst, wenn
die Tat geschehen, hervorbricht“ (335). Fortsch.: Beispiele aus Oed-
ipus! Antigone (336) Othello (337). Untergang beider: „Denn keine
der Mächte hat etwas vor dem anderen voraus, im wesentlichen
des Element des Sittlichen zu sein“ (337). Wahrscheinlich hier Dreh-
punkt gegen H.: zur Zeit der Klassenkämpfe - völkisch - „gott-
licher“ [auf Fäust gestellt!] immer unterlegend in Knechtschaft
schuldvoll verwandtsverleumd. zu unterwerfen!) Frage: ob in H's
marxistischer Geschichtsphilosophie nicht eine „dynamische Stä-
tel“, ohne etw. Verwandsbewegung (früher - vorläufig nur in
dieser Zeit): „Die gleiche Wesenlichkeit“ ist das gleichgültige Be-
stehen nebeneinander ist der selbstlose Wille“ (337)
Nacht & Schwärze der „Unterwerfung“, „sittlich“ (339. Worte
Antigone), als das Feste der Schwärze & der Dürreheit unterliegt er daher zu-
nächst dem Feste der Tugend & der Kraft, denn jenseits folgt unter!

recht auf Erden" / 339.

Dies Problem schon klarer,
aber: rein intellektueller, gesellschaftlicher (menschenbetonter) Sinn
von "Dürbel in Schwere" zu fassen. "Famose" als Reizge-
genstand der Antagonis-Exegese steht unmittelbar in ver-
allgemeinern. Soher handelt es sich darum, dass aus der
abgeleiteten Fortschrittswelt ethisch Wertvoller / für Mensch-
heitsentwicklung Unentbehrliches vorgebracht werden
muss. Also Antagonis-Exegese H's (nicht unbedingt Antagonis-
selbst) Parallelfeld nicht nur Anschlagsinterpretation Bach-
ofen=Engels, sondern in Engels über Auflösung des Er-
barmmenschen / (Vater unterstützen!)

Hegel: Phänomenologie

17

Die tote Hand (Fortsch.) Bei H. Verband der beiden Mächte mag es
"Der Offenbar" sein hat die Wahrheit seiner Kraft in der Unterwelt"
1339. später "bewussten stürmische Substanz" "Wasser der Vergessen-
heit" etc. Aber doch: reale Kern!) Freiheit: Rache von "außen" etc.
überflächlich? H. mag aber nicht nur die Tatsache, sondern formalist
in Ästhetik = Weltbeziehung. Das Problem aber ist: ethisch (jenseits von Bu-
rgone) - offenbar ist unter "Unterirdische" jene aus der Vergangenheit
stammenden (teilweise: noch unreif in die Zukunft weisenden)
Verhaltensweisen zu verstehen, die mit den - notwendigen / Freiheit
unter Umständen; unvollständig erkannten) - "Forderungen des Tages"
im Konflikt geraten. Es ist ein noch unanalysierter Konflikt, auch
historisch in erst recht systematisch. Denn dazu gehört das
geologische Problem der Auflösung des Übermenschen, die
"ursprüngliche Akkumulation" ("realistische" Forderungen in
den Baubewegungen, Kataklysmenstürmen), jacobinischer Terror
(vgl. A. France), auch Stalinismus. (Geschichtsphilosophisch
[vielleicht?]) der "Unterirdische" als Träger der "Leit der
Vernunft" *Virtus causa diis placuit, sed victa Catoni*

Hege Thaenemanslager

18

Die sittliche Handl. (Funkt.) Übergang wie immer bei H.: kurz:
Wie Personen im Volksgeist, so lebendigen Volksgeistes leben in Frei-
de „in einem allgemeinen Gemeinwesen“, dessen anfängl. Allgemei-
keit „Freiheit“ ist (341/2. In Bem. besser dargestellt)

Rechtszustand, Person, Persönlichkeit: das „frühe Selbst“, nicht das in der
Selbstheit aufgelöste“ (343) Formalism des Rechts - entspricht Positi-
cismus / positiv Stoicism / 344

Bilder. Entfremden: „Frei bildet nicht nur eine Welt“, sondern
eine gedoppelte, getrennte & entgegengetretene aus“ (348). „Wesen ein and-
res als seine Wirklichkeit“ (349) glaube (sehr charakteristisch für H.
hier der Religion gegenübergestellt). „Es ist also nicht das Selbstbewusst-
sein des absoluten Wesens, wie es an und für sich ist, nicht das
Religion, welche hier betrachtet wird, sondern das flüchte, insofern
er die Flucht aus der wirklichen Welt & also nicht an und
für sich ist“ (350). Die Bewegung der sich bildenden Individualität
ist daher unmittelbar das Wenden derselben als des allgemeinen gegen-
ständlichen Wesens, d.h. das Wenden des wirklichen Welt“ (352) Wg:

Entäußern (352/3) Das Gute & das Schlechte (354); Staatsmacht & Recht-
sein (355). „Es meint wohl... jeder Einzelne erzogen & belehrt... in &
Erhalt ebenso für Alle erhalten als für sich & alle für den“ (355)

Regel: Phänomenologie

19

Die Bildz etc (Fortsch.) Eigenheit: „etwas näher zusammen“ (355) Staat
macht für Bewusstsein: „wollt sein einfaches Wesen in Bestehen überheben, allem
noch seine Individualität als solche, wolle sein An sich, noch sein
Für sich sein“ „nur Gebot sein untersucht“ (357): „das Schlechte“ (schl.)
Revolution, das Gute (357) Dies Für sich sein - Aussich an sich selbst
(357/6) Innerhalb dieser Entgegensetz: edel mütig (gleichförmig) „niederträchtig
(ungleichförmig) Bewusstsein; beide beinhalten sowohl
auf Staatsmacht wie auf Revolution bezogen sein (358/6) Ihre Identität
verknüpft mit „absoluten Zurechtsein“ (369) „Der Revolution fehlt also
mit dem Klienten die Verwerflichkeit, aber an die Stelle der Anfangs
tritt der Übermut“ (369) „Die Sprache der Zurechtsein aber ist die vollstän-
ne Sprache in der wahrhaft existierende Welt dieser ganzen Welt der Bildz“
(370) Dualität 3 Pf überwältigt alles (372) eheliches Bewusstsein: „un-
geordnetes gedankenlosiges“ Zurechtsein Bewusstsein: „Bewusstsein der
Verheer“ (372) Rameau 3 1/3 Verheer: gedankenlos 3 1/3 Wahrheit über-
windet 3 1/3 6

Glaube in reine Einsicht Religion: „Glaube der Welt der Bildz“; früher
„ungleichförmiges Bewusstsein“, als festhalt der sich selbstlosen Bewusstseins der
Bewusstsein selbst“ (377) Glaube „gehört der Substanz, ohne Ein-
sicht“ (379) Inhalt: „die in allgemeiner der reinen Bewusstsein erhöhen
reine Welt“ (380) Es: nicht erhöhen (schl. - Fortsch.)

Regel Theonomonalogie

20

Glaube & Einsicht (Festlich) Welt des Glaubens: „eine unbegreifbare sinnliche Wirklichkeit“ (381) ~~Reine Einsicht~~

Aufklärung Reine Einsicht verurteilt Zerstreutheit, keine eigene Tätigkeit & Substanz (384) „freies Auffassen“ (ebd.). Unterscheid „den zu fern sich verstreuten Züge in ein allgemeines Bild zusammenfassen“ & sie dann in einer Einsicht aller macht“ (384. Regel & Aufklärung)

Kampf mit Aberglauben: Glaube Einsicht entgegen (385) Priesterbetrug (385/6) Gegen Betrug 39 1/2 ff. Das reine Einsicht wird „das absolute Wesen in einem Valium, denn keine Bestimmung, keine Prädikate beilegt werden können“ (39f) Wiederholung der sinnlichen fein heit (394/6) „Vollständigkeit alles dessen, was über die sinnliche feinheit hinausgeht“ (398) Nüchternheitslehre: Religion „das Allerwelts liebste iß. glauben: „ein freies“ (400): das Etre suprême, oder das Leere (ebd.) Recht der Aufklärung gegen Glauben: „Sie bringt dem nur seine eigenen Gedanken zusammen, die dem bewußtlos auseinanderfallen“ (401. W. des Feierbuches (Notiz) Aufklärung „ist die noch bewußtlose Tätigkeit des reinen Begriffs, die zwar in sich selbst, als gegenständ, beruht, aber diesen für ein Anderes nimmt, auch die Natur des Begriffes nicht beruht“ (402) Recht der Aufklärung gegen Glauben 405/6: „bezeichnet jede himmlische Welt mit dem Vorstelligen der sinnlichen“ (406) Glaube dachtet „sein Element - vor dem ... dümpfer Leben“ (406)

Kegel Thesenwissenschaft

21

Wahrheit der Aufklärung. Pantheismus als positiver 408 Matrone „als das dümpfe Welken & Bewegen in sich selbst“, die reine Abstraktion 409 Nitz lockhaft als Lyubase 411 Darmit: „Beide Welten sind versohnt, und der Himmel auf die Erde herabunter verpflanzt“ (413)

Absolute Freiheit u. Schwächen alle Stände gefügt 416 Ruchbeher von „Süß-
starkellen Wirklichkeit“ 420 Umsehlag „für absolute Positivität“ 421.
Absolute Freiheit geht „in eine andere Land der selbstbewussten Gesche
über, wovon sie in dieser Unwirklichkeit als das Wahre gilt.“ (422)

Novatins Weltanschauung gegen Kant a) „es gibt kein wirklich vollen-
detes wirkliches Selbstbewusstsein b) es gibt kein wirklich Wirkliches (433)
c) für Selbst „ein Jenseits seiner Wirklichkeit - aber doch wirklich sein
soll“ (433)

Die Verstellung Novatins Weltanschauung ist (ironischer Karikatur) „ein
Sauer West gedankenloser Wissenschaft“ (434) Novatins Vollendung: nicht
Erweit: in die Unwirklichkeit verstellt, „d. h. sie als normal vollendet be-
hauptet“ (439)

Gewissen, schön, Seel etc Gewissen bei H.: Gegenüber v. K.: „Insofern das
Element der Allgemeinheit an diesem Wissen ist, gehört zum Wissen der ge-
wissenschaftlichen Handlung, die verlogene Wirklichkeit auf uneingeschränkte
Weise in unpassend, „also die Umstände des Falles genau in Wissen
in Gewißheit in Wissen“ (451) Problem at 451/2

Hegel Phänomenologie

22

Gewissen etc (Fortsetz.) Wenn (Phobos, "neine" Phobos): "Gewissenheit seiner selbst";
Troske u. Verpogen (452/3) Relativität des Pflichtes 453/4, "Es geht dabei nicht
das allgemeine Wissen überhaupt, sondern seine Herrschaft von dem Wissen
den" (456) Tim u. Sam (457) Die anderen wissen nicht, "ob dies gewissermaßen
recht ist oder ob es böses ist" (457). Halten es für böse (etw.) Sprache als Dasein
des Geistes: "Sie ist das für andere seiende Selbstbewusstsein, welches in-
Mittheilung als solches vorhanden u. als dieses allgemein ist" (458. ad alt
Tag!!), Der Inhalt der Sprache des Gewissens ist das sich als Wesen wessende
Selbst" (459) Schöne Seele, "lebt in der Angst, die Herrschaft seines Seins
durch Pandly u. Dasein in gefährden; u. um die Herrschaft seines Seins zu
bewahren, flucht es die Beweile mit der Wirklichkeit" (463) verpöht
in sich, und schwindet als ein gestaltloser Duff, der sich in Luft auf-
läst" (463) Böser u. Fleischelei (464) Trostlos, "Die Wunden des Geistes
heilen, ohne den Narben bleiben (?); die Tat ist nicht das Unmög-
liche, sondern wird vom Geiste in sich zurückgenommen"; unerschrocken(?) 464
"Der Wort der Verpöht ist der desernde Geist, der das reine Wissen seiner
selbst als allgemeines Wissen in seinem Geiste, in dem reinen Wissen seiner selbst
das absolute in sich seiende Einzelheit anschaut, - einseitiges Anerkennen,
welches der absolute Geist ist" (465)

Religion, "erschaut als ein Teil des Daseins u. Tim u. Troske, dessen anderer
Teil das Leben in sein wirklichen Welt ist" (465)

Religion (Fortsch.) "setzt den ganzen Ablauf voraus u ist die einfache Totalität oder der absolute Gehalt desselben" (476) Zeit; "Der ganze Geist hier ist in der Zeit, und die festhalten, welche festhalten den ganzen Geist als solchen sind, stellen sich in einer Aufeinanderfolge dar; denn hier das Ganze hat ewigliche Wirklichkeit, u dabei die Form der reinen Freiheit gegen anderes, die sich als Zeit darstellt" (478) Momente (Bewusstsein etc) haben keine von einem der verschiedenen Dasein" (476)

Natürliche Religion. Religion "ist das im Dasein erhaltene Dasein" (481) Die Pflanze u das Tier "über die wir vernünftigen Torengezeiten behält daher der Arbeitswelt das Oberhand" (485)

Werkmeister "das Werk noch nicht an ihm selbst vom Geiste erfüllt" Pyramiden etc. Kristalle (486) "Der Werkmeister selbst, der gezeugt, ist noch nicht erschaffen, sondern ist das noch unzureichende Werk" (487)

Kunstreligion. Frühere Epoche ist Kunst, der instinkthafte Lebensakt, der in Dasein versinkt, aus ihm heraus u in u hinein arbeitet" (492) ²⁹ Gott Bedeutung des allgemeinen Funktion des Kunstreligiösen. Sein Funktion der kunstlerischen Form: "Diese Form ist die Macht, worin die Selbstheit verraten ward, u sich zum Selbst machte; aus dieser Macht der reinen Geistigkeit seiner selbst ist es, dass der Sittliche Geist als die von Natur u seinem unmittelbaren Dasein befreit festhält aufsteht" (492) ^{529/30}

Hegel Thaumomorphologie

24

Abstraktes Kunstwerk. Sehr uninteressant über Plaurer ornament:
"Einheit des Kristallineschen u. Inbrennensäurebarkeit für den Bestand"
in der Pöppf streift das ab, was von der Würfel, dem Geste sind
fehlenden den Formen nach erbleibt u. reinigt sie in Gebilden, worin
der ferdalenge u. Leber des Kristalls in inbrennensäure Verhältnisse
erhalten ist": abstrakte Form der Verstandes u. doch Inbrennensäurebarkeit (403) eventuell ad Ornamentbeispiel! X

Die geistige Kunstwerk "Es" den der allgemeinen Substanz, woraus als
Vollständigkeit der Welt, ab was nicht als Allgemeinheit der Gedanken
enthält (508). Wichtig für religiöse Theorien auch in ferdalenge
nach sehen in "Bestehen" d's, was was bewirkt jedenfalls: ad Vor
wort zu d's) Tragödie: "Dieser Schicksal verleitet die Entwicklung
des Himmels (516. ad Befreiungsbau). Die Vertrieben, solcher wesen-
losen Vorstellgen, die von Theologen der Albertins gefördert wurde:
beginnt also sehen in der Tragödie überhaupt. (516. Entweder Be-
freiungsbau oder Desenklapologien, wo Verhältnisse u. Theologie u.
Kunst: bei Wodenschat auf Oberfläche - Paralleltät im Wesen.) Komme
die, das das wirkliche Selbstbewusstsein sich als das Schicksal des fäthel dar-
stellt" (517). Das vernünftige Dunkel enthält das fätheliche Wesen seinen zufälligen
Gestalt" (519) Dialektik löst auf: bleiben: "Wollen, ein verstandeswunderes Dunkel" (519)
Gute u. Schöne: belichogen Gestalt (519)

Hegel Thesen zur Philosophie

offenbare Religion Menschwerden, der göttlichen Wesens (aus Substanz Selbst)
 Bildt - Kultus - Kunst. „das Selbst ist das absolute Wesen“; ewig-
 lich, unendlich, göttlich (521) Selbst in Rechts und Macht 522 Weg zum „un-
 gleichlichen Bewusstsein“ (523): „Gegensatz zu Verstandesbewusstsein“, das menschlichen
 Bewusstsein (523) „das Selbst ist das absolute Wesen“ (524) „Wahrheit der ewigen Wahrheit“
 aufsteht: „die Er- in der Natur der Natur nach veräußerten Geist“ (524). Der
 Kreis des Hervorbringens des Kunst umfasst die Formen der Entäuße-
 rung der absoluten Substanz (524) - Aufgeführt 525. Wahrheit für Aethe-
 tik: Kunst & Gehalt & Sprache) All dies + Recht (Pensar) + Freiheit (mü,
 Skeptizismus, ungleichlichen Bewusstsein: festhalten, welche erwartend und
 drängend um die Selbstbeziehung der als Selbstbewusstsein wendenden Geist un-
 hervorgehen“ (525) Einseitige Entäußerung der Selbstbewusstsein: Schwärmer
 Welt nur Sinn „überlegen“ (526) Geist „ist das Wissen seiner selbst in seiner
 Entäußerung“ (528) Zweidrittel hat H's in Religion a) „Das das höchste
 Wesen als ein geistiges Selbstbewusstsein gesehen, gebildet wird; dies
 ist also in der Tat die Vollendung seines Begriffs“ (529) Unterschieden des
 Spekulations im Uffbar; das Bewußtsein erbeachtet H's) b. „Sich ist allein
 im geistigen Spekulations Wesen erbeachtet - denn es ist sich“ (530)
Unterschied Religion als ein Welt erbeachtet - in sich (unabhängig) und als
 Spekulations (Philosophie)

Regel: Theaenomenologie

26

offene Religion (Kant). Vorstellung; Mangel: Discrete u. fortsetzt (532)
„Der Subjekt ist der wahre, aber alle seine Momente haben, in dem Ele-
menten der Vorstellung fesselt, den Charakter, nicht begriffen u. klar, son-
dern als vollkommen selbstständige Subjekte u. erscheinend, die sich äußer-
lich aufeinander beziehen“ (532) Religion: „Seit in seiner Dialektik“ „über
den Vorstellen der fernere ist nicht die begriffliche Dialektik - bringt statt
der Form der Begriffe die naturlichen Verhältnisse von Vater u. Sohn in der
Reich der reinen Bewusstseins“ (535) (also a) in Christentum Dialektik
u. hineingeheimmet“; daraus: wahr b) weil Vorstellungsforn: unade-
quat) hervorgeht „in einer geschichtlichen Vorstellung“; Tradition: „ein
erkenntnis latter Tates (= Religion wie sie ist) 535 „erschaffen [der Welt]
ist das Wort der Vorstellung für den Begriff“ (536) Ebenso: Raum der
Erkenntnis 537 „abfallen“ „Sohn“: „bloss der Vorstellung, nicht dem Be-
griff angehörige Form“ (538) Identität u. Wahrheit ist nicht „für etwas
Wahres, Fester Wirkliches u. nehmen - Nicht das eine oder das andere
heit Wahrheit, sondern eine leere Bewegung“ (542); Gott u. Natur (d.h.: als
Unerschöpfliche machenden Ignoranz!) Vorstellung „dann der absolute fest
als ein reiner oder unreiner als ein besonderer, an seinem Dasein die Natur
der göttlichen Verstellung“ (545) ^{der} weltlicher Tod: „sondern seine Besonderheit besteht
in seiner allgemeinheit“ (545)

Hegel Phänomenologie

28

Offenbare Religion (Fortsetz.) Tod der Welt „ist dem Aufgehen seine
Gegenständlichkeit oder seines besonderen Fürsichseins“; das besondere
Fürsichsein ist allgemeines Selbstbewusstsein geworden (546). „Der
Tod dieser Vorstellung enthält also zugleich den Tod der Abstraktion der
göttlichen Wesens, das nicht als Selbst gesetzt ist“ (546) Substanz
wird Subjekt (548) Grenzen der Vorstellungswelt 548/5

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Das absolute Wissen Beweg. des Denkens „des Allgemeinens durch die
Bestimmung [Charakteristischer, dem Terminus Besonderheit in-schre-
ben wird] in Einzelheit, wie die Umgekehrte von der Einzelheit
durch sie als aufgehoben oder die Bestimmung zum Allgemeinen“ 550
[ad Cap über Besondere Bd.] Asthetik. Weg der Wissenschaft]-Ver-
einigung (Vereinigung) des Bewusstseins mit Selbstbewusstsein „ist an sich
schon gegeben; nur auch in der Religion, in der Reich heben der Vor-
stellung in das Selbstbewusstsein, denn die religiöse Seite ist die Seite
des Ansich, welche der Bewegung des Selbstbewusstseins gegenübersteht“
553) Form der Vorstellung „des Andersseins für das Bewusstsein“ (554)
absolute Wissen im Vergleich zu früheren gehalten „als die Versammlung
der einzelnen Momente, deren jedes in seinem Prinzip das Leben
der ganzen Einheit darstellt, teils das Festhalten des Begriffs in
der Form des Begriffs“ (556): Wissenschaft 556; Momente haben
früher auf als der weltliche Seite (558) (im Begriff)

Absolutes Wesen (Fortsetz.) Dem Bewusstsein [vergl. #2 Follen]
ist das Ganze, aber unbegriffen, früher als die Elemente (1558)
Zeit: das Begriff ist entsteht so lange in der Zeit, als er nicht seiner
Begriff erfasst, d. h. nicht das Zeit folgt. Die Zeit erschafft nein
daher als das Schlecht in der Natürlichkeit des festen, das nicht
in sich vollendet ist (1558) Auf Kopf gestellt; fälschlich
den wissenschaftlichen Wahrheit - Frage - für Aesthetik - wie
dieser „Folgen der Zeit“ in Aesthetik. Wahrheit als Capp
Ansicht - Für uns - Für sich (X) Substanz: Geist: „Es ist an sich die
Bewegung, die den Lebenswelt ist, - die Vermeidung jener Ansicht in der
Formel, der Substanz in der Zeit; der gegenwärtigen des Bewusstseins
in dem gegenwärtigen des Selbstbewusstseins, d. h. in abstrakter auf-
gebotenen gegenwärtigen, oder in der Begriff (1558/9). Hier das Kryptos
Aesthetik an System H's [in finden in jedem objektiven Schleier-
mün: Bewusstsein in Selbstbewusstsein gleichzeitig in Erkenntnis
darauf a) Natürlichkeit des Stromes: Herabsetzung des Aesthe-
tischen, das so nur „Wahrheit“ b) Aufhebung der gegenwärtigen abstrakt
als Kern der Thesenmonologie (Kern!) - Auf Kopf gestellt: Aufhebung
in Herabsetzung der gegenwärtigen abstrakt durch Kunst. Aufhebung: Aufhebung.

~~gibt~~ fützte Stellen: gerade Am-sich-Für-uns-Für-sich
des Kennenworts: Substanz - Subjekt, aus festerstehend
des Bewusstseins - festerstehend der Selbstbewusstseins -
Folgen des Subjekts durch Form (Schöller) = seine tiefste Auf-
be-wah / Unmöglichkeit für H. dies festeren: a) allgemeine

Idealismus b) daraus: Verknüpfen von Religion u. Erkennt-
nis: a) Unmöglichkeit der Gesamtschöpfung ^{im Wissenschaft} b) Un-
fersehbarkeit der Werte des ästhetischen Erkenntnisprozesses

g) Verfehlen u. Verpflichten der religiösen Erkenntnispro-
zesses. Alles zu Ende denken! ad. a) Ansich Kapital
des allgemeinen Strukturrelle

die letzten Konsequenzen.

MTA FIL. INT.
LUDGS ARG.

b) Reflexions Haupt.

Das Ganze mit klassischem Kritikal in Lebenswirk-
philosophischen Beweiskraften Verknüpfen.
Thermodynamik (ad oben b) u. f) mit Kennzeichen heute
- queren als spätere Formen

Hegel. Thaumenerologie

29

Absoluter Wissen (Fortsch.) „Ich daher der fest nicht an sich, wohl
als Weltfest sich vollendet, kann er nicht als selbstbewusstes
Fest seine Vollendung erreichen. [Auf Fünfs gestellt: Klatschengesellschaft
- falscher Bewusstseins; Sozialismus: nöthiges; Für sich von Masse auf
Bewusstheit] Der Inhalt des Religions spricht davon früher in
der Zeit, als die Wissenschaft, es aus, was der fest ist; aber dass
ist allem sein wahres Wissen von ihm selbst (559) Hier alle Schaf-
leben des Spätens; auch Stromschnelle - die „Kunstreligion!“ Hegel u
Sprenger: „das Wissen als Einheit des Denkens in der Ausdehnung ausgesprochen
würde, es als Einheit des Denkens in der Zeit zu fassen wäre“ (560)
Wissenschaft: aus bestimmten festhalten der Bewusstseins - bekannte
Begriffe (562) Jedem absoluten Moment der Wissenschaft entspricht
„eine festhalt der einander festes überhaupt“ (562) Natur - wie Sys-
tem - „der entwässernde fest“; Geschichte „der an die Zeit entwässernde
fest“ (563) Gedächtnis der Wahrheit „In seinem [der festes]
Inhalt ist es in der Wahrheit seines Selbstbewusstseins verstehen, sein vor-
sehrwunder Dasein aber ist in der aufbewahrt“ (563/4) Wissen nur an-
fassen „unbefangen von vorn bei seiner Unmittelbarkeit“ (564) Darum:
„auf einer höhen Stufe“ (564)

ad Alby u. primitive Dörfer (Carsten Tholozan de
Symbolischen Formen I, Darmstadt 1953

Keine Grenze zwischen Sehen u. Wahrnehmen 47, zwischen Vorstellung
u. wahrheits Wahrheit, 48 Wahrheit = hingewandte Wahrheit
beim 49 Bild = Sache 51 (Käse!) Fehl Kategorie des Schleier

(51 ad spezifischen Abstraktionen) Wort u. Namen: real Utopie

53 Leibniz, u. Darstellung: Abstraktion vom my Reichen Dörfer 62

Alltag in "Sein & Zeit"

durchschnittliche Alltag lebt überbrücken 43
Alltag lebt ≠ Primitivität. (auch in bewert-
unverhellen Kulturen) 50

"Erkennen ist eine Seinsart der Su = der Welt-sein" (61)

Zeug 68f. (Bericht auf Praxis) Theorie 69 Theorie &

Praxis 69/70 (hier Schenke nachweisen → ^{wasung} Verwirklichung
als ^(Theor) Lebensgrund: ~~ist~~ Isolierung der Theorie von Praxis) Gegen-

setz von "Unvoll" (den Ziffern der) & "Voll": Per-

sonne! (u. zu hinsichtlich = phänomenologisch gemacht) - durch

Störungen im Arbeitsprozess (73/4) "meldet sich die Welt" (75)

Weltsein "gleich ursprünglich" mit "Sein der Welt-sein" - phäno-
menologisch aber später (114)

MTA FIL. INT.
LUNDOS REC.

Wer? getrennt von Objektivität 114 Nicht-Sich: Selbstverloren

Welt (116) Doch: nicht Selbst ohne Welt, "ohne die Anderen" (116)

Dasein: Welt (118) auch Alleinsein: Weltsein (120) Das "Wer": "der

Man" (126); Durchschnittlichkeit (127) Geworfenheit; in die Öffentlichkeit

der Mann (167); Jenseit (168f) Vergessen (169f) Zweifelsphäre (173f) Ver-

fallen & Geworfenheit (175f) Unvergessenheit (175) Das Dasein hängt

zu ihm selbst in es selbst, in die Bodenlosigkeit & Vorhelligkeit des

essentiellen Alltagslebens (118) auf "Lebensleben" (118)

Walther Riemer Geschichte der indischen Mathematik Berlin 1954
Jagd grosse Entfernungen (Bogen, Fallen, Schlingen) und - wegen
Unverwundbarkeit - magische Verwunden 36 Heilmittel: Ein-
reiben, Klautrennen, Scherben, Kienholz, Heilpflanzen - Liste (3F)
Kalendar: Geheimwissenschaft d. Krieger 92 Stellenwert der
Zahlen (Babylon - Handel) 99 Magische bei Brahmanen:
Diszipliniertheit (FF)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Walther Ruben Einführung in die Indovölkerkunde Berlin 1954
Astronomie (Hischy u. Wissenschaft u. Aberglauben /
Astrologen u. Brahmanen) 263 Umlaufzeit des Planeten an-
nährend richtig (265) Jiva-Tag = 4. Millionen Menschen jah-
ren: Ausdruck f. Unendlichkeit 266 (Dabei f. Brahmanen
266/f) Astralogen; Babylon - Hellenismus - Indien 270 Ge-
ometrie; praktisch u. theoretisch 271 Arithmetik: hochent-
wickeltes Rechen-system 272 Zinsrechnung (ecl) für Handel;
Null u. Stellenwert d. Zahlen 271/2 Quadrat, Kubus, ein-
zelne Gleichungen höheren Grades (über Diophant) 272 Unbekannte
Gleichungen zwischen Gradus (nach Thibaut hochster von Lagrange)
; Astralogen 272 Philosophie von Mathematik verbunden
(Epikureer in Frieden) 272. Neue Mechanik / wieder Frieden
; (Hipparchus), keine Physik f. Mathematik 272.

Karl Rosenkranz Die antike Poesie u. die Kunsttheorie Leipzig 1891/24 I

I Probleme der Fiktion. Konrad Herold: Natur des Menschen, Pindaros (I Olymposche
„Die Zukunft beweist u. beruht auf der Wahrheit“ (3) auch (62), Thukydides (Reden Parosches). Pindaros
: „wie tief liegen die Dichter, teils vorstellend, teils unwirklich“ („de aëdionis poetis“ 2) Die

gestalt: nicht so unwirklich wie falsche Reden. (Pindaros Reden 11. 6. 20/1, 21/3) gegen Theagen
u. „falschheit“ (Pindaros 4) Terbellone (de spectabilibus): „Das Schaffen der Wahrheit bildet nichts Fal-

ches, alle Endliche, ist dem Verfälschen. Das, welches alle Klänge des Schallens, wird lebendig
des Stimmens: Geschlecht, Alter, Geschlecht, Zorn, Seufzen, Tränen vorliegt, fikt. heissen“ (24). Theorie des
Dichters: Theagen „Schick der Venus und des Bacchos“ (24) Boethius gegen Tragödie

I 1. 25. 26 f. 27 engl. Aug 6. „süßer Jofit“ „unprüfbarer Dornen der Affekte“ „untragbare
Lieder“ „töten Vernunft“) gering, schämen von Konrad 12 f. Daemonologisches Auffassung, der

antiken Poesie 15 f. Allegorische Interpretation 21 f. Allgemeines Allegorisch (Theodolfs fikt.
gedacht, Dante Comte, f. v. Schopenhauer 23 Spinnen: Herakles (Symposium) Platon (Kritik des

Son) Platon (de aëdionis poetis) 24 Herakles Pindaros 24 / Nachholendes I 16, II 15/3, Thea-
schen Zonen 4 also Konrad u. Herold), Thilo 25. „Mythos u. ebenfalls Allegorie 26. Theagen v. Konrad

„Die Poesie bewahrt die Klugheit wegen d. Changel dem Fiktionales (nicht dem wirklichen), der
Theologie wegen dem Übermutter u. der unendlichen Fiktion“ (24) Cicero d'Ascoli: Wahrheit

gegen Fabel (Dante) 34 Allegorisch: Tragödie bei Aristoteles 39 / Bildliche Dichtung für u. Eobay
Willensfreiheit des Dantes: Dante „alta tragedia“ (Pindaros 11/3), Epikure „Comme des“ (11/2) u.

Borinski Ankhes Poetik - Darke (Forsch.) Van Thema Steuersucht (Paradox. &
XXI 22/5), Schönheit: unerschaffen; m. f. Löffel (d. 19/10) Für Dichter in Landessprache fallen
Lehren ankhes Poetik (de vulgari eloquio Ec. 4. u. 42). Guido Guinelli: Stump vollendet;
ohne Kunst u. Verstand (Purgatorio XXI 12/14) Arjstoteles: geistige Schönheit (phobos) ist.
69 Unerschaffenheit der Schönheit 69/10 - Symbole u. heilige Heiligkeit 74 Fin. Dionysius Desperado
des phobos (Korinthos) καρὸν = καρὸν 76 Libri Caroline (Alcibiades) gegen „Bleichen“
„welt Verwandenes als dassiel nein Schere Landschellen“ Seneca (als Heilige) welt den
Heiligen; Kunst; „Unerschaffen, der schädel nein“; behalten Verstand Verstand; was im
„Heiligen“ Abt, de clavis des Venus; sich Erfinden (Centauro). Malerei „frühe Kunst“ (85)
Seneca Caroline (Aufg. 15/10) Malerei „Thant nein erfordert, um me festen Dinge in
erfinden, indem man sie in die Stille des unerschaffen Sticht - indem als weltlich ver
schaffen ist, was nicht vorhanden“ (u. 96) Bampf auf Korin 17/1 Darke C. Schüler Aquilo faddis
Malerei nicht, mechanische Handwerk“, im mittleren und Wissenschaft. Antal 24/1 Komposition
in Frührenaissance: Mythos u. Poetik (Gomb. de groot als Synthese von Petrarca u. Reynold). „Poe-
tica de Des“ („unerschaffen“ u. „Heiligen“) 13 Archibald Alberto; Gibel durch sein „Er
Brief Petrarca“ Fin“ für den Wasserlauf, so st. höher voll, dass selbst fugger (ohne Rein)
nicht erleben kann. Bembo bei Castiglione; Gibel ursprüng lieb Wasserlauf, nicht Schö-
heit. Oben so verhinder, dass Tempel ohne Geibel nein Würde u. Lebenszeit (142/3)

Goldener Schnitt (überhaupt Proportionen) in Renaissance mehr aus Palen Tuscum aus
 ein: Achilles (153) Alberti, Was den rechnerischen fast als Wahrheit befreit, der fühlenden als
 seiner Klug erfreut, das ist nicht ein klassisch für die Ästhetik der Renaissance, eine Rand-
 treibe des frühdurchschnitt (154) Tibullus: vollendete Zahl: $100 = 13 + 2^3 + 3^3 + 4^3$ (155)
Alberti: Malerei Architektur; aber Reich, massig 158 (Tibullus: Säule, Bild des menschl-
 chen Körpers) (53) Michelangelo „Man müsse sich das Bild wie im Wasser liegend ^{den}
^{Legen} ~~sehen~~, welches man allmählich immer mehr abläßt, so dass die Figur immer mehr
 & mehr an die Oberfläche tritt, bis sie ganz frei liegt“ (Aus Volans ist 169) Leonardo, Be-
obachten; ^{genügt} Wissenschaft des Schönen, ohne die alte Wissenschaften & Künste nicht sind“
 (ist 171) Malerei ist Tugend, Poesie ist Arbeit (ist 175) Volkens gegen „in modis rei“ „il
 faut commencer au commencement“ (ist 177) Palladio gegen Korinthischen und ionischen
 (durchschnitt Gabel, durch Ränge u fuhrlanden zusammengesetzten Säulen; Säule, Verbreiter der
Lebenswelt; feiner, deuts besser, Gabel, Schnitt (149/11) (12. Alberti) Giovanni Zeit heute
nicht ist Sinnlichkeit; gegen Reformation u gegen Reformation; Bellarmus g größer
Schönheit für Kirche als Luther u Calvin (203. Aus De Sanctis 243) Trossino: Poebel Architekt 212/2
 536. Laternen über 219/20 Schönheit (Fouquet 11/4) gegen Laternen Transzendenz 222 Subtilität 225
unproportionalität; Kantons Wille (Klein) Bacon gegen Proportion (Appell - Dürer) Essays 102 Spinoza
in Welt: Subjekt (189/90) Albert Architekt 139 Subjekt 20 Harmonie 41 Subjekt 41

Berühmte Arabische Poetik I/II

Tealuzen (¹⁰⁷³) Wamun Nachahmer? Berührung des Lebens: Neuhut 220/8. Lohr - aufzuplatzen, zu
Mischelbuch - von uns geschlossen 228 Tengel: „wente Nalen (elb) Kathenden = aurea medioribus
von. Kana. (elb) Gegen Kana 231/8. Geraldus Conthio u. Grammatikista Pyro: Fortschritt des, re.
Mansu: Aristoteles diese wohl bekannt; mehrere Stellen, verschiedene Handlungen; andere
Gestalt; setzen „in medias res“ (235) Tases: „Disquisitio dell' Arte Poetica“ Universalisches
Thema 231/8. Aristoteles. Also „Kunst“ muss „Ordnung“ umfassen 238

Luther: Vol. Rissus (Gleichmüßigkeit der Poesie) / Für Homer 12 Calvus gegen Bolder 25
Corneilius (1522-1590) 4/8 Plinius über Appellat: verschwinde Kulturen, Heldendebat.
3.-tes Jahrhundert: Kestien: „in endliche ewige form u. unendliche Welt u. Feuerstein. Jakt 48
die „schöne Linie“ der ästhetischen Einheit, der Harmonie“ (51) Stelle u. Plinius 53.
Freant (Halterbuch) 86 f. Epikur: Jakt 80/8 Alexandre Perreault. Supplement u. Vitruvius. Gegen
exakte Proportionen: „Grundlage, grace de la forme, que n'est rien autre chose que son aptitude
modifications, sur laquelle une beauté & parfaite et excellente peut être fondée sans que
cette route de proportion s'y rencontre exactement observée“ (179) Proportionen: Fowles.
1411 Zavenant: Arabische versus englische Revolution 103 John Dennis über den Nutzen des
Bühne (1798): „poetical justice“ (21/19) Dagegen Adelstein „chinnacische Regel“ (Thalensperre)
120 über Klaffen 124 Rehabilitieren der Allegorie als Wundermann u. Verkünd einer Allegorie
124/5 Thambach, Klaffen 126. Bochner-Braucher „allegorische Darstellung“, 139

Bovenkerki Archib. Poebel II Longomus seit 1524. (195) Monseigneur Kult. Prof.
an Genfer Calvinsche Le Clerc: Moses als Künstler - Künstler; „Der höchste Geist hat keinen Phil.“
haben als Anfang: tiefen Regeln der Kunst; Anfang einfach u. ungezwungen / mit 196. Le Clerc in Beller-
Boque choisi (1709) „Nacht, style sublime“ des Rhebenes, sondern Begriff des Erhabenen (mit 197.
B. II. 330) (Boileau) Aufschwung (eid) Rostiger fied: kochte Künd(eid) - Battens W. Schrein
(204) Vater = Linde (202) Wundermann Archib. wider als Vater (203), „Die Naturwahrheit selbst
hat den Keim die Aufgabe gelöst“ (mit aus W. I 150. 209): Allgemeine Eigenschaften können
nur durch allgernein Bolden vorgekollt werden, das „einzelne wie sie sind haben Gesetze un-
beständig, sondern wollen nützlich zu kommen“ (mit 209/10). Schiller Schenkend ein Erhebungs-
begriff 288 [Goethe über Liebreich u. Voss am Humboldt 16/11 1799. Br. 133]

Lukács Arc.

Wilhelm Kestle Vom Ulysses zum Lazar. Stuttgart 1940
„unser Kausalität des Nahrungsthe schwerlich erhaltend sein wird,
wenn das nicht die Zusammenfassung den Weg bereitet habe“
(Wundt Elemente der Volkpsychologie 1913. 93. u. 2.) Platonismus. Der
Ulysses soll ein Kausaltheor (fingertier, q & d) Lazar sein, der
einem wahrhaftigen gleicht. Deshalb ist es auch nicht von dem
Wunderlichkeit auffällig, wenn andere der Lazar ein fleisches u. Bild
des Wunderlichen, der Ulysses aber ein solches des Lazar ist. Also wie
Platon ist es Kestle: Idee - Kausalwesen - Bild, Pl.: Wunderlichkeit -
Lazar - Ulysses. V.: Deme d. Lazar nicht d. Wunderlichkeit... u. bezieht
einen Ausdruck widersteht der Ulysses aber nicht aus dem Begriff
ein Bild, das einen tabularen Sachverhalt eine erdichtete Fabelhafte
(Pub. gl. 19. u. 21. 9) Grundrissen Ulysses: Alastorabild, im Fluss
(11) Typen von 50 (p. 2) Handwörter (Lazar) 1) Kestle 2) Witten
schloß d) Selts (11/16) 2) Späthausen 3) 11/15 f) Tholraffen 11/16 2) Liege
Alten (4 - bei feldmünd) ferscht ich. Klasse fers + Kestle, die class-
vergeblich (22) Kritik der fälsch in Kestle (25) Taroch (28) Tschannen
der Tschannen - fers megalom tabuliert (31) Stenbilder bestimmt (33) Kestle: Goten
: Genalogie, Kestalogie 43. 47. 48. Komische Figuren Tschannen des
fälschlich (50) Entwick (Kestle) Odysses der Achille nach Kestle
wunder von Kestle. Bestimmt (52) Ornament, Engel (60)
Kestle. Kestle 64 Lazar u. Tschannen 4 u. 50. 2. die Fälsch 167

Protagoras, „sokratischer Äquivalent“ des homerischen Jähren 280 / Japen.
 Platon findet Pl. II 203a Aufzählung des Besessenen: eigene (natürliche)
 Kraft 286. Empirische Linsen im Gegensatz zu geometrischen³⁰². (An-
 tabiles Beispiel 44) Gorgias Paradoxien (Vorlesungen 201f): „Linsen gegen El-
 asten 309 Rhetorik 310ff. Äquivalenzbeispiel“ unter Epikurean 314 Besessene
 Tüchtel, 318f Paradoxien 203: Platon von 1820. „Ich werde mich nicht in den
 Künsten u. den Werken der Dichter, denn in der Tragödie u. in der Kom-
 ödie ist derjenige der vorzüglichste, der den höchsten Grad der Tüchtel-
 erreich, indem er der Wahrheit Ähnlichkeit schafft“ / ist 320 darin:
 „Es ist ein Beispiel (Theater 28f): „Wie waren viele Linsen in der Welt, die
 der Wahrheit Ähnlich sind“ u. Linsen „Orakel liegen die Dichter“ ist 321
 über Tragödie: „Wenn sie anhebt, den empfindet bald angefallenes
 Schrecken, bald trübsinniges Weinen, bald schmerzliche Sehnsucht, und
 gleich u. Ungleich fremder Personen u. Verhältnisse bringt vermehrt der
 Rede seine eigene Empfindung (Παθημα) in der Seele hervor“ / ist 321/2
 (Platon): „Gegenüber menschlichen Dingen, u. furchtbaren Dingen, u. kindlichen Wille
 vertritt Wahrheit II. 206 u. II. 56, 11ff. ist 325/6 gegen Schrecken, aber
 dann (Schrecken u. Gorgias), Empirische „Linsen“ (354f) 345 Protagoras: „Entscheidend, die
 Reliqua a) Schreckensform (Protagoras, wenn Dorgias etc) b) als Besessene
 u. Furchtgeister (Εξοισμοί): „Gallen als Schrecken 353/4 (durch Analogetikern)
 an Platon über - unendlichen Dingen 375 Gleichheit (auch Bomben 375)

Welle vom Olythos zum Lofos

Antiphen: einflusslos (Kunstpode „Alte antiphen“) 378 Lythales Kress: Re-
trahiert (a beim Mensch die fälschlich blühende Baum) 452 Sobesta (Odeopos)
: einflusslos; am Phell d. Alantid - infall (452) bei Homodie; Ansa-
goras; Protagoras, Sokrates als Polygraphen fälschlich gestellt 455
Amatogianus. Spalt auf Polygraphen (Kleine Werkstatt von Kress:
„Vogel“) 462 f. einflusslos gegen Protagoras u. Sophist 463 f. gegen Eu-
riphos 464 f. - Neues Abhandlungsgeschichte 464 f. (Widerlegen Drogachius, Fries
der Volens) Anaxagoras 460 (Sonne: glühende Steinmasse) Protagoras
460 f.; Drogachius von Kleas (461) Sokrates (461 f.) Nicht abwechselnd Abhan-
dlung 462 f. Redoxhypothese gegen Kress: „Och“ der fälschlich löstern 463 f.
Versteinerung der Kressen; Kunstwerk der Lythos (Althitraden) 464 f. - Recht
Sophist: Schrift über den (467) Polygraphen u. Kressen (Protagoras) Och - Falsch-
schlecht u. Kressenwerkstatt 468 f.; Thales; Thalesden: Gleichheit von Freund
u. Feind 469 Gewerbe Werkstatt 472 (Sobesta-Kressen) Kunstpode Kressen
: gegen fälschlich am Lofos; Bellenographen; Abhandlung 479 gegen Wechselblatt 500
gegen Alantid als Heraclitus Waltpolisch. Kressenwerkstatt 504 Thalesden

J. Burchard, Geschichte der Religionen I

ad Magie: Thales: „alles mit Zahlen erfassbar“ ist I 306

Epikureismus der Religion: siehe Proklos: Epiklos - wie bei Proklos I 391

Zeus im Volksglauben: Weltengott I 320

x was schöpferische Offenbarung nach Lehrs über Religion I 322, 325

Götter nicht einzig; aus dem Chaos Natur wuchsen I 326 Menschen nicht von Göttern

geschaffen I 333 (Alte Göttergeschichten: viel Schwermütigkeit) aber nicht Übergang I 338

Magie Uralters Doppelspiel: Schützen und Zerstören I 343f.

Völkische Anthropomorphie der Götter I 343f. Darin normale Verhältnisse, auch (als in mittelalterlichen Urteilen) Fehlbild. Theologie (Rolle der Dichter, Platon) Gegensatz; Leben

schon am Theologisierung der Magie (Orontes), theologischen Epikureismus (Theophrastus), Götter u. Schwärze I 344f. Die heilige 345 Olympie Epiklos der Weisheit. vollen Menschheit (I 344f) Götterwelt 352f. Menschenschwärmerei (nicht zu verwechseln 356f. Fälschungen in Religion 358f.)

ad Magie bei Proklos: (welche Bräuterei: aufbauend) Interpretation ist Form; der falsche

theologische Gehalt der Religion 402f. Platon, Platon als Secularisierungsform der Offenbarung: was führt auf den: Anthropologismus auf dem Niedrigsten: was wohnt

in der Seele? 403. Götter Magie der Weisheit 404f. Platon, Platon 409

in der Offenbarung u. dabei nach Platon Unvollständigkeit (Plato Staat I 8) ist 408

J. Bruchhant französische Kalligraphie II

Historische Einleitung, Verallt.: „physiologisches Vornehmen oder persönliches des Abtats“ 356 aus Verbum Substantiv 357 Nieder. keine Prosa habe 358 lythos 359 Altes Religion a) vorher Einheits sequenzen b) keine ethischen Veranschaul., aber c) keine Systematisierung, hier Prosa 362

Übergangsgebilde 362/3 Ophthal 363 Pythagoras 364 Ps. Sehenswerde, es, 365f
Mathematik 366 Mathematik formale; Ägypten 366 Lektüre als Gelehr-
nisse von Kriegen; geometrische Figuren in Skizzen 367 erste richtige Methode
368 auch P. gegen Platon; in Skizzen 369 Gütergemeinschaft 370 Thygel.
Bruch mit lythos 373 Kavalit Plage gegen Platon 373 Ästhetik prosa (374) halten
Fortschritt nicht auf 375 Epikure 378/9

Rhetorik in Prosa (Pulchritudo): Unvollkommenheit 381 in Geliebten machte das Plau-
schien (382) in der Rhetorik 384 Gegen: in unvollkommen Nach d. Sprache 385
Gegen; Parallelismus del. Epikure habe Rede: Rhetorik als Kunst 389f.

epik. Wert d. Physik; Befreiung von schlecht gefügten Verhältnissen (1926. Epik.)
nach Einheits. Prosa 435 Diogenes 436f Clare hier Ältere noch wei-
ßen bei Platon, wo Ältere war nur formal Diogenes als „ hellsichtige Form
des Diogenes “. Touren setzt ff. Thales Genahme, Ästhetik es 220f Orakel
Wissenschaft 445 Verallgemeiner.; bei Platon 446 geschichtl. 455f Thygel 457
460f Reinhold 465f

J. Burchard griechische Kichengeschichte III

Arbeit. Historisch: nicht ant. bannaisch. Historisch: Phäaken (Olysee)

III (1591) gegen Kaufmann; aber alle vertrieben. Körperliche Arbeit 35. über
wunden ant. bannaischen Örtlichkeit beim Handel 55. ant. bannaischen
des Adels (von Dornach 1887) 9. gegenw. zu Dornach in. ant. bannaischen: (Bros.)

Bücher, als solche die Arbeit in einem weiteren Umfange verarbeitet, obwohl
es deren Wurzeln nicht erheben. Buch (1887) auch in eine (nicht Arbeit) (Bros.) Grund-
riss: städtische Aristokratie (1887) Handel: Ausnahme (Bros.) B. nicht mehr: von
Arbeit an (Wieder!) (Bros.) Goldarbeiter, beim Handel (1887) auch "Schwarz, Kugelholz"
Ausnahme 90. Goldarbeiter Rolle von Handwerker etc. (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.)
Tausch 249. (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.) (Bros.)
Kleinheit feldarbeit: bannaisch aber feldarbeit 426

MTA FIL. INT.
Lutács Arc.

X Noten über Materie (idealistisch-
philosophische Subjektivitäten des Abstraktionslogos)

Materie (= klägliches), schon bei Ernst Haeckel Form abstrahiert (Aktion) ^(Metaphysik 105f) Wie also aus Materie Form: muss ein

(unlösliches, festes) Prinzip sein vor Materie, unabhängig von ihr, die alle Formend. [IE. I. B. Kap. 28. §

253] Hypothese Shen; Einwände bei Robert (Dreier 83)

Es unmöglich, Materie als bloßes klägliches : formale Er-
beutungsprozess im Unendlichen in Natur an ist; Pl normiert un-
genau, als unvollständig [IE. I. B. Kap. 7 § 149] (Erreichte ferner

als Erreichte : infolge idealistischer Einseitigkeit (in unendlichen Formen)

Hoher entworfene unmöglich, Formell, Wahrheit : doppelt :
beim Unendlichen & unendliche Aphorismen (Dreier 190/1) [IE. I. B. Kap.

21 204

Erst Arbeit an ist selbst, des Bildhauers in den Formen : er-
leben, Bauweise [IE. I. B. Kap. 9. § 52]

Materie selbst in entdecken, die unter unendlichen Formen
stetig verhängt [IE. I. B. Kap. 7 § 208]

Platon (Grosen/Pl. F. Heiler) Berlin 1878/80. Drees: Pl. Jan 1907

1

Sinnliche Wahrnehmung keine Substanz, nur, Nachahmung der wahren (Pl. E. 3 B. Kap. 8. II 291 D. 67) Auch nicht - gegen Existenz - Erhalt v. Stoff u. Form (D. 82) Auch Form nicht was sie ursprünglich ist - nur Teilgeb. (D. 82) Sinnliche Wahrnehmung keine wahre Wahrnehmung (D. 82), Unbegreifliche Wahrnehmung; Abzug des Wahren, der sinnlichen Wahrnehmung - also, Desaußenverfolgung; Form; freilich auch Abzug der Quantität (Pl. E. Buch 3. Kap. 4. II 263 D. 82) Drees: "Vollendung" hat Selbstbeständige Existenz vor u. unabhängig v. Materie (D. 82) Sinnwelt nur Unbegreifliches vorgebildet (D. 82) Ideen durchdrungen sich gegenseitig (D. 82) Das Wahre ist eine - wahre Sache (D. 82 = absolute Vermunft) - absolute Teilgeb. (D. 82) In Sinnlichkeit Ruhe u. Bewegung, Sein u. Leben; unbegreiflich; ein (D. 82) Denken (D. 82) Gegensatz v. diskursiv u. intellektuelle Anschauung (Pl. E. 3 B. Kap. 17. I (Pl. D. 82) Wahrheit durch Denken erreicht (Pl. 102 D. 82) Das Eine: Übervernünftig (D. 102) untagbar, unansprechbar (D. 102) nur negativ (rel.) Ursprung, Ursprung, der allbewegende Unbedingte (D. 102) - Das Eine erzeugt Sinnlichkeit als das Andere seiner selbst. (Schaffen nach unten) Pl. E. 1 B. Kap. 6. I (Pl. D. 112) Wahrheit - schon bei Platon - vernunftschöner Prinzip, welches Schenkt u. Sinnwelt (D. 126) = Erzeugung der Sinnlichkeit, selbsten u. abgeleitet (D. 126) gebietet Raum u. Zeit (D. 129) Schauen der Seele: intellektuelle Anschauung, aber abgeleitet, nicht ursprünglich (wie Sinnlichkeit) D. 139 Seele: abgeleitet, Nachahmung der Sinnlichkeit (rel.) Reines Anschauen (himmlische Apfelmessung) u. in Platon auf den Körperlichen Sein (oder die Apfelmessung) D. 140, Wahrheit schafft nach Ideen (D. 143) letzte Stufe der Sinnlichkeit (rel.) Unstoff (Materie); reine Begreiflichkeit (rel.) ein Schatten u. ein Abbild vom Begriff (D. 146) Abbild; Existenz nach Platon. Pl. E. 3 B. Kap. 9. I (Pl. D. 261) Unbegreifliche Anschauung nicht der Seele; noch immer Zweck u. Denken u. Sein (D. 272) Eine; aber Sinnlichkeit (Pl. E. 3 B. Kap. 8. I 187, über d. Schöne u. Tugend u. Wissen Pl. E. 3 B. Kap. 10. I 430/1; ungeschickliche Existenz

Erst (II. 5. 3/4 I 206f): Schönheit nach fähen = Schönheit nach Schönen (Dr 209)
 Doppeltes Erst: am Erdischen haften oder nach Aufwärts hoch ziehen (Dr 291) (II
 5. 2/3 I 209f) Schön: Aufsteigend von Wahrnehmungen (fähen, fähen) in Ein-
 nobelien, Taten bis Tugend (II. 6. I 42f) gegen Gymnastik in Proportion (Platon
 Dr 292) Wobly a) könnte Schöne aus - an sich hässlichen - Taten entstehen;
 Grosse Aesthetik: Schönheit: Spezialfall der Aesthetik (erst fähen fähen -
 Pl: Zeit - Longinus: Erhaben) Dies sehen bei Platon wichtiges: unbelebtes
 Mater der fähen (Lulak!) als Grundform; demnach Transzendenz über Aesthe-
 tisches, vollen Verweisen der Schönheit als aesthetischen Kategorie b) Ein-
 nobelien etc: jener fähet der „Vorbereitung“ - fäher u. fäher fäher
 Wobly a) das Einfache als schön - metaphysische Einheit (von Aesthetik
 aus): Pl: Beispiel (I 43) „der fähet, der dem die fähet fähet wird“ - aus
 als Vorbereitung: Konrad; also vörmittels, nicht einfach a) wo
 Proportion etc in Einnobelien (I 44) fäher Vorarbeiten von Aesthetik offenkun-
 dig - fäher durch Teilhaben an der Idee Simulieren schön (wie bei Platon) Da Idee
 = Form = Idealität; Durchdringen der Materie (II. 6. 2. I 44f). Wesentlich: Be-
 wäbly der Materie durch Idee (II. 6. 3. I 45f) Raumzeiten Idee (u. abgesehen von Ste-
 nen), Töne, Feuer; gegenüber anderen Elementen „Rang einer Idee“. Alles aber, nur an
 Aesthetik, ein Schweben, das sich gleichsam in die Klänge verlaufen hat (I 46)
 Ableiten - Aristoteles: nicht in fäher u. nicht in fäher. fäher fäher; an fäher
 die Weisheit schauen „ohne auf fäher fäher u. fäher“; das mag fäher sein, als
 „fäher u. fäher fäher fäher fäher“ (II. 8. 2. I 203) über fäher fäher
 : vollen Verweisen aller Erdischen. a) schöne Körper werden anders als fäher b)
 „Wenn u. fäher fäher (fäher, fäher) nicht fäher ist, so ist auch das fäher
 (das Transzendente) nicht; es ist also der fäher schön nach dem fäher“ (II
 9. 1f. I 151)

Von der Schönheit

3

Seelische Schönheit, sinnliche Wahrnehmung, hies ersten Vermögensklassen (I. 6. 4.

I 4 f) Kephioses Jubel etc (als Kap 5) Schön; das der Seele eigene (Tugend); Käscht:

"denn das Kienwollen der Fremden haben"; Körper, Materie, Tugend; Reine

der Seele; findet dort "ursprüngliche, eigene Schönheit". Jubel und Schönwerden der

Seele sei ein Ähnlichwerden mit fast "Jubel identisch mit Schönheit (I. 6. 5/6. I 4 f/50)

Unbegreifliche Schönheit Vernunft, Beschauung der Götterwelt, das Schöne ist schön, weil

es nicht im Schönen ist - Unleser, Unermittelbarkeit. "im Anschauen vergriffen

sich das Schöne" Was erreicht in Einheit mit reiner Vernunft (I. 8. 3/4. 204/6).

(keine Feuerbedecke "Umdreh" - reiner f. Unbegreiflichkeit)

Unschönheit Umge das mit dem schönen verkehrte Schöne (I. 6. 6. I 50) eines

als Schön erachtet werden. Unschönheit (I. 6. 7. I 50/1) Einbeim ins Linnere (I. 6. 8. I 51/2)

Unschön, Vernunft, Was darunter hinaus liegt, reiner in die Natur des

schönen, welche das Schöne als Heile vor sich hat, so dass sie, um es hien u sofern

das Unschöne ist (I. 6. 9. I 52/3) = Schön

Heile der Unschönen lebendige Schöne als das Schöne in einem Klarer-

hold. (Innerhalb Heile, lebendige Statue schöner als bloß gymnast-

ische) (I. 7. 22. I 39/1) Schönheit der Statue nicht aus Stoff - im fest der Bild-

heile "ehe sie in den Stein kam"; nicht durch Augenblicke "sondern weil

es ein Künstler war" Nicht rein verwerflich "nur einseitig der Sten der

Kunst nachgab" "jeder schöpferische Prinzip, wenn es u f. sich besser sein

als der geschaffene" Gegen Platon a) Nicht rein Kunstwerke, auch die Schöpf-

der Natur Nachahm "sonst" b) das Kunstwerke, die Erscheinungen nicht

schlechtlich nachahmen, sondern aufheben u dem festen, aus denen die

Natur stammt c) "dass sie auch aus dem Körper eines Künstlers" "Theater"

Zeus; kein stichtun festschend, "weil Zeus aus sehen würde" (I. 8. 1. I 201/2)

1926
Bede Jarrett Soeval Theorie of the Middle Ages - London
11-13 Jahrh. viele Traktate über Kunst. 13 Jahrh. Spekula-
tionen abgeschlossen 236

Kunst wird unabhängig von ihrem utilitären Charakter des Künstlers (1230f.)
Platoniker: Schönheit: Glanz der Wahrheit; Aufgeklärter: Glanz der
Ordnung (243) Thomas: Glanz der Form (245) „Opusculum de Palatio
et Bono“; Schönheit: Wesen der Dinge (246) Wesen: treuen
von Menschen in Wesen; Schönheit im Malere verstanden (246/7) „De
Divinis Divinis Nominibus“; Wesen der Dinge aus göttlicher Schön-
heit abgeleitet (248)

Ernst Hölz: L'art religieux du 13. au 15. siècle. Paris 1910: human-
istische Kunstbegriff über Kunst (250f.)

Thomas: Art der menschlichen Arbeit begründet auf Art der
Arbeit der Natur, die auf Schöpfung, Th: Kosmologie (255)
Interpretation der Natur: Theologie (256). Daraus: Wunden-
sprüche (wie in Außenraum der Kunst) 257ff.

Thomas; Gott ist der Schöpfer; Entstehung der Welt daraus (258)
Bibelaltes; Menschen: Leben (261) (263)

Lorenz; Platon (264f.)

Leonardo Altkal Galilei in seine Zeit Halle 1927.

Mathematik in Mechanik bei Kürschner (Altkal, Leonardo) 187;
Ursachen der nicht mehr (alt) Tantaglio Wiergen, von Bedenken em-
pirisch in wissenschaftlichen Systematik (82) Ballistik; Empirie und
Förderung in Flinders d. physikalischen Erkenntnis (83) mathematische
encyclopaedische (General Trattato Venezia (1556/60); Chalremont: „den selbst in
der Entwicklung der Algebra der französischen fast immer stark am Werke
war als die matematische Kultur“ (104) Neue Aufgabe (z. B. imaginäre
Zahl) - dagegen Geometrie als abgegrenztes Lehrgebäude; Anknüpfung an
die - Descartes (104) Raffael Bombelli (wahrscheinlich Sympson) 105
Systematisieren mit Hilfe griechischer Listen (Dropland & Descartes) 106/7
Tantaglio: haben in geschickten Schöpfen, beruht auf Prinzip der Wasserentwässerung
in der spezifischen Gewicht 108 Tänklingsche (alt) Wien (Landsmachers) 109
Galilei: Experiment, die vollen Entwürfen in Verfahren je läßt über die er-
folg; Mathematik an Stelle v. logischen Schlussfolgerungen 110 Ärzney, Mechanik
(121) Dynamik; neue Wissenschaft (Held). Neue Anstellung: wissenschaftliche
Wahrheit nicht Besitz der Herrschaft, sondern fester Ziel (alt) an Stelle der
„logischen Abstraktionen“, gemeinsame Denknotwendigkeiten, Künste
Experiment, selbsterleuchtete Abstraktionen (122) Schneid der Natur, die
aus Dreiecken, Kreisen u. anderen geometrischen Figuren besteht, ohne
welche man in d. Natur verunsichert wie in einem unvollständigen
Galilei (122) (123) Descartes ableiten: „erste Ursachen“ als ein-
gepunktet. an Erkenntnis 124. Erfolgen der Verhältnisse, verall-
sichern beobachteten zusammenhängen Verhältnis mit allgemeiner Theorie
verknüpfen (133) Technische Genie 134 Hydrostatische Waage als Empirie 149/7
Schneid als Archimedes (149). Verhältnis der neuen Empirie u. früher fehlerhaftem
Leit (Erfolgen; Zufall 149) 3 Natur verfährt mathematisch u. mechanisch
- der folgt (alt) Astronomie 160 Entscheid der physikalischen 163. Zufolge
neuen Leit geometrische Abstraktionen; erste Empirie verfährt Physik 163

L. Olshki Galilei u seine Zeit

2

Abwerg, gegen Allegorie u lyschel 191. Die prophetischen Fabeln u Fabelwesen fallen dem allegorischen Sinne mit dann dienen, wenn ich ihnen auch wohl der geringste Belohnung in irgendeinem Zwange u bezeichnen ist; selbst werden sie kümmerlich, erüffnen, bei den Haaren beschleichen u übergewalt; gerade so wie verfallene Kunststücke, die von einem falschen Betrachtungsart gehen, löcherlich vor sich u konfus erscheinen (Aus, Controversia von al Tasso. zit 181) „Prinzip, d. Fürst der Apokalypse, erhebt sich u so erhabenen Höhen, indem er den von der ursprünglichen Aufgabe der Dichtung abgelenkt seinen Kalliden abschneidet; dann er diesen mit den reichten oder gar der unvergessenen Teil seiner Verse widmet, die er hingegen in der Darstellung verschiedener Dinge erschöpft, um sie zuletzt mit d. äusserst dünnen Fäden der eingeklebten Fingerringe anzuheften (an Franz Leopold v. Toscana 1640. zit 183) Topographie der Deutschen Halle 1877 Abwerg f. g.: „Büch d. Bücher“ 189 Handb. von G. an d. u. „Kerndischpfeile“ 1877, u Tasso 181/77 Tobacco in Be-
zug auf Klang, gegen rhytmische Subsequenzen etc. 180 „Schönheit ist f. d. (g) die Kunstwerke festlich der ewigen Wahrheit 182 gegen Lorenz Savi:
„Die Theologie ist nicht wie die Stoa u d. Rosende Roland ein Buch oder ein Gefühl der unmenschlichen Phantasie, bei denen es am Unwichtigsten ist, dass der Inhalt wahr sei“ (zit 185) Theologie im nachh. Buch des Universitäts gelehrt - Schluß 181 (122) Leibniz: physikalische Abstraktion (Trennung u Wesen u Sein, v. Sein u Sein). Transformations experiment; f. an deformat. Terminis (261) Bernard in Theologie von sich selbst - im Kapitolianischen Saal - in den Buchstaben 265 f. (z. B. Sen-
nenstellend in f. ab 262) Wahrheit Tochter d. Zeit (Veritas temporis fi-
lia) zit 2 f. Wärme: Energie, mit Arbeit u Kälte verbunden vorzuziehen -
mehrere Wärmekreise (261)

17.-tes Jahrhundert gegen Bacon

Wissenschaftslehre (Wissenschaft der Anthropologie) wurde
bisher: selbstverständlich; nicht mit allzu be-
trachtet. Woja; nur als positiv u. negativ (Affekt als
u. Story der Geistes" haben. Von Menschen Cap. 12), nicht
Niveauunterschied. Methodologischer Unterschied zeigt bei.
versuche Gabe am Darwin Galilei: Buch der Natur: Leben ge-
sonnenreife Folgen D. 1847. Weltwissen etc 259.) L. Voss: Affekt.
: System von Anwesen u. Tätigkeit u. d. Recht auf d. Natur
u. Abbruch d. Schicksal (Dobly 422.) Teleus Affekt in Zien.
Menschen mit Gesamtwohlgehen (D. 434) Companazzi Mensch
zwischen Einzelheit (Tinj) u. Allgemeinheit (hohe Wissen) Groß-
heuten Anthropologie! u. Teilnahme am Höheren; u. d. d. d.
u. weil nicht b. d. d. d. (ebd 123)

Bacon: Neues Organon. Phil. Bib. Berlin 1820.

Stunde der Substanz: „Vorbringende“ Versuche vor, „praktisch“
„brennende“ (also: gegen Praktizismus) 42. Beschreibung des Alltags, des
; Kälte, wärme; „tiefenreiche Ähnlichkeit“ (Analogie), „untersuchen, drückt den
Sinn“ (43) „kennt nicht“ „Verborgeneres & Entfremdeteres“ in
Natur, nur was „den Sinnen näher steht“ & unüber die gewöhnlichen

Begriffe fällt (44) gegen Substanzismus; führen „nicht abson-
derlich & mit dem was davor vorhanden“ (45) Rechte Vorhanden, der „be-
obachtenden & verbunden Seelen vermögen“ (46) Wissenschaft:
nicht „in den Tellen des menschlichen Geistes“, sondern „beschränkt in
der größten Welt“ (49)

MTA FIL. INT

Lukas etc.

Einzel Sinne: „lasten uns am Stiel, aber sie täuschen“ (56) Sinne un-
verlässig, weil immer „in Bezug auf den Umwelt“, nicht „Weltball“ (58)
Kern; Programm des Descartes - gegen Propaganda (old) Hilfe
f. Sinne: Gegenwert (58) 58/9 Ad Alltagsdenken „die Beobachtung“
„unabhängig, ungetrübte & gleichsam möglich“ Überlegen, „brennen
auf, geistlich“; der Verstand beruht er nur auf der Welt an, & sie ist un-
sicher Sonne“ (62) Wahrheit, aber nicht empirisch = praktisch (63)

Wahrheit „was sie nämlich von selbst fließt“ & der Welt vollendet (64) von
Menschen bearbeitet (64) „gedrängt“ offenkundig haben mehr als „frei“ (64)

Beacon Neues Organon

2

„kann Kraft vermag die Kette der Ursachlichkeit zu lösen oder zu brechen,
u. so wird man bewegt, wenn man der gebietet“ (69)

MTA FIL. INT.

Lukács Erc.

Organon I Wie Verhältnis Bewegungen der Stärke beobachtet, so Werkzeuge der
Geistes (2. 83) Natur anleiten lassen (4. 84) Wissenschaft beobachtet: Zufall
(8. 85) „Die Fremde der Natur überwiegend vollständig die Fremde der Seins
u. der Verstandes“ (10. 85) Stärke: Stammes (tribus), des Stärke (species),
c) des Stärke (fortis), des Theaters (theatri). (93) gegen „unvergleichliche“ (Pro-
tagoras) Auffassung: „Spiegel mit unvergleichlicher Fläche“ (Stärke tribus 41. 94)

Sehr wichtig: species individuelle Lehren (Genet, Verstandes etc.) gegen
Alles identisch sein hier (42. 94/5) fortis: aus Verstandes (gegen Worte) 43. 95 theatri
aus Philosophie „welche aus der Welt eine Drehung u. eine Schraubung
gemacht haben“ Auch Lehrsätze des Wissenschaften (44. 95/6) Mensch:
größere Regelmäßigkeit u. Stärke in Natur als wirklich (45. 96) mensura-
tiva Genet (Verstandes des Fälle, wo es wirklich steht) 46. 96/8) Subjektive

Thauris (47. 98) Mangel an Beobachtung (48. 98/9) Einfluss von Wille u. Gefühl
49. 99/100) Abstraktion „das Flussende hält es f. eine Beobachtung“ (Fluss gegen
Stärke (fortis)) Für Denkmal. Subjektive - wenn aus wirklich mensura jede
- für Stoff versus Form. „Es doch“ des unvergleichlichen Stärke“ (51. 101/2) 53.
b) Natur des Genet, auch Genet, Genet, Stärke, Stärke des Stärke

Bacon Neues Organon

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

3

b) (Sola species. Falsch) Gefahr der Verallgemeinerung: Aristoteles (Metaphysik) liegt unbergerichtet (54. 102). Empirisch kommt es schließlich zum Verstand; das Komplexionale behält es versteht das fest. Wechsel (57. 104) Illustration dagegen, was (selbst) Verstand, um meisten an-
spruch zu stellen (58. 105) c) Wert gegen Geist: sophistisch (59. 105) Namen
von Dingen, die es nicht gibt (u. das erste Beweismittel, die Sphäre der Planeten etc.)
Schlechte, unvollständige Arbeit vollenden (60. 105) d) nicht angehören, Instru-
mente gleichen Regeln aus (Vorbehalt); auch dies: Der aristotelischen Logik (61. 106)
Tholosopie führt, erste Illustration "es ist überflüssig die mittelbaren (62. 113)
Schlechte Beweisführung: Halbschritte der Sola. Dialektik: die Welt dem mensch-
lichen Gedankens... zu unterwerfen. Darin auch Täuschung der Sinne (bei B = Sinn-
liche Unmittelbarkeit = Alltagsdenken) "u. gegen die Tö. u. schäfer weiß die Be-
weiskritik" (69. 118) Umkehr der Aufklärung, des Experimentes, Wichtig; "Flu-
hals ich nun über die gemeine Erfahrung als ein schlechtes Beweismittel geben
delt" (70. 119) ¹²⁰ Citat aus Celsius: erst Annahmehel entdeckt, dann erst
Theorien; ungelöst wie. (73. 123/4) Alltag (B; Menge), was die Theorien an-
reicht oder dem Verstand an die Kräfte der gemeinsamen Begriffe befestigt (74. 124)
"Blaue Erfahrung": Begegnung; Zufall; Suchen; Versuch. (82. 133) Vorarbeit: "Was
der Verstand nicht vermag, das soll nach dem Leben auch der Verstand selbst un-
möglich sein" (88. 140) Gegen Empiriker (Annahme) u. Dogmatiker: (Spezimen) -
Beweis (95. 148/9) Bischoffs Denken: "ein Merkmal u. wenige von u. viel Vertrauen
u. u. viel Zufall u. vorhändliches, im ersten Beginn gewonnen Begriffe" (97. 150)

Bacon Vener organon

4

Versuche „die zwar keinen unmittelbaren Nutzen haben, aber ein Entdecken
des Ursachens u. der Gesetze dienen“ (99, 152) Gegensatz von Fruchtbringend u. frucht-
bringend (edl) Wichtigkeit der „Mittleren Wege“ (Umweltklima) 104, 155. B's
Kritik der Altklassiker polemisch: gegen bloße formale Erhaltung u. bloße pedantische
Auffreierheit in dieser unmittelbaren Verbindg. Dies im Zusammenhang mit Gegensatz
von Fruchtbringend u. fruchtbringend behandelt werden! Rechtige Induktion im Gegensatz
zu Bandläufer (105-155) Interessant, dass D. diese bei Platon findet (edl 156) Der
Zufall ist Erforschen u. dem Versäumen 109/10. 158ff. Bisher versäumt: Erforschen
der „Ursachen der Geisteserkrankungen“ (114-167/8)

MTA FIL. INT.
Lukács Rec.

J.D. Bernal Science and Industry in the nineteenth century London 1953
Entscheidende 19. Jahrh. Zeit vorher: Erfindungsboom in Großbritannien Bacon - (Jahr
1176) 81/9 Transport revolution: Wissenschaftler wenig 22 Dampfmaschinen
von ein Wissenschaftler als sie schaffen 21 Metallverarbeitung noch weniger (old)
Chemie ursprünglich Armer der Technologie (32) Anfang der Selbstständigkeit
Geophysik Industrie (old) Zwei Formen der Wechselwirkung: a) Wissenschaftliche
Analyse der vorhandenen industriellen Prozesse (Dampfmaschine, Be-
treibungsantrieb); davor: Erhalt der Energie: b) Wissenschaftliche Ent-
deckung als Grundlage neuen Industries (Elektrotechnik, Chemie) 36 Wärme
u. Energie (Lavoisier) (46f) Energie wandeln (Maschinen selbst, Dampf
des Erbsen) (Empfehl. D. d. V. 643) ⁴² anatomische Wärme, Umkehr che-
mischer Prozesse in Wärme (Lavoisier) 43, Elektrotechnik (Doverton) old f. R.
Lager 58f Joule 60f Thermodynamik aus Praxis, aber nicht in mittel-
bare praktische Folgen 61 Kühlung 84f Pastoren 81f (85). Stahl 93f. Wärme
(Bestimmung der) nicht aus Industrie selbst 99. Unbeständig, der in verschiedenen
Weisen, nicht bloß klassische Modifikationen der Praxis 95 Bestimmung gegen Routine
98f y Themen: Kindererziehung 108 Alle nicht organisierten Wissenschaft 109 Neue
Methoden setzen sich langsam durch 110 Elektrizität 113f Verfahren, Leben,
Kraft (Grundlage Overton Faraday - 50 Jahre später 115 Dynamik; Elektro-
chemie Grundlagen Kempe 120 Entwicklung aufsteigend, dann rapid 130
Grundlagen Elektrotechnik 131 Ungleichmäßigkeit der Entwicklung 135, 140f Studium
des Forschens 148f Industrie beruht auf alt Wissenschaft 149. Vergessen der
alten Weise, nicht bedeutenden Fortschritt 150 Irren von falschen u industriellen
Staat 151f Erfinder ohne Universitätsbildung 151 Wenig Einfluss der Industrie 152
Ungleichheit des Forschens 155 Wachstum des Wissens 158 Konservativismus des Wissens 158f Anti-
technologismus 162f Geologie u Genetik 163f Theorie versucht, den Praktischen 166f

Bernal Science and Society

"Reine" Wissenschaft 16 Pf

Molekulare astrophysik ist direkt verwandt mit dem Problem
des Lebens (216) aber auch - Quarz - in nicht Organischen 217

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Bacon Advancement of Learning, Macmillan. New York-London 1906

Poetie ruft an Jochs der Latene gebunden, kann verengen, was Vaken
fehrent u weovers 249/50. Verbesserung der Welt (250) Parabolals Ditz
251/2 Fabel früher als Level 252

Alum, des Anblensformeffizienz: 'Fepreditebung' - : "Compunite,
with man's nature and pleasure" (250)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ignorantia: Erblindung (Theol. Brühl.)

Ordnung & Verknüpfung von Dingen & fassen in d. d. T. 4. Lehrsatz S. 48) gegen Subjektivismus
: Ideen die sich nur auf Seele beziehen: verworfen Lehrsatz 28. H. Stufen der
Erkenntnis a) Wissen: Verstand b) Vernunft c) anschauliches Wissen Lehrsatz 40. Ann. 2.
Si a) "einfache Verstande d. Falschheit" b, c. Wehr. (Lehrsatz 41. 87)

III T "mone geometrico" bedeutet bei Affekten: was (Religion) als unverknüpfte be-
handelt: vernünftig (99) Runden d. Seele: adäquate Ideen, Verknüpfungen: inadäquate
Lehrsatz 3. 100, Affekt: verworrene Seele (169)

IV T Unaufhebbarkeit der - andragogischen - Vorstellungen. Erkennen wehr
außerhalb des Raums, Verstand bleibt. Lehrsatz 1. Ann. 187 Affekt gegen Affekt Lehrsatz
Satz 1. 180 Kraft der Fähigkeiten als Affekt. Lehrsatz 14. 185

V T Leidenschaft hört auf mit klaren Ideen Lehrsatz 3. 248 Erkennen der Vollstän-
digkeit: bleibt über Affekte Lehrsatz 6. 250 Affekt schädlich, wenn Verstand
verleitet. Lehrsatz 9. Beweis (252) Abw. T. IV. Lehrsatz 27. (194) / in An-
m. 17: Keine der "vernünftigen Eigenschaften" 253 ff) nicht verworrenes Licht zu Satz
Lehrsatz (9. 1258) Satz über Affekte 259. "je mehr wir die Einwirkungen erkennen,
umso mehr erkennen wir fast" Lehrsatz 29. (263)

Abheben über die Vorbesten, des Verstandes. Erben d. Erkenntnis a) percepts
(Wissen aus Klarsagen, aus behaupteten Taten) b) unbestimmte Erfolge (ungefährer Alltag)
c) Wissen einer Sache aus anderen erschlossen, aber nicht adäquat / von W. auf
Ursache) d. Sache aus Wissen der nächsten Ursache (9/10) ^{aus d.} "umfassende Verstand" /
c) ebenfalls Alltag: Verstand. Ungezügelter Abstraktion wird "sofort von der Unbildbarkeit
verwirrt" (gegen Scholastik, von Platonismus). Verwirrung der Terminologie (auch All-
tag + alte Termini) / Ann. / Beweis in Bacon Ann. 183) a) ohne Wissen keine Er-
kenntnis des Existenz b) von Accid. Ann. 113) gegen unvollständigen Prozess: Analogie der
Erkenntnis mit Werkzeugen. Von einfach zu vollkommen 14 (Beispiel aus Bacon Ann. 183)
Gründungs von Sollens. Verstand d. Dinges (184)

2

Erkenntnis Allgemein, über die Vorlesung des Verstandes (Foultsey)
Wahrheit: die wahre Idee von den übrigen Vorstellungen in unterschieden
(22) (Sheep: Vergleich mit Wasser in Träumen etc) Fingerte Idee (22f) je allge-
meiner Existenz verpackt - desto verworrener (24) ganz einfache (oder aus eine
so zusammen gefachte) Idee kann nicht fingiert werden (31) Formwandel des Bildes
mit dem ver. wahren (35) in abstrakt (36): Verwechseln von Dingen, wo Ver-
feinerung fällig (ist) Gedächtnis von Verstand oder Affekten durch einzelne
bzw. mehrere Sachen (39) Bacon Ann. 186) Wahre Idee: einfach o. aus einfachen in
zusammengesetzt; entspricht Formabbild der Objekte (41) Bruch mit Unmittelbar-
heit (o. d. Desartikulationsprozess). Wir werden uns auch nicht darüber
wundern, warum wir manchmal verwechseln, ~~da~~ wir keinen Weiss über den
Vorstellungsvorgang fassen, u. dass wiederum andere in dem sich fassen,
das dem Verstand ferdienend widerspricht: während endlich andere mit
ihm übereinstimmt (41) / Konstruieren d. Kugel aus rotierenden Halbkugeln;
in Natur Kugel wie so entstehen (34) Vorstellung u. Gedächtnis nach an dem
Gegenstand (41) Im Erkenntnisprozess: nicht ein abstraktes Begreifen
schien stehen, nicht verwechseln u. was blasse in unserem Verstand ist
mit dem was in der Wirklichkeit ist (44)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

⊕ Folgerung gegen allgemein u. abstrakt (im Verstand
mit Vorstellung) a) Bruch des Alltagsdenken
b) gegen Religion (u. Scharismen), wo solches
Verallgemeinern der Vorstellung - Folgerung (Epistemologie)
c) Kritik - jedoch besonders

g. Barthes Tico La science nouvelle Paris 1953 (u. München 1976)
u. Buch: Poetische Wahrheit. Theologische Doktrin (d. 143) rote (abg.)
Werk (d. 145) diese nicht Wissenschaft, fälschlich ~~W~~ Wissenschaft (46
Poetische Wahrheit: rote Metapher; daraus Logik, Moral etc. bis
Physik (148) Wissenschaft der Transparenz, aber Nachdenken 151f. Aufgabe:
entdecken, Volk ausgepackt Fabel, überwindende Erschütterung, tüfendhaftes
Kennen lernen (153) Vergew: Tochter der Unwissenschaft d. Metaph. d. Wissen-
schaft (154) (Altes Zustand unverständlich: Abstraktion (Schrift, Zelle)
155) Wahrheit Ursprung des Dicht. / Umgang am Vernunft / 159 Mythen
sind „phantastische Satzgebilde“ (160) Poetik: Etymologie aus der Dichtung,
vulgäre Sprache aus Analogie (160) „kann von unheiliger Pöbelwelt“ (162)
Vors. früher als Prosa (163) Bemerk: erst Beispiel, dann Endgültig 169
(16) Universales (165) Umgang (166) (Episoden (?) In verstanden)
197 / Hier - Folge der ideologischen Periodisation - wirft d. nicht die
Frage auf: Wann hier genau steht - warum Wahrheit später ?
Vergl. unverf. Frage v. 117 aus denselben Gründen unverf. die „Stim-
mel“ der ursprünglichen Sprache übertragen; es kann nicht die un-
differenten (dies Brühl) sein: daraus genau v. Prosa u. Poetik un-
genau / Gestaltung Reihenfolge: Epik, Dichtung, Formen - Prosa
(200) Wahrheit (wahr: „Stimmlichkeit“ in neuen Barthes 206) als Zeichen
f. Grenzen d. Eigenen (207) Tajik (früher als Wahrheit (Dinge erheben
u. bestimmen 209: Schöpfen versus erschaffen (= deskriptiv / epistemisch),
daher Dichtung (= Wahrheit) / früher als Metaphysik 209/10 (fr. / 170)

all. Geschichte des Mittelalters: Traktate von Bartholomäus (211), Abbas mit Roscoe (211). Aristoteles: Logik (211): metaph. (211), die Allgemeinbegriffe in ihre Besonderheiten auflösen, als Besonderheiten in Allgemeinbegriffe zu ver-
einfachen (211). Alte Gesetze (Thema) nicht Allgemeinbegriffe, Befehle an Ein-
zelne (211/2) Beispiel (exemplum - exemplum als Stoffe) (212) Später: Rege, von
exemplum ist jeder einzelne (ebd. fr. 181) Trinitas liegen in der unver-
wandel- haften Form welcher erfinden (213) goldene Zeit: Farrastern
des Abenglaube, Erkenntnis der in einer gemeinen Form liegt (219)
„Vollkommen“, Gesetz in Wiederkunft (259) Die Wahrheit des Reichs von Trug
oder Rege „nur eine bestimmte Zahl statt einer Unendlichen“ (263)
(fr. 262. Darin be- gesellschaftlichen Kriterien, Erkenntnis etc.) Zahl
die „Gemein, Wenig, Unel, Alle“ abgeleitet (388 fr. 91f) Reichliche Gesetze
- schreiben: Mythos oder Kadmos: Kampf mit Rege (284) überhaupt
wichtiges Thema bei Vico, Erkenntnis des Abenglaube (285) Reichliche Thema über
- all am kleinsten gehenden (289) dunkel als versteht Teil des Thema fr.
285) Erkenntnis o Gedächtnis in Thematik (291) ad Topik in Erkenntnis ebd. ver-
289 kurz o 1) Verändern „das we bei jeder neuen Ansicht einer fest
gleich eine andere neue fest verändert“ (Protein) (291) Erkenntnis
„individuell; allgemein Erkenntnis fest hält“ (fr. 289/90) Erkenntnis des
Tugend - im Gegensatz in Erkenntnis Erkenntnis (Erkenntnis - späteres - Ph-
losophen) Achilles - Roscoe, Erkenntnis - Erkenntnis: proton Erkenntnis, vorher
Erkenntnis (292) Erkenntnis: Gegensatz des Rege (213) Erkenntnis Erkenntnis, Erkenntnis
Erkenntnis ist abgeleitet Zahl (294)

Vico Neue Wissenschaft

Ende: in jenseit mit Macht der fremmenen (Tenne von Tenne =
schreiben) 298 Mit Achsenlinie (im Orad) Kommen immer höher 300
Neben der Dicht: Enthaltene postlicher Chwallere (323) / Horner:
„phentische Satyrbegriffe“ 324 Artenfische: postliche (326)
in je fester: aus Besonderheit allgemainen Satz (Anstalt),
in Sinnlichkeit vermischt - Vergrößer, der Besonderheit durch
Phantase (327) Mitgefühl erhält sich in Universalen: Dicht ver-
fügt sich in Besonderen (od. Kap. V. J. II Buch Tab. V. Cap. 330. fr
342) Die drei Sprachen: göttlich, heroisch, menschlich (fr 365) Für mit
Apokalypse Universalen von Phantase gefüllt: „Universalphantastie“ (fr 369)
Überwindung durch Abstraktion (od.) Harmonie in römischen Recht
: Recht statt Gewalt: Schreiben nach Wahrheit, im Notfall „sich
aus fernerer helfen“, „mit Gewalt durch Abstraktion ist, Recht etwas
Sinnliches ist“ 379. Recht steht über römischen Recht als „ewiges
Gesetz“ (od. bei H. an L. II 387) Ähnliches 392 f Zusammenfassung:
alte griechische „ganz dichterisch“ 393 / Gesetz früher als Theorie.
phien 396 (Solon, Plato): Gründliche der Uebung, Kopf „Moral“
von dem Moralphilosophen hervorgehen (397)

Vico (Antike des archaischen) Kriechens des Bildes-ideals der neuen Zeit.
Drehen, schenken nach der Wahrheit in der Idee (Berlin o. J.)
oder der fette, nach (101) Folgerichtigkeit (Lernstadium des Herkules) bel-
stetige Lage mit die erforschen können, die von dem Wahren der Phi-
losophie die gesamte Kenntnis beider (102) Strecken nach Wahr-
heit. Philosoph: an „falsche“, Denken an „Voll“; Mittel: Tabern
u. Wahren der Personen; als Beispiele (Vgl. Aristoteles Rhetorik,
aber Doppelstimmung „Beispiel“; bei Vico in „Neuer Wissenschaft“
in Bezug auf herkömmliche Natur: exemplarisch 212) 103
Darstellung der „alltäglichen“ Formen der Wahrheit, um ein erheb-
bares Bild der Wahrheit an diese Stelle in erschaffen, u. so verlässt
die unvergleichliche Natur, um den beständigen Natur nachzugehen;
u. so verlässt sogar das Falsche, um gewissermaßen wahrer
zu sein 9/103
sensus communis enthält ein Wahrscheinliches (101) Grenze der
genaueren Methode selbst hervorbringen (101) Überlegenheit der neu-
deren Technik (102) Anwendung nach Nachkommenschaft: kein Vorwissen (103)

7 Hervortreten Oeuvres philosophiques (Hegboorn) Lewards 1846

I Sur la sculpture. Kunst a) Nachahmen b) Überhöhung der
Natur (16). Kampferne Arbeit: durch einen Sinn Gegenstände
unüberschender (old) Schnelligheit der Apperception als Kriterium
der Schönheit (18): Meisten Ideen in künstlerischer Zeit (19) Anwendung
auf Kunst in Poesie (Sonett, Epigramm) 20 ohne Liebe (21) Für
erste Skizze (20/1) Die Definition (29) Skulptur älter als Malerei
33/34

Kunst. Kritik d. Urteilskraft. S 49.

Ästhetische Idee: „Vorstellung der Einbildungskraft, die wohl zu
denken veranlaßt, ohne daß ihr doch irgend ein bestimmtes
Gedanke, d. i. Begriff adäquat sein kann, der folglich keine
Sprache völlig erreicht u. verständlich machen kann“ Vor-
nehmlichkeit: Inadäquatheit im Ausdruck (184) auch 180

Manures de Wall: Etudes herboriques sur l'esthetique de Saint Thomas d'Aquin
Wie immer (vor Baumgarten & Lessing): prägnant; universelle Louvain 1896
Texte (H) Quellen: Aristoteles, Cicero, Augustinus, vor allem Dionysius Areopagita (8);
Schönheit & Güte oder Schönheit (ut 9) Im Endlichen: Teilnahme an der Schönheit; Spur (ver-
steht) des Schönen (ist aber) Unendlicher schön, weil alle Dinge von Gott her entliehen Schön-
heit, weil von ihm Harmonie der Proportionen & „reflexivitas“ (Th: clausus) (ut 10)
(Karol aus 1892 ist aber). Absolute & unveränderliche Schönheit (aber), ohne Hässlich-
keit (aber) auch im Viel-Sein (negativer Theologie): Schönheit (ut 10) Thomas: „Schöne &
Gute 8) Proportionen & „clausus“ (10). Tongeschichte Platon, dann & Proportionen: (Platon
Timaeus): klarste Form in formetie (13) Farbe (Cicero: „claritas coloris - i.e. harmonia“)
15. aber in feinerer Schönheit: keine Farbe (16) und Augustin (16) Dagegen Plotin I II 1
(13) Schönheit des Einfachen nicht Zusammengesetzten. Gegen 3. metrische (Tugend) (aber 94) 4. aber
Form, sondern Inhalt (wie Regel) 17. überlegende Personenscheit auch im Schönen (18) und An-
selmus in fassen; dabei Farbe in der Regel 19. Fein als höchste Schönheit (Pl. I. II. 3 J 96 ut 20)
Dionysius Areopagita: à la Plotin, nicht aber (21) Endlicher Endlichkeit fehlt psychologisches
Element (24/5) Th: abschauen und übernehmen Element (26) Ordnung & Harmonie müssen den
Folgerungen (Positiv) des Menschen entsprechen bzw. (27) gegen Plotins Feuer: Sonne, Klarheit;
mit aufeinanderbeziehen: Lichtend & mild (28)

II & VIII. Platon - die 6. St. Thoma
des Weiteren, abgesehen Elemente der Schönheit (Ordnung, Harmonie, Proportion) zeigen sich klar u. kräftig u. Subjektiven Lebens u. volle Aufregung hervor (28) Elementarästhetik.
was geworden = logisch (30) Anst auf Wissenschaftliche Welt angewendet (32), Angewandtheit des
Lebens (33) Begriff zum formalen Grund des Schönen (33); Realität u. Perfektion des Dinges (id.); Grund der
Realität u. Existenz (id.) Einheit u. Ordnung (34) Übergeordnet: Zweck und Leben (35) them.

Das Gute u. Schöne 40%. Platon. Schöne ein Aspekt des Guten 42 (Theoretisch: Schönheit, Proportion,
Wahrheit id.) 43. Leben: Sein, Gut, Schöne (herverstellte Begriffe 45) Symmetrie u. Harmonie.

"Das Gute u. das Schöne sind identisch, alle Dinge streben nach gleicher Kraft besitzen es,
u. besitzen dieses Realitäts ^{nicht} ist in der Teilnahme an beiden " (46) Dilemma: entweder
Kunstwerk Einwirkung in Tugend, um Schönheit vorzubereiten u. bilden (47) oder Moral fähig
nicht sein Wesen der Kunstwerks (48) = Monarchie dessen der Kunst (49) u. Platon bedingt
das f. Moral (48/9) W.: Aristoteles: aristokratische Tugend (49) Platon, Aristoteles, Platon trennen
nicht Ästhetik v. Ethik (50) Thomae, eine Theorie netter Kunst, das in Wasser gefallene
et (51): Ethik ethisch f. Durchführung, ästhetisch f. Beherrschung (52) Monarchie Lebenskunst
= Lebensplan (52); Differenz Schön u. gut weist in objektiver Wirklichkeit, sondern in deren
Begriff zum Gut (53) Objektiv: beruht auf Form gegründet (53). Summa I. 4. 1354: gute
Begehren, Lebens intentionis; „in abstracto“ (denkbar). Alles Geschaffene ist gut, nicht alles
schön (Rummens, Proportion - gegen Platon) Bedingung des Lebens 54

U. d. Wulf Cobbebeque de S. Thomas

3

Vollkommenheit absolut; Schönheit ist fabelhaft - gebunden an Cobbebeque bezugsweise an
Regelungen (55) Gemeins der Fabel: Besitz der Objekte; Schönheit: blauer Vorschlag (56) Ebenso
unvollkommenes wie fabelhaft des Valeren (57) Valeren; Freiheit an Schönheit (58); Überenthalten
mit abgelebener Wohlbehalt (58) Gestaltet frei v. jeder Wohlbehalt (ebd)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Archäozoogeographie der Küst Versäuberungen

Pythagenas: Kerner ü Hessod Straße in Unkenwelt (Drogenes kon-
fins.) Uhlen I 225%. Versäuberungen Uhlen 29.

Kernabst Fragment 25; gegen Kerner ü Archäozooge / Uhlen 11f

Kerner Wümel: Versäuberungen der Straße = Drogenes Uhlen Uhlen Uhlen
(63 a Uhlen 121)

Xenophanes Kerner ü Hessod / Uhlen 113 Kerner Uhlen; Uhlen

Uhlen Uhlen (vor allem Kerner) gegen Kerner als Uhlen Uhlen
(11, 12 Uhlen)

Uhlen; Uhlen Uhlen; für Uhlen der Uhlen f. Uhlen
Uhlen o Uhlen Uhlen Uhlen + Uhlen (Uhlen Uhlen)

Uhlen pro Kerner (Uhlen 160)

Uhlen Uhlen (Uhlen I I)

Gordon Allred Society and Knowledge New York 1956

"knowledge" in den primitiven Werkzeugen (3/4) "public knowledge" (4)
mittelbar (4) & mittelbar (4) Bedingte Reflexe (6): Tiere können sie nicht weiter-
geben (f) Nur Mensch (de) [ob richtig? Zügel, Ad Pawlow Experimente. Diese
- auch bei S. Ch - künstlich, nicht allg; Pawlows Hunde mit Experimentieren und
normales Jagd tierisch!] Lernen bei Menschen (10) In jedem Wesen: Konstante
enthalten (20) Karte von London: stimmt bei Änderungen (29/30) od. Wiederholung
richtig: Unterschied in Luftaufnahme 30; Konventionelle Zeichen (31) Aus alle-
dem - bedenklich - Symbol, aus Konvention (30/1) Zeichen gegen Symbol (32)
überwiegend in Wort (37) Auch in Namen (38) Nennen objektiviert ein
Sinn: Unabhängigkeit von Bewusstsein (38) und: Mittelbarheit (fernerseht)
38) Konstant des Wort - Sinn (41) Objektiviert an Idem. Gesellschaft (48)
Vergleichen (Entdecken neuer Eigenschaften), Empfinden gefahren - später
Theorie wird (Popper'scher Lebensstil) 51 Auswahl aus Sinneseindrücken (56)
Was gesehen (wieviel etc) gesellschaftlich, nicht psychologisch (56/1) [Erfahrung: Bakterien
existieren für unsere Gesellschaft 58 - man ist aber schon früher an Tuberkulose
erkrankt oder gestorben. Natürlich: ohne "Sche" oder mit falscher; Darin - wie bei
Haw - Vergleich mit Keimgehalt 59 Gemeinsame Merkmale od. Proben als Merkmal
59/60] Zitat aus Kant: Aufgeheben voraussetzen 63 wieder gehe; Ununtersche-
den des beobachteten Widerspruch ins Positivische. Natürlich sehr gut: "Wo lebt"
in Wirklichkeit (63/4) Freiheit: feste wäre besten) Freiheit wieder bedenklich für Positi-
vismus: eine unerschöpfliche Wirklichkeit hätte keine praktische Bedeutung (64)
wie Bakterien - und unerschöpflich. Aber etwas Unvollständiges "Modell" Positivismus
Abhängigkeit von wissenschaftliche Methode: Kausalität in moderner Physik (65) Sinn
; nicht übereinstimmen mit der Außenwelt (84)

Gordon Childs Society and Knowledge

2

Welt Unberechenbar werden Ding u Person (Lyons 86/87); davon magische Riten
etc (88) Gut; nicht Konfession; versch. Auffassung in Konkretem; nicht
„besetzt“ (88) Schwierigkeit nicht Dargestelltes vorzustellen (88f) Werte bei Roma (88)
Entstehung von Derselben oben bis moderne Physik (werden u. Wahrnehmendes
- welche nicht dargestellt 88) Entstehung der Kategorie Substanz aus Werkzeugen.
Hells (89) Materie aus Holz (89) - dagegen; fast (TV & VIIa) 90 XVIII falsch. Gas
: Materie (90) Endliche; Klasse; Energie (90) Sprache stehen fehlenden (94) Gesellschaft
196ff) ab Familie (96/101) fehlt Klasse. Menschheit (101) Marx 102/3
Relativität der Wahrheit ~~100~~ (106) Kriterium; Übersetzung mit Äusser welt (104)
; Praxis Wahrheit (genau); alle mehr oder weniger wahr (108f) Ptolemäische Astro-
nomie (109) Kopernikus (110) (über Ptolemäische wahr 110!) Überzeugen nun durch Praxis
112/3 Unsere Reproduktion der Aussenwelt immer ist (out of date) 119 Mo-
dell über Zeitlich (120) Materialistisch Modell: Maschine (121) Cycle (121) Die Kreis
(121) Idealistisches Modell: Geist (121) 122 Realität; Aktivität; Prozess, werden
sich wiederholend; noch; Ziel oder Plan (123) Gegen „religiöse Einfuhr“ (130)

man : Beschleunigt aus Libens London 1941

Spe id. : Münzware Technik 13/4 u. Theo-
lratie 102; Ritual u. Byblat 103

Kindes : Jötter in geschichtlicher Zwischen-
stufen 340

Drageer für Zeu, fügen Tremelium - der re-
mankebe Anbelagerung mit der fischer
343 Methe: Solivabiler 100

in : abwechselnd beschreibt die Menschen

Thaervernere nobly 13 2/3. Der Pau-
low über Typen der Doppelnatur. (Angeq. 112
199, 246, 255 (H. veruü Knechtschmer). Aus
Zweiten Logopsehem: Typen: Knechtschmer.
Verder, mehreren Typen ab 357. ⁴³³ Angeq.
Synonymen Wk W 1/2 466, 542

2

50 f

Aristoteles: Pacht (Reblau)

Auch dieser: Vachalung, 123. I. (Kop.)

Kein gemeinsamer Name f. Mimen u. salutaris fragrans ad
Lebhabindigwerden d. Melibee (24. 5. 1866)

Nachher in mütterlicher Vater begriindet (27), zu erwachen
mit "Freude am Leben" (28. 1^{te} Kap.) Jambou in Jambou (30. 1^{te} Kap.)

Bei Kommode: Aufgabszahl: persönliche Vorgesch. 31 (Kaz. II)

Tropodie: komplizierter als Epas (31. Okt.). Priorität d. Fabel (33f)
 Okt. Reflektion in Tr. (39/6) charakteristisch in Wille (35) Schemis, lösen
 Zusammenhang (35 dsl) und 43. Kap. 810

Fabel: Anfang "was nicht die notwendige Folge ungeschickter Handlung
ist" 136. IV Kap. - Schlussans! auch d. d. "Kausalität" Drama. Hier

Docher: von Gubernatis (Lernz über H. u. Kautschuk) Grösse: Maxi-

Merkmale: auf einmal: Central in Funktion verloren " (ad Amelioration!)

Beob. 1. Wirklichkeitsbeob.: nicht Pensen blau (3 1/2. Vgl. Vgl. gegeben: Roman

(Wurfschnecke des) Thalesen d. Indischschäl). Vocht Jacobsens, vanden
Geest. Verl. n. 8 Hefen. 8. 1791. B. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

fischl. Vngl. mit Fischweiden ($\frac{38}{9}$ - $\frac{16}{10}$) Ksp) Beschauer d. Allgemeinverhalt d.
Paare: Fendenz auf B. l. 721 T. 4. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Wiederhol. in Farnst.: Pennsylv. in Carbone 142. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 95

Tropisches Gnd. Cuvieridee, seine Fläche reicht fast bis zum nördl. Pol. E.

very broken 944. May. 1848

+ Girardinus Vabacki

Agitation: a great workweek is back, de

Exhibit "155. X-ray (Aug.)

Epoc. 2. ferschl. 166 XXIII Kap.

"Fekler" (H. XXV Kap.) Archiv

Scale: Saphire: Yellow (Fr. Red)

11. 11. 1911

Goethes Sprüche in Prosa.

(1)

Gegen Selbstentwertung 240, 246, 265-266 - Fl. 589, 593

Gegen Beschleunigungsgesetze (Wissenschaft) 243

Spezifikation als Sachfrage 246

Kyros: ganz vernünftig, Genuß oft unvernünftig 247

Begegnung in Allgemein 251, D. Besatz unbesetzt eig. d. Allg.-u.
d. Allg.-u. hat eig. sich dem Besatz-u. zu fügen 251

"Ich habe mich so lange im Allg.-u. bemüht, bis ich einsehen konnte
was verpflichtend in Besatz-u. besteht" 252 gegenwärtig Schiller 259

Stoff-Gehalt-Form 253 (Dazu: wenn keine Form schonbar offen-
bar - nicht unlösliche Form! Sondern: höchste Ausdruck d. Formlosigkeit
unlösliche Klarheit [Klarheit u. Klarlosigkeit d. l.] offen oder - ab-
derneht - versteht

"Das ist eine wahre Synthese, wo d. Besatz-e das Allg.-e repräsen-
tiert, nicht als Traum u. Schatten, sondern als lebendig gegen-
wärtige Offenbarung der Unveränderlichen" 254. Klein - Form:

Schiller 251)

MTA FIL. INT.
Ludwig Arc.

Kampf d. Alten u. Neuen 255/6

Drei Eiskuben - ad Form 256

Das Absolute - Ede 1258. g's Materialismus) ad Transzendenz (Kant)

Allgemeinheit d. Widerspruches 262

Nachdem (Abbildung: Vabspunkt) 264. (ad Polemik mit Goethe)

Fürsichselbst, gegen Abhängigkeit in Phil.-u. 264/6 (ad Beschleunigungsgesetze)
Wort Kunst 265/6

Wissenschaft u. Kunst 266 (Allg.-u. u. praktisch. Interessent f. g.) Form
nicht Kunst (d.)

Griechen u. Orient 268 (ad U. u. normale Veränder) Abhängigkeit 277/8

"D. Genie ist eine Art Unmöglichkeit aus, im Allg.-u. vor, im Besatz-e.
nach d. Empfang" 269.

"Kunst ist d. geniale, normale d. Kunst" (272) entgegen 269
Abhängigkeit u. Kunst 275 (Abbildung als Problem)

Natur u. Leben 276/7 (ad Materialismus) Gestalt: Kunst (Vabspunkt)

Natur u. Thalysimus d. Menschen 280.

Interessent in Wissenschaft 282 Interessent Verhalten, Fall 283

Goethe: Sprüche in Prosa

(2)

gegen Endlichkeit, für Analogie 283 (ad Analogie 289)

"Was ist d. Allg.-ne 2/ Des einzelnen Fall. / Was ist d. Bes.-e 2/ Blätter
von Fülle" (289. ad Widerspruch)

"Zweite Gruppe" (290. ad Idealität. Interessant als Gegenstück 10.
gegen Zahlbuch. Levin 50/1) X

"D. Allg.-ne u. Bes.-e fallen zusammen; d. Bes.-e ist d. Allg.-ne,
unter verschiedenen Bedingungen erscheinend" (290). Hier Idealität
(u. Grundeigenschaft d. Lebens (sein) "darüber... nicht im Allg.-ne
zu ergreifen, im Bes.-e zu verharren... "u. d. Bes.-e... immer als Bild u.
geschieden des Allg.-ne mit ihm" 290, 296
Freiheit u. Physik u. Mathematik (ad Besondere Analogie) X

X "Das Rechte wäre: zu begreifen, dass alle Faktische schon Theoretisch ist (290
O Mathematik u. Richter (292). gegen Mathematik (295) 296

"Der Natur verschönt auf d. Falte" (293)

"Es ist etwas überbekannt festliches im Objekt, welches dem unbe-
kannten festlichen im Subjekt entspricht" (294) (Was' macht das Kopf
sinnvoll? ... G. u. Kopf)

Zum Schönen wird erfordert ein festes, das in d. Erziehung hält (294)
(Liebe bemerkt, das; darüber weist: Jacob u. St. Oly. 1. Mathematik!)

Kopfermann: "D. wahre Vermittlerin ist d. Kunst" (299. ad
G's Stellung bei Besondere Analogie)

"Nach dem festen, wonach die eingebrochen..." 301 (darin: Dörner: Podiatrist
abtritt das)

Gegenstand unterscheidet Subjekt d. Kunst 303/4

Sprüche in Reimen Unvollständig - Ende 196

Poesie: gegen Vermischnis, f. Versüßung 204

Reim u. Gedanke 224

Unvollständig u. "ausen" u. "innen" "Epithema" 179, "Allerdings" 177

geschieden; verbannte Avonturen (1216) Paternit nicht gegen Dickenal
 : strecken die same Person in Fortsetzung hindern (1231) Natur: nicht, Lu-
 comest "sindan" "Inconsequent" negieren (1232) "Unbehilflichkeit" um sich selbst
 köstlich (phd) gegen Nachahmung d. Natur (1232f) Didaktik: Kunstvergel, was wirkt
 Locke (1233) Natur "um ihres selbst willen"; Kunst: Mensch
 "um der Erkenntnis willen"; "zweites Natur" (1234) Interessant: plastische
 Überweisung: "Von Kunstvergel her zu kommen d. menschliche Kunst selbst
 fern anmut werden" (1236) Gegen D. "Aber was ist d. Ästhetik eines organischen
 Natur anders als die ewig veränderliche Erscheinung d. Sein?" (1236) D:
Kunst d. aus dem Grunde d. Handlung entspringt, aus d. Natur notwendig
 der Organe d. d. Intelligenz (1238) - Kunstwerke: unendlich. Bei jedem: über
 ganze Kunst: "aus d. Allg. aus einem solchen beson. Fall entstehen" (1239)
 Anrede: "Durch eben diese Symmetrie ist durch Gegenständigen werden in Leben
überwiegend die höchsten Contraste möglich" (1240) Bildende Kunst: verhältnis
 fahrender Element (1240) "d. höchsten pathetische Ausdruck... schnell empfinden
 Übergänge eines Zustandes in den anderen" (1241) Geistig wie physisch: "ästhetische
 Typen vom vorübergehenden Zustande" (1241) "Philosophie" in "Ganzes": Natur ist
 häufig vom Menschen "d. Kunst" berührt sich naturgemäß auf denselben; denn
 d. Kunst ist mit durch den Menschen in f. den (1255) "Spricht eines Ganzen An-
 schau" (Charakteristische Kunst: Verschieden (1256) Junge g (Falconet) über
 Rembrandts Heilige Familie (1256) Wichtig od. Kunst in Religion (1256) Themen
 ihres altan f. (1258) Griechische Gypsskulpturen über Hygieia Kule: überall die
 Zehn-Pantheonsandacht (1267) od. verfälschte Natur d. Ästhetik Vergleich ist (1267)
 Bezug 501. Bedingen f. Klassik 574/5 "gesch. d. ästhetischen Positionen (1267) Auf-
 wort auf Natur, Son" (1267) auch od. verfälschte Natur d. Ästhetik. Notwend.
 "doppe Ästhetik in Poesie (1267) Höchste Logik: historisch (Fischer) 1267
 Typus 1267 (dazu Westph. Divan 1267): wichtig: Gegenstand, Zustand, Menge
 als Grundlage (od. Widerspiegel gegen Candell-Fischer) auch od. Ästhetik
 und historische Wandel der Genie

Goethe. Berl. mit Schiller

(7)

Epik: "Helythal" sehen mehr als d. halbe Einheit 185 Dramatik
Epik § 75-98, 214-223 "Lebendige Erhebung & Entfaltung" als Grundlage
d. Epischen (Stylus) § 198, 153, 159/60 J. u. "absolute Realität" d.
Gegenständes § 168 (poet. Freiheit v. poet. Sprache für Besondere), aber auch:
"unmittelb. d. Ges. u. Grenzen unserer Erkenntnis" (ebd.). Sprache um
Schlus d. Drame § 221/2

Humboldt Prosodische Fiktion 18f. (Folje) 33 f. (Kienig & Dornblum)

H.: "dass jede Natur einen eignen Begriff v. Natur hat" (Natur unter im
unverm. Sinn) 11 "da wir das so nennt, was ihr leibet u. gewöhnt ist"

Natur einfaches; H.: fuchende: Kunst 269/70. G.: Tiere durch Organe be-
leht; Menschen wechsell. empf.; Aufgehoht. ebd. "unbewusst" 181/2

Zeller g: Epochen des Chors (43/4) Analoge: Passio. 49/50 Beide: od. allmähliche

Trennung d. Genre g: "d. priores Urteil d. neuen Physik, dass man d. Ge-
heimnis gleich am unmittelb. Abbruch" (206) In Abbruch nicht-
ge. fähig: "was lässt sich nun als Natur u. was als Kunst ansprechen?" (ebd.)

g: über Handel, "Messias": "es ist uns fröhlich ganz einseitig, ob sich d. Einheit
am Anfang o. am Ende bildet, d. fest ist u. man, der sie hervor bringt"

Kenn; gegen Wolf. § 286 g: Realis u. Ideal als gesellschaftl. Probleme
gegenwärtig (ebd.) § 192 (Vergl. mit Schiller § 221) Antike: "Gesam-
heit d. Mensch" ebd. g: Katharsis debattiert: "Wir können f. d. Voll-
kommenheit einer Kunstwerke in u. an sich selbst; jene darüber aus d.
Welt, nach innen..." Wahlverwandtschaft, in rufe u. wahre Ka-

tharsis (§ 249) g: H.: Th. u. "welche mich in logen an nicht ab-
stört" (§ 463) Tragödie 502/3, 2. 506. Hjel. Medaille (Klein) 540; Böhler:
hellhörig 55f. g: 2-g-H. 564

Georgius: Suse) Alles Verhoffflorbe (Klein) 1163) Griechen: Objektivität
in Stoff. d. Naturgeworden 116) Für die Kunst (Boisserie) 359.

ad Schellings Aesthetik I B

"D. Freiheit als bloße Besonderheit kann nicht bestehen: dies ist möglich nur, wenn sie sich selbst in Allgemeinheit erhält" (69f)

Nicht "unglücklicher Ausg." macht d. Tragedie (schl.) In-
teressant: gegen u. unglücklich (69f). Orestes.

Gegen Zufall in Tragedie (69f) ungenügende Naturnotwendigkeit =
Zufälligkeit; darauf Tr nicht gründbar etc.

Selbstheit ^x u. d. Besondere (Reale) seinem Begriff so ange-
maßen ist, dass dieser selbst, als Unendliches, enthält u. d. End-
liches in sich aufzusuchen wird (362.) Selbstheit: Allgemein:
nicht real.

Formen d. Kunst: "Formen d. Dinge, wie sie an sich.. sind (366f)

^x Besondere Formen (K. d. K. + Natur) u. wenn sie als besondere
wirkl. d. ganze Wesen d. Absoluten in sich aufzunehmen" (368) u. so
viele Universa, als Ideen besonderer Dinge (369) Idee: "Universa
in d. Gehalt d. Besonderen" (390)

Symbolisch: Darschellg. d. Absoluten mit absoluten Endoffenheit
d. Allg.-u. d. Bes.-u. in Bes.-u. 406. Im Allg.-u. (Philos. / schl.) also:
Symbolisch = Kunst; Schematisch: Bes.-e d. Allg.-e; Allegorie
Allg.-e d. Bes.-e (407)

ad Schellings Aesthetik II.

2

Ansthe: fally; modern: Individuen. Ansthe: Allg-e ist das
Beson-e, fally: Ind-um. Modern: Beson-e bedeutet mit d. Allg-e
; Allg-e bemittelt: Zerfall (444.) Modern: jedes schöpferische
Ind-um: „hat sich selbst seine Aesthetik in sich selbst“ (446)
„Im Stoff d. Kunst ist kein Gegensatz denkbar als im formellen“
(451)

ad Terminologie. Beson-e = endlich (451) = Individuum 453
Folge v. Sch's Konstruktion: modern: „d. Natur will im Aesthet-
tum zurück“ (454); Stoff = Allg-u; Form: Beson-e (458)
Sich einander übergangen v. Erhabenheit u. Schönheit (468), mit
„Gegenüberstellung Gegensatz“ (469.) Hier Sch: Kunstperiode.
Manier: „Gefühl machen d. beson-e Form statt d.
Allg-u“ (476)

W. v. Humboldt. Über d. Aufgabe d. geschichtlichen.
Kunst. Phil. Bibl.

Analogie in Dichtung (61. an Goethe 269/80) u. Spieltheorie, Er-
fahrungen in Dichtung: Kunst im Selbst (82) u. freie, in sich voll-
ständige Kunst (83) Was Kunst: u. Nachahmung d. Natur (85)
Gefahren phil. u. Behandlung d. Gesch. u. Teleologie (90)
Innere: u. Anwendung einer früher vorhandenen allg.
auf ein neues Bes. (91)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Hegel: Realphilosophie II

Untere Stände: Bewusstsein im Besonderen 253

Bürger & weis sich als Ansehender in seiner Bes. 256

Kaufmann: nicht mehr Bes. 257

Besondere als Geldverleiher in Anb. 197

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Regel: Verbum philosophum VII-I

Vaher: Erhaben: Metamorphose mit Geist^x § 249. 32. An-
nahme d. f. allg.: leer. chd. Zusatz 33 gegen Evolution chd 34
Eintuch nach Begriffen: dimension^o (§ 252. 40) X

Über Kritik d. Untabkunft (VII) § 55. U. mit einer speku-
lativ: intuitiven Verstand: Allg.-s. u. Bes.-s. 116/2. anders
als Theoretische u. praktische Vernunft, aber nicht
als Köhnen § 56. III. Abstrakte Allg.-t. bei U. § 61
126. Jacobs: Denken: Besonders: Darin mit Ka-
tegorien nicht absolute § 61/2. 126/2.

X Vaher als Besonderheit (f. allg.: Allg.-s.; endliche Geist
einzelnes VII I § 244 Zusatz 23/4. Innerhalb Vaher: Physik
§ 252. 40.

Sehelling

Philosophischen „Naturbegriff“ = Materialismus. (Frage wie Natur „möglich“ noch nicht. (Schelling 1809 f. I. II 12) über Freiheit: nicht berechnen (Schl 13)

Natur als „besondere Einheit“, worin Elemente der Ab-
soluten sich wiederholen (Schl 66) Da: „Jede Idee ist ein Be-
sondere, das als solches absolut ist“ (Schl 64. K's Problem
deklarativ gelöst, d. h. Dialektik v. Allg. u. Besond. dekla-
riert) Aus Deklaration d. Einheit: Konstruktionen: z. B.
Kohäsion „als Synthesis der Identität u. Differenz eines Allge-
meinen u. Besonderen“. Identität: „das Allg.-e in das Besond.
gebildet, dieses selbst aber als Allg.-e gesetzt“. Differenz: „das
Besond.-e unter dem Allgemeinen subsumiert u. demnach als Be-
sonderes gesetzt“ (Schl 83) Wasser als Indifferenz (84) Antropo-
logismus „D. Haupt u. verschied. des Lichts u. d. Wärme besteht
darin, dass beide auf ganz verschiedene Sinne wirken“ (91) Beson-
dere als Dämpfungsprinzip (Mythol 124/5) Leben als „freie Spiel v.
Kräften“ (Kontinuität d. gegenständlichen Wirkens) Nat-
wendig „allg.-e Naturkräfte“; ästhetisch „nur ein beson-
deres, d. h. mit anderen Worten ein mathematisches Prinzip“
(Schl 569)

Schiller

2

u. d. Prinzip d. Lebens ist also nur die Ursache seines
bestimmten [d. h. besonderen] Form d. Seins, wobei die
Ursache des Seins selbst [I. II 566]. Also nicht „besonderen“
d. organischen Natur eigener Kraft; was aber jene Na-
turkraft in d. Symp. versteht, dessen Resultat Leben
ist, man ein besonderes Prinzip sein -- (ebd 566f. Sch.
betrachtet Leben a) nicht als Mechanismus zu erklären
b) besonderes „Lebenskraft“ ausschalten.

Prinzip des Anthropologismus: ~~„~~ „ alle Philosophien bestehen
einem Wissen des Zustandes, in welchem wir eine waren
mit d. Natur“ [I. II 577. Darf: gegen Abwiesung: wie es das
„Physisches machen würde, wenn er d. Natur wäre“; Na-
turphil. = „wie es d. Natur selbst macht“ (ebd 575) Natur:
„gleichsam unsterbliche Intelligenz“ (ebd 577. Auf dem Kopf
gestellt!). Typen d. Lebens Konstruktionen: Pflanze: Pol d.
Besonderheit, Tier: d. Allgemeinheit. (ebd 204)
Gründet vorüber, dass es Dinge aus es ein gibt“ [I. II 578]
Identität mit: „Ich bin“ (ebd 574)

Schellen

3

Vermögenshaft ist Verschiedenheit v. Kunst ist Philosophie
I. 435 Aristoteles F. 12 ist ~~Bestimmte~~ Bestimmtheit:
nicht bestimmt v. Bestimmtheit ist abhängig ist ~~unbestimmt~~ durch
Wille, in einem ist: Unbegrenztheit ist Unerschöpfbarkeit d. Kunst
ist 410 (also Individualität (auch Besondere) in mathematisch) Doppelte.
te (fortschrittlich) in Potenz Lehre: in Organismus Katego-
rien d. Physik, in dem sie in dieser gleichfalls als faktisch
gedacht werden müssen (ist 416) Unerschöpfbarkeit d. Kunst
ist v. Vorhergehenden (nicht Sätzen 1) fast Aristoteles
ist 61 ist v. bloßer Universalität hinaus. Zuerst in Ar-
istoteles I 1 ist 538. Interessant, dass bei ist v. Zweck-
mäßigkeit ohne Zweck am Ende (nach fortsetzt) auf-
täncht, als Grundprinzip der Kunst ist 606. Daraus - fo-
gesetzt ist K - Kunst nicht Eindeutigkeit in Teleologie, son-
dern Folge (ist Beweis) der allgemeinen v. unbewussten
Teleologie d. Natur

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

und Kropfs Kräfte

gegen Beschaffenheit mythologisch
in Übergänge (Eupols. Aistey
Nr 392). Wichtig: Begriff
(schon am tiefe) in Wechsel-
wirkg mit Tabulatur gedacht;
nicht neu als isolierter Begriff
(das alt). Wechsel u. Solenne:
Gefühl u. Vollenden; auf
Ansch - festhalten (o beuhen
too Klammern der Menschen
über unstrukturen Staat - b. d.
Praxis 4) Wiederholten
6) Rückfall ins Leben
physische (primäre Dauerbrosy).

holopisierung des Stoffes. Der
Doch h. d. Reflexion des
eigenen Lichtes.
jetzt. (Licht) (Licht) zu

Stoff: Licht. (Licht)

- Licht in (Licht) (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

Stoff: Licht. (Licht)

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

Hegel (Naturrecht. Laffan)

MTA FIL. INT.

Luhács Arc.

gegen ^{Empirismus} Formalismus: Abstraktion davon, „was eine triebige Bewegung unter der Besonderheit in Vergänglichkeit rechnen kann“ (S. 10. etc.) 336
Fehlt Kritisieren der „freiere Verhältnis des Köpfelebens“
„Naturwissen.“ (133f) gegen Kant (Subjekt der Empiriker): „jede Bestimmtheit ist aber nur sich eine Besonderheit in nicht ein Allge-
meines“ (135 Deposit). Bei Stand zwei Möglichkeiten: „ein Verhältnis
dieser Stunde als besonderer in dem Individuum der vorher als besonderer
(Solalauni) 61. von Allgemeines in Allgemeines“ (376/p) Methodologischer wich-
tig: als historische Struktur. (Allgemeines - bourgeois 379) Habitus der
Rechtswissenschaft: „d. Besonderheit als solche“ (403) „D. Rechte ist
schlechthin eine Schlechtheit des Allgemeinen in Besonderem
(ebd.) Formalismus vermeint Schlechtheit, stellt die Abstraktionen
des Allg- u. in Bes- u. einander gegenüber.“; positiv: „Abstraktion
der Besonderheit“ (ebd.) Von ihm gleichsetzen: „Besonderes,
Zufälliges in Positivum“ (ebd.) Lebendige / Individualität, feststellt,
solche Schlechtheit: „es trägt die Besonderheit, die Notwendigkeit
des Verhältnisses, d. i. die relative Schlechtheit in sich“ (ebd.) gegen K-
der dort - vergl. abstr. - Besonderheit in Zufall! Besonderheit also
: „nicht ein Positivum [denn welche soll eine Patina isoliert“] also-
heit selbst“ 402] und Gegenüberstellung gegen d. lebendige Individuum
, das dadurch mit der Zufälligkeit u. Notwendigkeit zusammen-
hängt, aber lebendig“ (403f) Gut am Urgefäß (Geographie) illu-
striert (404) Montaigne als methodologisches Vorbild (406). Es
ist also nicht d. Phil-ia, welche d. Besonderes, darinnen, weil es an
Besonderem ist, f. ein Positives nimmt, sondern nur insofern es ausser dem
absoluten Zusammenhang des Ganzen als ein eigener Teil Selbststän-
digkeit erweisen hat“ (409) Formalismus (Mor. d. 16!) „der, was er unter
dem Begriff d. Besonderheit subsumieren kann, f. zufällig u. tat an-
sieht“ (410)

Kegel Rede-Philosophie (Lassen)

MTA FIL. INT.
Luhács Arg.

„Besondere überhaupt im Allgemeinen“ ... „schon enthalten“ & nur ein
Satz davon. was. „an sich ist“ § 6. 29. Zusatz: 298.

Recht d. Besonderheit d. Subjekts: Unterschied v. Anhebe & Mo-
dum (§ 124. 105f.) „Das Prinzip d. Besonderheit ist nun allerdings ein
Element der Gegensatzes & würde nicht weniger ebensowohl identisch
mit dem Allgemeinen als unterschieden von ihm“ (ibid 106) Abstrakte
Fixierung d. Gegensatzes: Modalität (ibid). Das führt zu d. Idee, als Einheit des
Begriffs des Willens & des besonderen Willens (§ 129. 109) Besonderheit von
dem fiktiven unterschieden (§ 133. 112) Aber „das Allgemeine des fiktiven ist ...
nicht in vollbringen, & es muss darin noch die Bestimmung d. Besonderen
erhalten“ (§ 139. Zusatz 318) Abstrakte Allgemeinheit d. Pflicht - das
Besondere ist fiktiv in Subjekt: Gewissen (§ 136. 119. Darin - mit schöner
Dialektik - Gewissen „heißt, unvollständiges Einsamkeit“, wo „Zweck
des Besonderen“ nicht mehr fiktiv. Zusatz 319) Standpunkt des
modernen Welt (ibid) Böse: „die eigene Besonderheit ist bei d. Allge-
meinen zum Prinzip zu machen & sie durch Handeln zu realisieren“ (§ 139.
119) Mensch sowohl v. Natur wie am Reflexion (ibid) Besonderheit
von Wesentlichen gegen d. Allgemeine festgehalten (ibid 118) [Hier überall
Besondere sehr Nahe zum Allgemeinen, fast aufgeblendet in ihm. Aber
doch: Allgemeines als Prinzip (= d. Besondere) historisch wichtig: bei Ras-
sionalisten: das Besondere (Vernunftbewusstsein) ist zu gestalten - &
Zusammenbruch d. Theore = persönliches. Bei fide: reine Einsamkeit -
gewollt prinzipiell - action gratia. Dabei kann mitenthalten;
g. nicht] Das abstrakte fiktive (ad fleischlich) § 140. 121 & ist bezeichnend,
dass im Folgenden fast ohne Subjektivität (& nicht Besonderheit) steht.
Übergang v. Familie zu bürg. & Gesellschaft: Besondere als übergangspha-
se (§ 141. 154) Zusammenhang mit Dialektik des Willens (bürg. & fiktiv)
als „Wiedererzählung des Sittlichen“ (Standpunkt auf d. Kopf gestellt) ibid
, dass Zusammenhang wichtig. „Gesellschaft als Synthese d. Besonderheit“
Zusatz 322. Dialektik noch leben

Konkrete Person „sich als besondere Wesen“; „aber d. besondere Person
 als wesentlich in Bezug auf andere solche Besonderheit“: dadurch Allge-
 meinheit vermittelt § 182. 159. Börs. gesellschaft: Differenz zwischen Familien
 Staat, obwohl früher entstanden. Haden. „Indem die Besonderheit an die Be-
 dingg d. Allgemeinheit gebunden ist, ist das Ganze der Boden d. Vermitt-
 lung... Die Besonderheit, beschränkt durch die Allg.-heit, ist allem das Ma-
 ß, wodurch jede Besonderheit der Wahl befördert“ Zusatz 334. „Indem
 dasselbe in d. bürgerl. u. gesellschaftl. Besonderheit u. Allg.-t. einanderge-
 fallen sind, sind die dennoch beide wechselseitig gebunden u. bedingt“
 § 184 Zusatz 335. Selbständige Entw. der Besonderheit: versteht anlieh
 Staat § 185. 155/6 Besonderheit: masslos. Zusatz 335. Besonderheit, geht
 als Totalität in Allg.-t. über; nicht Freiheit, sondern Natwendigkeit. § 186
 156/7 (Ordnung als Wirtschaft § 189. Zusatz 336) Das Allg.-e wachst
 hier als Mittel (§ 188. 157). Arbeitszeit u. Allg.-e Bedürfnis befriedigung;
 Tätig.-e Selbstzucht vorschlägt (Smith): „Vermittler der Besonderheiten
 durch das Allg.-e“ (§ 199. 163) Ungleichheit der Vermögen (§ 200
 164) „Diese Epigone d. Besonderheit, die sich d. Allg.-e einbildet,
 behält in dieser nur relativen Selbheit... dem Recht der Natur.
Unterschied in sich (selbst) Vermögen der, Besonderheit d. Individuen
 überlassen“, aber die Allg.-e Verschiedenheit d. Personen in d. bürgerl.
 gesellschaft (Stände!) ist ein Natwendiges“ (§ 201 Zusatz 338) Kapital-
 ismus versus Antike u. Orient, wo „das subj.-e Besonderheit, weil sie
 als wesentliche Momente gleichfalls hervortritt, als... Verderben d.
 gesch.-u. Ordns, auftritt“ (§ 206. 167/8)
 Montesquieu: Bemerkung: Tugend (§ 213. 223.) Bei „Fortwähren d. Allg.-heit
 der Besonderheit“ andere Garantie (als 224.) „Wohlhabendheit ist ein
Einheit der Allg.-t. u. Beson.-heit“. Wenn nicht: nur Antike, nicht
 Wohlhabendheit (Wohlhabend = natwendig!). Bezich nicht „Tugend“, „son-
 dern in d. Auflösung, weil immer erzogen“ (§ 216. Zusatz 354)
Fürstliche Gewalt als Einheit d. Allg.-u. u. Beson.-u (§ 217. 225) „Mass“
 (Mittel!) Einheit davon. Zusatz 359.

Hegel Rechtsphilosophie

3

Staat (Bericht in Patriatismus): „Einwörter, der Besondere in
d. Allg.-e“ (§ 289-238). „Allgemeiner Staat; Stände sonst: Privats
in pol.-e Bedeuty. Nur so knüpft sich „wahrhaft“ das im Staat
wirkliche Besondere an d. Allg.-e an. ferner „Kette“ (§ 303. 248/9)

Staat gegen Staat: Individualität als ausschließendes Für-sich-sein
[§ 322. 261] [Krieg: „Was von Natur des Zufälligen ist, dem widerfährt
das Zufällige, in dessen Schicksal eben ist somit die Notwendigkeit“ § 329. 263]
„Klement“, wenn d. Schicksal des Besonderen das Recht erfüllt „Wohl-
geheut wenn „ebst“ [Staat „im Naturzustand gegenüber“ § 333. 268]
Verhältnis d. Staaten: Besondere § 340. 270; Weltgeschichte d. Allg.-e
(Genicks) darin alles: Besondere § 341. 271 Staaten, Völker, in denen be-
sondere, bestimmten Gruppe“, bewussthose Werkzeuge“ § 349. 272
„d. Staat als wirklich ist wesentlich individueller St.,
in weiter hinaus noch besonderer Staat. Die Individualität
ist von d. Besonderheit zu unterscheiden; so ist Klement
d. Idee d. Staates selbst, während die Besonderheit die
feschaltbe angeht“ „Aller absoluten Freiheit“, „der sich
immer in gegen d. Besondere feshalt macht“; feshalt § 259,
Zusatz. 350.

Hegel Vermischt in d. Geschichte

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Idee = menschliche Leidenschaft; Objektiv: Idee = besondere Einzelheit:
Naturdinglichkeit-Freiheit (61), d. Subjektiv kann man ein ganz be-
sondere sein; davon aber folgt nicht, dass es dem Allg. u. entgegen
sei (62) d. Allg. e. muss durch das Besondere in Wirklichkeit
treten (62). Darü: Mann gegen Bauer [hier also nicht gegen St.] 44
253. Auch schon „Waffe d. Kritik“ Leidenschaft 62/3 Staat u. Privatinteresse
64. Leidenschaften vollbringen nicht das gewollte 66. Grausame Menschen: „dem
eigenen praktischen Zwecke das Subjektive enthalten, welches Wille des
Weltgeistes ist“ (68) über Robespierre Realpolitik § 248) zu Dialektik
d. Gesch. (Rechtphil § 259. Zusatz: Besonderheit gebildet d. Gesch. an)
„d. Allg.-heit, in dem sie hervorgerufen wird, wird zugleich vor-
einsetzt. d. Subjektiv f. sich will es Taten, ein Abstraktes; durch
das Tätigsein wird es ein Daseiendes. Ungefähr 68 erhebt d. Tätigkeit
die leere Objektivität in Erscheinung des Wahren, das aus öf. sich ist
(H) [Zur Kontinuität dieser Frage: Abstraktheit d. Vernunft (sine con-
tineren Charakter. 4. 10); Bei neuer Gestalt fehlt „Gegensatz u. Beson-
derheit, der Subjektiv. u. Ausgesprochen: Reformations. Thl. d. Gesch. Lassar 15
§ 89] [Darin: „Dimension“ d. Idee H. vgl. Realpolitik § 240. Zusatz § 54. 1/2
auch hier - H - Dimension; H's Begriff f. „Reproduktion“ f. „Erhalten“ einen
ein hervorzubringen ist, nicht bloßes Dasein“ (72) Handeln, das nur schein-
allg.-e Zweck... hineinsein... Dies Allg.-e in dem Besonderen ist
das besondere f. sich überhaupt; das, was als Sittliches vorhanden ist f. sich
Handeln selbst, das f. sich „gewollt“, sondern vielmehr, „als dieses oder jenes
das f. sich ist“ (72) gegen H-F. 2. Darin wichtig: Anteil u. modern Ethik)
Weltgeschichte „d. Übergang v. einer geistigen Gestalt in andere ist
eben dies, dass d. vorhergehende Allg.-e .. als ein Besonderes auf-
gehoben ist... nächstes Stadium d. vorangeht auf 4. Dies schon „Vorfragen
Deutschlands“ (an Frankfurt 1848): Kampf des Besonderen gegen Beson-
derheit, aber dem Veralten nur „diese Wahrheit [des Allg.-e], die es sich
vindiziert. gewonnen“ worden (Lassar 170) „d. Allg.-heit ist deswegen nur
noch als Gedanke, nicht als Wirklichkeit vorhanden (abstrakt), hat sich in
Besonderheit gemacht“ (abstr.) All dies: Prozess d. d. französischen Revolution!

Regel Vernunft in d. Gesch.

in Vernunft: „ein Allg.-u. anderes Ant.. als d. Allg.-e, das in dem
Bestehen einer Volk. o. Staats d. Basis ausmacht“ (175) „ein Moment d. pro-
duzierenden Seele...“ (ebd.) die Leidenschaft (Pathos) ist absolute Hinsicht
des Charakters u. des Allg.-u. Es ist gleichsam etwas Tierisches, wie d. Geist
in seiner subj.-u. Besonderheit hier mit d. Seele identisch ist“ (179). Pathos
in „Antike“ 14 984. f. 499 u. Charakters in 505/6 Pathos in Antike 586
556. Modern 563 f. 129 f. (Glossar 14 313) Leit d. Vernunft: „Das beständige
Interesse d. Leidenschaft ist also ununterbrochen von d. Befähigung des Allg.-
meinen; denn es ist aus dem Besonderen u. Bestimmten u. aus dessen Ver-
fahren, das d. Allg.-e resultiert.. Es ist d. Besondere, das sich anzuwenden
abhängt... Aber eben im Kampf, im Überlegen des Besonderen bezüglich
d. Allg.-e“ (83 Darin: Werbung: d. Mensch, lässt d. Vater sich ab-
heben.“ „Leit“ (Realphil.-u. 133) Früher: „einzelne Zwecke des unbefähigten
Seins werden in einem Allg.-u. (ebd. 176) Also: gesellschaftstheoretisch noch d. Modell
des Antike; (prelud. mit Demianus)

Entwickl. Vater: Kreislauf: Jathen wiederholen sich 133. Geest:
„Der Begriff selbst ist es, der vernichtet wird“ (134) Auch Voller Na-
turwesen (ebd.) Warum Entwickl. hier, Perennieren laut: „besonder
Vater“ (135) Moravische Ungleichmässigkeit d. Entw. (133)

Kegel Philosophische Propädeutik (Gleichen IV)

Besonderheit. Unselbständig heißt betont: „d. Bes. t ist d. Bes. d. Bes. t
u All. t einander. Sie ist d. All. t in eine Best. herabgesetzt, oder umgekehrt
d. Bes. t in eine All. t erhoben“ § 91. 139

Bes. t: Subsumtion. Daraus (aus dem im Logik, heissen wir Nr. d. 2):
„Was von d. All. t gilt, gilt auch von Bes. u u Eins. u; u was von Bes. u gilt,
gilt von Eins. u; aber nicht umgekehrt“ (§ 93. 137)

Folger. Bes. u als Mitte zwischen Extremem Allg. u u Eins. t. § 99. 140
Bes. t ist die Best. d. All. u, aber so, dass sie im Allg. u aufgehen
ist oder d. Allg. u in ihr bleibt, was sie ist“ § 100. 146

Allg. u umfasst Bes. u u Eins. u unter sich, Eins. u d. Bes. u u Allg. u, Bes. u
d. Allg. u in sich. Subsumtion u Subsumierung § 5146

„d. Bes. u ist gegen d. Eins. u ein Allg. u u gegen d. Allg. u ein Bes. u; u ist d. Allg. u,
welche d. Bes. u d. Eins. u u Allg. u in sich enthält u ist daraus zusammen-
gefasst“ § 102. 214

Kiehlberger Encyclopädie (Gleichen VI)

Unters.: „gesuchte Bes. t des Begriffs“: „dass die Unterschieden enthalten
die Bestimmtheit d. Begriffsworts gegenwärtig haben, u ebenso ihre Eigen-
schaft, dass das eine das andere ist“ (§ 114. 99) [Phil. u. Naturwiss. Unters.
§ 115. 102] d. 2. u. § 165. 363

Leben: alle drei § 164. 133 angew. § 216. (vgl. VII 429)

„Nun aber ist d. Allg. u des Begriffs nicht bloß ein gemeinschaftlicher, welchem
gegenüber d. Bes. u seinen Bestand für sich hat, sondern vielmehr das sich selbst
Besondere (Speziellere) u in seinem Anders, in ungetrübter Klarheit
bei sich selbst Bleibende“ § 163. 35 VII 359.

Dialektische Fassung, von A. B. u. § 164. 361/2

Gott (Vater) - ewiger Geist - Vater: „d. Soles u d. Bes. t“ „die unendliche
Extremes liegt“ Vaterphil. VII. I. § 248. Zusatz 24.

Physik. Bes. t = Individualität § 252. Zusatz 42. auch § 316. 241

Kepel Logik (alto Angabe.) Begriff

Bei Wechselwirkung: Identität d. Allg-n u. Einzelnen. „Das allgemeine Identität ist die Besonderheit, welche vom Einzelnen d. Moment der Bestimmtheit, vom Allg-n d. Moment d. Reflexion = in sich in unmittelbarer Einheit enthält“ (IV 234/5. Relativität hier implizit enthalten)

Allg.-Begriff: 3 Merkmale: Allg.-heit, Besonderheit, Einseitigkeit
 Genetisch. Schließt mit sich in Folgebegriffen. Darin ist jedes Element
 "so oder genauer Begriff, als bestimmter Begriff" & als eine Bestimmung
 des Begriffs (34/6) Also H's Konzipieren des Begriffs immer: Zusammenhang
 mit anderen Begriffen (in Gegensatz zu Logikern wie Wolff)
 & nur durch Verhältnis & Schluss in Zusammenhang gebracht. Darin bei
 Begriff "der sich auf d. Seite neben die anderen stellt" (35);
 bei Einseitigkeit, wenn er aus seiner Schenkung in sein Andererseits
 & hervorgeht & ein Verhältnis wird" (35) b) Zusammenhang mit
 Realität, auf welche bezogen (hier id. to Verknüpfung, nicht Wollen
 & Sollen, sondern ideelles S.O) Darin nein Seiten d. H'schen
 Logik: a) Verweigerung d. wahren d.h.: in Zusammenhang b) H's
 neinsprechen in Logik über diese begrifflichen Probleme (F. nicht
 in Einsicht nur weite Seite. Dabei L. acceptiert H's Genetisch
 & (d.h. in) Logik & Erkenntnistheorie (Phil. Skizze 99) Natur bleibt
 bleibt: "Jedem der fatter vor der Logik, f" als Verweigerung Mo-
 ment!

Vermeint. Form d. Widerspruch: „D. Wesen ist aus dem Sein, u. d. Bez. auf
aus d. Wesen, somit aus dem Sein geworden“ (35)

3. Allgemeines: Einfache in Reichte (36) Vermitteln, nicht Vermitteltes. Negation
d. Negativ (36/f) Lack des Konkreten, kontinuierl (37) Gesetzt als Wesen seiner
Bestimm. (38) Diese Vermittl. erhält das Zufällige vom Naturw. (38) Hält dem
Bestimmtheit (39) Konkrete, Subst. (40) d. Abstrakten, ein isoliertes, in sich
harmonisches Ganzes (40) Totalität: Bestimmtheit nach außen u. nach innen. Hält
äußere: „d. Allg.-e hat hiernach eine Bestandheit, welche ihre Auflösung in
einem bestimmten Allg.-u. hal.“ u. relativ Allg.-s, ohne allg.-u. Charakter vorliegen
(39/40). Inner: Satz (40). Bis hiernach in Schol (40/i)

Kegel Logik (Bezugsb)

2

Bestimmtheit des Begriffs: Besonderheit; "enthält die Allg.-t, welche davon Substanz ausmacht (41)" Aber sind nicht von dem Allg.-u, sondern von gegen einander verschieden (41/2) Verschiedenheit übergeht in Aufgehobenheit (42) u. d. Bes.-e ist d. Allg.-e selbst, aber es ist dessen unverschiedener Bereich, auf ein Anderes, sein Schranken nach Außen... d. Allg.-e bestimmt sich, so sehr es selbst d. Bes.-e; d. Bestimmtheit ist sein Unterschied (42) Bezüglich Begriffs: "d. Ganze u. d. Teile... u. s. f. sind noch nicht verschiedene, die als Bes.-e gegeneinander bestimmt wären, und sie an sich zwar keinen Begriff ausmachen, aber den Einheit hat nicht d. Form d. Allg.-t erreicht hat... Wort u. Wort z. B. sind nicht von verschiedenen Begriffen, sondern nur ein bestimmter Begriff, u. d. Gesamtheit ist wie jeder Begriff ein einfacher (44) / Idealismus: im Allg.-u was Bes.-e; "Ohr macht d. Nutzen" (44) "Die Bes.-heit ist... weder nichts als die bestimmte Allg.-heit" (45) [gegen Unterscheid, u. Verstand (46) seine "unendliche Kraft", u. d. Concrete in die abstrakten Bestimmungen u. trennen (48) benutzt Begriffe u. umschlagen vor; nicht bemerken: "Ohr macht d. Verstand" (49) falsch Verstand u. Verstand u. trennen (49/50)] Unterschied erhält im Bes.-u sein Recht (50) Übergang in Einzelheit (50) Einzelheit, d. bestimmte Bestimmte (55) Allg.-heit u. Bes.-heit "Mannheit des Werdens d. Einzelheit" (51) Abstraktion macht aus All.-u Einzelheit (51/52) auch Bes.-e als "d. bestimmte Allg.-e" (60), Einzelheit als "bestimmte Allg.-e": Bes.-e (obd). Bes.-e als "Totalität", welche alle in sich begreift... Mittel d. formalen Schluases (60) Nur Vorstellung hält drei fest auseinander (61) Mit Einzelheit Begriff "ausersich"; tritt in Wirklichkeit (61), d. Unterscheiden als solches (obd) Für sich seiende (62) Dieses (obd) Allg.-t: gemeinsame d. Einzelheiten (obd) Dieses: ein Vermittler, hergestelltes Universalium (62) (Hoch) Quedegasse Jahnt ausende bei Adfermire bewacht § 162. § 321

x ob hier nicht Idealismus?

Hegel Logik (Urteil) (ad. Sav. E. Dieckhoff d. Vater 662/66)

Urteil: „Sehen der beschränkten Begriffe durch den Begriff selbst“ (64)
„Festbestimmen d. Begriffs (ebd.) „Nächstes Realisieren“ (ebd.) Begriffe:
„bestimmte Totalitäten ebenso wesentlich in gleichgültigen, bezie-
hungen Bereich, als durch die gegenseitige Vermittelung mit einander“ (64)

: Urteil (ebd.): enthält „den bestimmten Begriff gegen d. un-
bestimmten“ (ebd.) Inhalt: d. Seiende; Prädikat: Werden (65) Inhalt:
bloßes Verbalis (66) S u P als selbständig betrachtet (66f) Urteil:
Aufheben (67) Da Generalis „in die Allg.-t erhoben“ u „umgekehrt“ das
nur an sich seiende Allg. in Einzelnen... Für sich seiende wird“ (69) „nichts Festes“
(70) Wechselverhältnis zwischen S u P: P. inhärent d. S; P. subsumiert
S (70f) Subsumption: Anwendung d. Allg.-u auf ein Bes.-o (70) Die

Begriffsbestimmung ist wesentlich selbst Bezieh. (71) Ziel d. Urteil:
Identität d. Begriffs zu sehen (72) Warum, zu sehen (73)

Urteil des Daseins. Unmittelbarkeit f3. Inbegriff f4.

MTA FIL. INT.
Lubács Arc.

a) positives Urteil. Abstrakte Einzelheit u Allg. f. f. Nächstes neue Aus-
drück: „D. Einz.-e ist allg.-u“ (75) (Vergleichen. Phil. Kap. 28f.) „Das Allg.-u
ist einzeln“ (76) durch nur eine d. vielen Eigenschaften (z. B. d. Rose ist
wohlriechend f7) Beide: d. Bestand-e (78) Vereinigung u Einz.-e u Allg.-t in Be-
stand-e noch nicht möglich, weil im positiven Urteil unmittelbar gesetzt (79)

b) negatives Urteil als Wahrheit des positiven: „D. Einz.-e ist nicht abstrakt
allg.-u; P. als abstrakt-allg.-u: im Bestimmten: d. Einz.-e ist daher unmöglich im
Bestand-e (81) ebenso umgekehrt; beide: d. Einz.-e ist ein Bes.-o (81)
als positiver Ausdruck d. negativen Urteils (81) Bestand-e „erst vermittelte
Bezieh.“ (82) über Konvergenz d. Negation 82/4. Daher: d. Negat.allg.-e ist
d. Bestand-e (84) J. unabh. u. Negation; im P. nicht Allg.-t übersteigt negativ
sowohl abstraktes (84). „d. Bestand-e enthält d. Allg.-t (85)“ ist d. Verhältnis
stehend zwischen Einz.-t u Allg.-t (85) Negatives Urteil auch Negation d. Ne-
gation: Einz.-e erst fehlt als Einz.-t gesetzt (86)

c) unendliches Urteil Böse Handeln (88) Allg.-t als „Zusammenfassung v. Un-
schiedenem (88)

Urteil d. Reflexion. Wesentliche das Allg.-u d. das P. (90) Subsumption 91

a) singulare Urteil: „Dieses [d. Einz.-e] ist ein wesentliches Allg.-u (91)

Hegel Zerlegt (Schluss) Lehrs. Phil. Bd. 1 96f, 99f. 139

Schluss: Wiederherstellen Begriffs im Urteil; Einheit u. Wahrheit beider (115); vollst. d. gesetzl. Begriff: d. Vernunft (116) Alles Vernunft ist ein Schluss (115) zunächst: einfache, abstrakte Bestimmungen; Vernunftschluss (116)

Schluss des Daseins unmittelbar; Begriffsbestimmungen abstrakt, einfache Bestimmungen, noch nicht konkret (116) Ansatz u. Ally. als Kategorie d. Begriffs, dieser selbst als Best. zwischen ihnen (118); Ally., vereinigt unmittelbar (118) Subsumption (118)

a) erste Figur E-B-A (119). Kategorie in einem verschiedenen Dritten ein; Ally. u. Bestimmung: Best., aber auch dazugehöriges (119) Ansatz - durch Best. in äußere Zusammenhang (119) Subjekt (119) Alles Vernunftschluss auf diese Figur verweist (120) Relativität des Best. gegen Ally. u. Ansatz (121) Subjekt schließt Schluss: Vollst., wo unmittelbare Bestimmung nicht möglich (121) E-B-A in direkter Unmittelbarkeit (123) Zufälligkeit (123) Übergang d. Verschiedenheit in Entgegenst. (123/4) Entgegenst. Schluss - je nach einer Eigenschaft - Kant Antinomien (128). Vermitteln muss anderes sein (sonst unmittelbar Figur) also nur Vermittelte B-A: B-EA; u. E-B: E-A-B (128) Über Vermittelte wohl, wo Begriffe d. Sache begründet (128)

b) zweite Figur B-E-A (128) B-E unmittelbar E-A durch ersten Schluss vermittelt (129) Sinn: d. Ally. nicht aus sich ein bestimmtes Best. ist (129) Totalität des Best. (129) Zufälligkeit d. ersten Figur fehlt (132)

c) dritte Figur E-A-B (133) keine unmittelbare Prozess weder (133)

d) vierte Figur A-A-A (135) Wenn zwei Ding einem Dritten gleich sind, sind sie einander gleich (135)

Schluss d. Reflexion Mitte: gesetzliche Einheit d. Kategorie (144) Gatter (144)

a) Schluss d. Ähnlichkeit Vernunftschluss in einer Vollkommenheit (145): Ähnlichkeit nicht abstrakte Bestimmung, aber Ansatz u. Ally. nicht ausgeschlossen (145) Schluss des Schlusses (145)

b) Schluss d. Identität Einheit nur Mitte (145) Schluss d. Entfaltung (149) nach Ally. (149) Ally.: Aufgabe (149) Schlussatz: problematisch (149) Ansatz Ähnlichkeit nur wenn identisch nicht Ally. (149) 150

c) Schluss d. Analogie. Mitte u. Kategorie, überflächlich, wenn bloße Ähnlichkeit (157) Quantität transitiv ist (152/3)

Schluss d. Notwendigkeit

a) Kategorischer Schluss eine u. beide Prozesse: kategorischer Urteil (158) Mitte: Ally. u. Ally. Einheit (156) I mit P. durch Subjekt verbunden ist (156) B.

MTA FIL. INT.
Lukács Arg.

Oct-16 Antikaren mit "Beweg. d. Privateigentums" Unigebiet
(wie fast bei Fürstentum) Privateigentums mit unterschiedlicher Gebet
(1911/2)

Übergangsschreiben d. Pyrochloriten. (Allg. u. in Bes.) 109/10 Ähnlich bei
Aufstuf. (Parallele Forme u. Physikalischen) 111. überall: Fortschritt von
allg. u.

Gesellschaft nicht fixieren gegen Abart. („d. Individuum ist d. gesell. e. Wesen“). Aber sowohl Ind.-m wie fctio können allg. u. u. beson. sein (114). Natur als antigesell. ist (118). Verwandl. u. Summe u. Natur in Komm. u. (118/9) Ges. u. Entw. d. Summe (Abart) 120/1

Aufheben 169 ff: Unstet; positiver Moment 166. Antwort Kf. Unger u. Lofcher
Naburph. v. 169

Herloges Familie

Einfluss: Proletariat 206/p. Wohlthun (234). Konsum- u. T. 25 Ind. u. m.
Beispiel: F. u. l. 228/1 T. 206
u. Masse 428

Beispiel d. Früchte 228 ft Tren. 248

Index in Entomozoa 253 post festum in Schrein 257/8 Winkelsammlung v. Schrein 294

Deutsche Schacholympie

Bemerkungen: „wirklich etwas vorstellen, ohne etwas Wirkliches vor-
zustellen“ (2i)

Inhalt d. Bern mit Allg- u. in Tese (23) ⁺ In Klammern (18f)

Subnotation: Individuen unter Klasse, unter Anhaltbuch (43). Unter Kellern
in Korn-ur (63) der Klasse nicht als Ind-ur tabuliert (mit Korn-ur) 64
Zufälligkeit in Kap-ur (64/5). Ind-ur u. Klass. (Bewürten) 226f. Kienollen 373x

Kant Deutscher Bürger "provisorische Verfassung" u. bürgerliche Aufgeklärtheit" (1787 ad Boe.) ähnelt deutsches Bürgerrecht 1786

x u Exploitation theorie 388 Ochromus u Borkham 391

It's "einsig" vom Bes. (414). H: Gesellschaftsblatt (416) It's. Litteratur: mein
persönliche Berichte (416)

Objekthalt d. Reflexionsbestanden / Vergleich, Unvergleichbarkeit 418

Gegen H. u. Ed. u.: Problem der Vereinfachung bei 16/17

Hand General d. Philosophie (Orts)

(5)

Ad Aufbau „Synthese“, die nicht eine Formel, sondern eine Re-
weg ist (138). D. Synthese ist darauf beschaffen, dass d. Material
sich nur dadurch aufrechterhalten kann: dass es beständig in den
Konsumverlauf eintritt (ebd.) 139

Grundriss d. Kritik d. politischen Ökonomie

MTA FIL. INT.
Ludwig Arc.

Wichtig f. genus: Rekonstruktion als modern. begrifflich. Mensch, ein
Tier, das sich nur in der Welt so verwirklicht kann (156) Dies nicht
nur ad Beobachtung, sondern vor allem: Entw. v. Konsumtheorie in
Gegensatz zu Kunst (Naheliege darüber: endgültige Lösung v. Religion
seit Renaissance)

Produktion im allg. u. „verständige Abstraktion“ (17) Darin aber:

Verschiedenheit: Entw. Verwirklichung: „wenn ich gerade d. Spezifische
(Bes.) verliere,“ wendet Kap. 1 wird 7

Keine (Produktion allg.); wenn bes. r. Produktionsweg: oder To-
talität 7. (Unterschied in Technologie 8/8) Nicht nur bes. r. (8): Produktion
im allg.-u. Bes. r. Produktionsweise. Totalität d. Produktion (8 line
wird: Diabolisch angeordnet) Ökonomie: allg.-u. Teil: Produktion (8
ökonomisch: ökonomisch 18/9: organisiert Zusammenkünfte in Klassen
Reflexionszusammenhang, wiegen 10. Es gibt gemeinsame, aber „sozusammen
allg. u. Bes. r.“ nichts als abstrakte Momente; enthalten nichts 10

Produktion, Distribution etc. 10/; Flacher Zusammenhang: Schluss (mit
allg.-r., Bes.-r., Gen.-r.) 11 Aus einander d. Momente: aus Wechselheit
is

Scientificität v. Produktion u. Konsumtion 1) Unmittelbare Scientificität 2) Gegen-
ständige Vermittlung 3) „jede d. beiden schafft, in dem sie sich vollzieht, d. an-
dere; sich als d. andere (14) (ad 1 im Mittelbar wird bleibt bestehen 12)
B (ad 2. Gegenstand steht „bestimmt“ (bes. r.) 13) Produktion „über-
griffend“ Konsumtion u. Element d. Produktion“ 15)

Distribution: moderner Begriff 14. Entscheidung: Produktion 18/9

Verhältnisse: Element d. Austausch „in seiner Totalität betrachtet“ (19) in allen
Momenten v. Produktion bestimmt (20)
also: nicht identisch: Glieder eines Totalität 20. Wechselwirkung 21
(Unterschiede ungeschaffen)

Marx: Grundriss des

(6)

2

Die zwei Wege 21 H's Illusion über Spätere 22, J. Gans, wie es im Kopfe als Gedankenform erscheint, ist ein Produkt des denkenden Kopfes, der sich d. Welt in einem einzig möglichen Weise anpaßt, eine Weise, die verschieden ist von d. historischen, religiösen, gesellschaftlichen Ausg. dieser Welt" (22)

Einfache Kategorien: realisieren „d. unentzweifelbaren Merkmale“; entwickeltes Merkmal „als entwickeltes Merkmal“ (23) historische Variationen (23/2) Entstehung als moderne Kategorien (24/2) Allg. als Abstraktionen „wie bei reicher konkreter Entw... Dann löst es sich nur in besonderer Form gedacht werden können“ (25); auflöst „mit den Individuen in einen Bes.“ wachsen in sein (25) Anaerobio v. Urelement in Affe (26) Kategorien Darwinismus (26). Jahre gesellschaftl.: eine herrschende Produktionsform: „es ist eine allg. Beziehung... welche sie in ihrem Bes. modifiziert (27). aber dieser Allg.: ein Bes. Ungleichmässige Entw. d. Mensch 29f. Weltgeschichte: nicht immer (30) Mythologie (30/1): „gesellschaftl. Formen selbst sehen in einer unbewußten historischen Weise voran durch die Volksphantasie“ (31) [in allem H. B. 286/91]

Doppelcharakter d. Ware 1) Verschiedene Gesellschaft - Unterschied - spez. sich u. Widerstand 2) Widerstand „zwischen d. Bes. u. Natur d. Ware als Produkt u. ihrem allg. u. Natur als Tauschwert“ „zwischen ihrem Bes. naturlichen Eigenschaften u. ihrem allg. sozialen Eigenschaften“ (65) „Wie d. Tauschwert nur feld als allg. Ware nehmen alle Bes. Ware tritt, so tritt dadurch gleich d. Tauschwert als Bes. Ware im feld (da es eine Bes. Gesellschaft besteht) nehmen alle andere Ware“ (65) Widerstand „Bes. Ein Handelsbeding.“ des feldes in seiner allg. in sozialen Beding. Handel“ (61) geldl. Bes. Ware, die alle repräsentiert (65) allg. Substanz d. Tauschwertes (65) Antonomie v. Apokalypse d. Kap. u. Romantik 7/80. (Dann im Apparat den wies auf H. Ausdr. 206/2 u. 218/68 gesehen) Also: „von anderen Ges. sich unterschieden (nicht nur naturlich); dieser beobachtet separat wird sich [Bourgeoisie] hins auf ihre selbst Ende begleitet“ (80) Dann: „persönliche“ Beruf in allen gesellschaftl. Formen: Schein (81/2)

Warenwirtschaft: „weder d. Arbeits des Arz. nach sein Produkt im nützlich allg. ist“ (89) In bezug auf „Bes.“ formuliert (88)

Klaus freundnote etc

[8]

4

Wahly: Arbeit als Formgebende Tätigkeit (208); Rohstoff o. tauchend
: Materie; Arbeit: Form (209) / Zu annehmenden mit Stalin Aus-
chiesnis über Form u. Inhalt. Formgeben: Handeln; Bestimmung
des Handelns durch materiellen Inhalt.

Westendloft in Kap. u. 312/3. Maschine u. Arbeit 379.

ATA FIL. INT.

Lukács Arc.

ad Aufheben Selbstanhe d. Kapital: Widersprüche, die
bedeutend überwinden, aber etwas beständig gesetzt werden
(313. ³¹⁷ Ob nicht bei Allg. u. Beson. - oft - ein dunkles Ver-
hältnis?!)

Ricardo u. Sismundi (319 ad Romantik) Th. u. Naturw. 313/10

Kapital enthält "eins besonderes Bestehen, d. Produktion - die same
allg. u. Tendenz über jede Schwankung derselben fortzubringen, widersprechend
(318) D. Kap. l. im Allg., im Unterschied zu den beson. Kap. l.

tionen": Abstraktion, aber "die differentia specifica d. Kap. u. jeder fort-
währenden Formation 353: Entw. d. getrennt. Produktion [Wichtig: Kap. u.
einsigantips best. e. Stellung (auch f. Kunst) a) Maximum d. Wi-
dersprüche (auch Problem d. Unmenslichkeit, Selbstaktendegener-
den d. Schicksal - Wort u. Kunst in bestimmten Sinne - von selbst Kap. u.)

b) dann Abstraktion d. Verfeinerung, Reduktion f. Soz. u. c) Stück
zeitig: zu auch Sieben d. Kult. u. Niveau. All dies nicht: "falsch"
u. "schlecht" Sehen, Sehen: in neue Dial. l. Romantik: Ri-
cardo-Sismundi - nur von nichtiger Entw. l. entwickelbar] zu oben a)

Unterschiede "abstrakte Besonderheiten", die jede Art Kap. l. charakterisieren"
b) "Kap. l. im Allg. im Unterschied v. der beson. realen Kapital
selbst ne reale Existenz" (353) "Während d. Allg. aber unverändert
im gedachten differentia specifica, ist sie in gleich eine besondere reale Form
nehmen d. Form d. Besonderen u. Einzelnen" (353) Wichtig, obwohl nicht
logisch als erkennbar (354)

Gegenseitige Produktion v. Arbeit u. Kapital 362. Ursprung hohe Abstrak-
tionen: Voraussetzen der Wendungen (363). Wenn vorhanden: "Resultats
seiner Dauern" (364). Geschichts (ebd.)

Clave Fröndliches etc

(19) MTA FIL. INT.
Lukács Arg.

5

Ursprüngliche Abhängigkeiten Auflösung a) „niedrigeren Form d. le-
bendigen Arbeit“ b) „glücklicheren Verhältnisse derselben“ (1868) Doppelt.
bist sehr wichtig a) ad Romanisch b) Typen wie Shakespeare
Gegenüber alter Verhältnis im Kap. sehen. Bäume (wie bei Ricardo-So-
monds (kurz 11.4), was hinter Reichen steht 35 ff (natürlich bei und Wi-
derwärtigen d. Kap. u.)
Arbeit des Eigentümers des Instrumentes (Zusatz etc) „Kunst d. Arbeit“ (selbst
halt hinsichtlich, halt Selbstwerk“ (194). Jeder Zusammenhang, das
- Massmann - empfand Violationen, also Produkt: selbstbestimmt. Erst
Kapitelverteilung löst diese Verbindung auf. a) Paradoxie v. Kunst in
Kap. u. u.) Lasten v. Handwerk etc) Selbstständigkeit (= im mittel-
baren gesellschaftlichen d. Kunst) Plus u. minus: (33) alles, was im-
mittelbar mit Leben zusammenhängt wird Ware, Tauschwert, Element
d. Abhängigkeit; daraus ff) Romanisch. Aber wesentliche Problem:
außer d. Unmöglichkeit der Arbeit im Soc. u. Nach Reichen v.
Handwerk (hochste: Volkswirtschaft - die Kunst.) Problem 111) Gesch.
müht d. Menschen (Arbeitgeber) (33/3) Selbsterhaltung: von Kap. u. u.
- schaffend entdecktes Material (nicht reguliert) 3) Paradoxie
d. Kunst als Ware. Vor allem Empiriker (ursprünglich Bäume)
b) Wiederherstellung: Grundlage: beim im mittelbaren gesellschaftlichen.
ohne Romanisch. Aber wie überall: spezifische Art d. Kap. u. u.
ad Romanisch: 11: „Arbeit, einseitiger Fortschritt“ (194) Renaissance
: diese Arbeit - noch im mittelbaren, ganz unverändert - korrespondiert
mit erwachender Wissenschaft (die noch nicht alles umfasst hat)
mit Selbstständigkeit (die uns anfangs widerspricht u. wider) u. Ar-
beit d. Renaissance (z. B. Renaissance)
Subsumption d. Instrumentes unter individuelles Leben „besonders hervor-
zuheben d. Produktivkraft d. Arbeit“ (198. Arbeit in u. Kap. 8?
nachsehen!)
England 14. Anfang 15. Jahrhundert „d. goldne Zeitalter f. d. selbstbestimmten
Arbeit“ (199)
Kapitel anfangs (Symphonie, Weber) Arbeit, die am wenigsten wissenschaftlichen
hinsichtlich der Arbeit verlässt“ (110)

Maat: Grundmaße etc

(10)

6

Handwerk: Qualität / Menge: Heiratschaft; „halbkleinstenfalls (u. holt) 48 Kapital „grade das besondere geschick fließt in ihnen“ 482

„mit dem Arbeit als „Opfer“ Recht f. Kap. u. aber: Bedürfnis: es hat im Soc. u. „halbkleinstenfalls“ d. Mittelalters 505

ad Aufgaben. Kredit „diese Lehren d. Verwertung d. Kap. es ebenfalls nur aufhebt, indem er sie in ihre allg.-ste Form erhebt, Produkte d. Lebensproduktion in Lebensproduktion als zwei Perioden setzt“ (511)

Fides Kapital: formbestimmend: „einem Kap. eine besondere Eigenschaft“ selbst gegen das andere; es bestimmt (511) 539/40

Maßstab in Arbeits 589 f. Substanzial unter Maßen 585 Wissenschaftlichen Charakter d. Produktion 588 f., 591 1/2 Soc. u. 593. Kap. u. Soc. u. 596, 599/600

Kapitalismus. Charakteristika: relative Unvermeidlichkeit; absoluten schon vorher. vgl. 1653)

Kapital im Allgemeinen „keine bloße Abstraktion“ (F35) Allg.-u. verliert an Bedeutg mit Arbeits d. Wirtschaft (F36) ⁴⁶³ unter besonder

Formen (feldkap. etc) in realem, histor. Bereich zu betrachten (F36)

Abstrakte Eigenschaften Gold u. Silber 598 (Zur Kritik 158/9) „d. gebildet

wird nicht als solches in realem Bereich d. Wirtschaft von Natur aus...

d. Arbeits verleiht neben dem historischen... eine soz.-e Bedeutg“ (599)

Das „historische“ bei feld u. Silber (ebd.)

Mane zur Kritik d. pol. u. Oek.-is (Dietz) (11)
Tauschwertbegriffe selbst ist daher abstrakt allg.-e Arbeit (14) gesell.-e Arbeit
u. abstrakt, d. in dem gesell.-n Produktionsprozess täglich verwertet wird (15)
Arbeit der verschiedenen Gewerke; Form d. in unmittelbarem Eigentum: abstrakte allg.-e
Werte (gesell.-e) in W-G "um die aus Bes.-u natürlichen Reichen u.
allg.-u gesell.-u Reichen zu verwandeln" (125)

Gold ist höher arbeitende Eigenschaften (33) Primitiv gesell.-t.: arbeitende Form
d. Schätze (34). Arbeitende Eigenschaften (35) allg.-e Produkt d. ge-
sell.-u Prozess d. d. gesell.-e Prozess selbst als Produkt ist ein Bes.-u Natur-
produkt. (159)

Kapitel 5 (Dietz)

Oekonomia: abstrakt Werkstoff ersetzt Werkstoff als W "reiner Vorgang": Ex-
periment; Angewandte klassische Stille (17): also: in gesell.-u Wissenschaft
entspricht "klassisch" dem Experiment)

Wes. Franklin "Was er nicht wiss, sagt er jedoch" (18. Ann.)

Bei zufälligen Werkform: "besondere Äquivalenzform" (30)
"um Bes.-u, also nicht erschöpfende Werkform d. Werk u. Arbeit" (31)
Bei Umbau (also in "Werkstoff"): allg.-u (32)

Bezug d. Produkts aufeinander als Werte: "Sie wissen das nicht, aber sie
tun es" (40) Vorarbeiten: fest fest, mit festen Resultaten (42) ad

Praxis Werkstoff "sehr behandelt, bevor sie gedacht werden" (52)

Bes.-t: Naturform d. Arbeit; allg.-t: gesell.-e Form (44)

Entwicklungs d. Produktions Werkstoff bestimmt Bestand u. Arbeiten in
Produktion, daher in einander u. in Natur (46)

Aufbau d. Werkstoff (allg.-e) (68)

Manufaktur Handwerkliche Basis (enge technische Basis), selbst u.
"wissenschaftliche" Analyse des Produktions Prozesses (aus (308) ad
Entwicklungs: Wissenschaft u. Kunst (u. Handwerk u. Werkstoff)
(Grundlage d. Arbeits Werk: "Naturwissenschaften" 313. u. Werkstoff Werk)

allg.-u, Bes.-u u. Einzelne in gesell.-u Arbeits Werk 315. Manufaktur
besteht alle Bes.-u Werk in 318, 325. Manufaktur als "sehr u. Kunst-
Werk" 333

Man: Kapitel 5 in 14. 15. 16

(12) INTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Werkzeug als Maschine: Desautomatisierung. Wyatt (Spinmaschine "aus
ohne Feuer in 1736). - aber Vico 335/6 Anm. Ausgangspunkt: Werk-
zeugmaschine (336) Anzahl d. Werkzeuge emancipiert von d. organischen
Schwerkraft, wodurch d. Handwerkzeug ausgetrieben bezeugt wird (337) Erst
von hier Triebkraft (siehe früher 338) Berol. in Wissenschaft 340. Manu-
faktur: „Prozess des Arbeters angepasst“ Machine: „Das subjektive
Prinzip d. Fortschritts“ - Der fortschritt wird hier, objektiv, an und
für sich betrachtet, in seiner historischen Phase analysiert; „Probleme
sind bedeutende Erkenntnis d. Ökonomie, Chemie u. s. w. gelöst“ (344) Lö-
sung o. Elemente (346) Entstehung d. Hand (349) Erkenntnis d. Lebenskraft
durch Naturkräfte u. erfahrungsmäßiger Kontinuität durch bewusste Erkenntnis
d. Naturwissenschaft. Manufaktur: früher d. Arbeitsprozesse u. ein
subjektiv; Machine: objektive Produktionsorganismus u. den d. Ar-
beter als fertige Produktionsbedingung verfunden (350) Wissenschaft
betrachtet den Kapitalismus nicht als lib. Anm. Maschinen verselbststän-
digen u. d. Bewegung u. Werkzeug des Arbeters gegenüber den Arbeiter
1867) Fortschritt: Machine: „D. Leistungsfähigkeit d. Werkzeuge ist emancipiert
von den persönlichen Schwächen menschlicher Arbeitskraft“ (355) Arbeitskraft „nein
technisch“ (356) Maschine an sich u. kap. sch. (356/7) Naturwissenschaft d. lib.
Arbeiter; Machine: unmenschlich (357) Expropriation des Bauern: England:
„lib. Arbeiter“ (358) Land (359) Aufbau d. fabrik. England: Volksrecht (363)
111. 1. Kaufmannsberg u. an früheren selbstständigen Arbeiter, u. einem
u. beson. Element d. Kap. Arbeits „reduziert zu unfertigen Produkten“
u. allg. sch. Arbeiter Entw. d. fabrik. (312) Verfall: „beson. Form“ des
Unternehmens (313)
Geldmarkt u. alle beson. Gegebenheiten d. Kap. sch. sind hier ausgelöst - &
Konkurrenz d. beson. Spezies hängt hier auf „Kap. sch. als ein soz. ge-
meinsame Kap. sch. d. Klasse“ (353) „gleichzeitig gegen beson. Anwendung
(schol)
112. 2. Kap. sch. Arbeitskraft u. an einem blauen empirischen u. mechanisch soz. fest-
stehenden Verfahren“ u. in bewussten wissenschaftlichen Anwendung d. Agromanie
Friedrich: lib. sch. 156

Kapitalismus, Produktionsweise von beson. u. Cent. (1814). Hier = hist.-soz. Prozess (transf. d. Dialektik von beson. u. Cent. in formellen beson. u. Cent. in sozialökonomischen Funktionen (1816. Darin hier, wie auch an vielen Stellen, „beson.“ u. „spezifisch“ = besonders.)

Theorien über Mehrwert I „aus d. bestimmten Form d. materiellen Produktions geht sich ein bestimmtes bestimmtes Gesetz d. f. d. d., welches ein bestimmtes Verhältnis der Elemente im Wert“ (1812/2) MTA FIL. INT. Lukács Arc.

III I Subsumption u. Abstraktion (dass alle). Ricardo: Wertgesetz u. Profitrate „sie der primären spezifisch widerspricht, dass existiert, also erst durch eine klare Abstraktion zu ermitteln ist, eine Entw., sehr verschieden von empirischer Subsumption unter d. Gesetz d. Werts“ (14. Auch ad Kritik. Analogie d. Subsumption in sozialen, der Dittl. u. Entw. in guter Kritik - Verständlichkeit!) Ähnlich 191.289

Ricardo: nicht in größer abstrahierbar; „klare an abstrahieren kraft“ (3f. 2, f. 2: wichtig 9). Gegen Unmittelbarkeit 6) „formale Abstraktion, die an u f. sich findet ist“ (auch beides an Kritik: Kategorien). Ähnlich Kritik R's 166

Siehe als Beispiel d. - langsam, stückweise u. unbewusst vor-
zuführenden - Bewusstseins d. Proz. (175)

Gegensatz Ricardo - Sinclair 309/10 Malthus. Ricardo 812/8 (R: „sto-
ch. ob. v. wiss. d. 313) R. S. Widersprüche d. Kap. I III 54/6 Malthus 57, 61
klassische Entw. Engl. 6/2 (Aggravation)

Krise als Einheit 274f. / Bürger: keinen beson. Bestand, sehen
bei Ware 282, 287 [R's „annähernde Äußerung“: Wortproduktion einer
beson. u Ware 292] 293. Kap. II Produktion: „die beson. Arbeit ist“
„ähnlich als der spezifisch abstrakt allg. Arbeit“ Man u Prognosen im
„denk beständige Aufhebung einer beständigen Dialektik möglich“
311)

III Ricardo fehlt: Dünge d. Widersprüche u formell logische Konsequenz 94. Proport
an u beson. Kap. I in einer beson. Form macht nicht die Wort
gesetz 97. Direkte Subsumption u Einheit d. Widersprüche 99

Engels: Antidial.

Naturphilosophie 11/2, 267f

Frans. Revolution 19/20 Bourgeoisie nicht als beson. Klasse '20

Metaphysisches Denken 22 (Dial. 6 bei Diderot u. Rousseau 23) Spontane Dial.

des Griechen 23 (Auch ad Praes.) Entf. d. metaphysischen Denken aus
Wissenschaftlicher Naturwissenschaft (24) Dial. u. Nat. u. 2f. Nat. u. 2f. Nat. 28

Anpassung (Kachel): unbewusste Notwendigkeit (25)

Leben u. beständige Selbstverneinung [Reproduktion] d. chemischen Austausch
des Körpers (26)Aufhebung (Vergangen) Bewein: „die fortwährende Selb. u. Gleichzeitige Lösg. dieses
Widerspruchs ist eben die Bewein.“ (124) Tod: Aufheben d. Widerspruchs (125)
„Die Menschen haben dialektisch gedacht lang ehe sie wußten, was Dialek-
tik war“ (146)Vernunft: über „beson.“ steht jeder einzelnen Kultur-stufe d. Pro-
duktion“ u. „all.“ steht (151)Hegel: Phil.-is „als beson. Wissenschaft“ steht: alle Wiss.-en „d. Bewegung“
sich dialektisch entwickelnd auf höhere beson. selbst aufzuweisen“
399.Vernunft, ewiger Geist: „erweckt... d. Subjekt d. Erfah. von
Sich aus auf die fakt.“ (154) Auch ad: Fortschritt in KunstMahnung, als solche „Abstraktion“, rein gedanklich (178). Ver-
knüpfung mit „Heilige Familie“ über Appellats. 228ff. Wdhg.: diese
Mahnung „nicht Simul. Geistverwand.“ (178). - Darin: nicht abstraktion: Dialek-
t. Natur 205ad Wissenschaft u. Kunst. Sinn geben „absolut qualitative veränderliche
Eindrücke“ veränderlich: „furchtbar“ (Wissenschaften. 6) Lythos
im Sch. Aufgabe: erklären, „in innerer Verwandtschaft unter sich in
einigen“ (178) Dies Wissenschaft. Kunst a) qualitative Veränderung
mit äußerlicher 6) neuer Verwandtschaft. Sch. - in Wiss.- u. Ver-
knüpfung; in Kunst: Leben. Art d. Ergänzung | Tat kann in Se-
bst sein (!)Vernunft d. Unendlichen. Wirkliche Vernunft: Vernunft in Bewein
(dieses in Allg. erleben. Allg. ist Natur: Sein (178). Typus in Wirklichkeit
: Sein nach dem der aufsteigenden (fakt.)

Vernunft d. d. Sch. Praes., Mahnung, Bewein. 205f.

Angels. Doppelheit der Natur

Renaissancemensch: „was wieder erreicht“ 485

Griechen versch. bing- u. Metaph. seit 485 Philasophen über Naturwiss. 486

Arbeit (Praxis) „mit d. Hand entwickelte sich Geist f. Geist d. Kopf (484)gesche d. Dialektik als geschichtl. d. Natur u. Gesellschaft absolutist (502)ad. Aufhebel: Attraktion u. Republik 510Mechanische Bewegung u. Wärme: von Praxis ⁵²⁰ getrieben. Herkules 539/40. Dampf.

Maschinen 540 Reaktion d. Theorien; vermagst 540ff

Denken: Das Allg. e. gegenständl. Erkenntnis d. Sinnlichkeit. Diese „Erkenntnis“ 603 Kapitel III 35einander (nebeneinanderstehende Formen Natur u. Vereinbarung) III 35§ 20. Denken darüber hinaus ins Allg. e. (Begriff) Kunst: gerade ge-schalt des Natur: u. Vereinbarung, den - ins Bes. u. Aufhebel d.absoluten Form d. Natur Erkenntnis u. sein, gerade Widerstandu. Erkenntnis der allseitigen u. gegenständl. Erkenntnis, eine fast reifegeden. Wichtig! - ähnlich abst. 20/2 (ist abst.) Allg. e. u. Bes. e. in Leben.Denken u. Vereinbarung: Erkenntnis u. Erkenntnis (d. Erkenntnis). gegenst.d. Allg. u. gegen Erkenntnis, Erkenntnis, Erkenntnis; d. Allg. e. sich u.Erkenntnis man nicht; f. d. Erkenntnis. Kunst: gerade Erkenntnis d. Erkenntnis u.Erkenntnis (gegenst. Erkenntnis: dies - via Erkenntnis u. Erkenntnis. KunstBegriff als erster Erkenntnis d. Erkenntnis). Das Erkenntnis Allg. e.Leben d. Bes. e.) Erkenntnis Erkenntnis u. Erkenntnis. Erkenntnis Erkenntnis: in Erkenntnis ist d. Bes. e. nicht Erkenntnis Erkenntnis (o. Erkenntnis ErkenntnisErkenntnis Erkenntnis), Erkenntnis Erkenntnis: Bes. e. Erkenntnis Erkenntnisals Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis.Erkenntnis Erkenntnis (Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis): „In Erkenntnis ist alles Erkenntnis,in Erkenntnis Erkenntnis ist alles Erkenntnis“ Erkenntnis Erkenntnis a) Erkenntnis ErkenntnisBegriff u. relativ - Erkenntnis d. Erkenntnis / Erkenntnis - Erkenntnis - ErkenntnisErkenntnis Erkenntnis Erkenntnis; Erkenntnis: Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis in ErkenntnisErkenntnis (Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis, die Erkenntnis in Erkenntnis ErkenntnisErkenntnis a) Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis Erkenntnis; alles ErkenntnisErkenntnis u. relativ Erkenntnis (Erkenntnis, Erkenntnis, Erkenntnis: Erkenntnis Erkenntnisu. Erkenntnis in „Erkenntnis“) b) Erkenntnis - Erkenntnis - Erkenntnis d. ErkenntnisErkenntnis Erkenntnis (Erkenntnis in Erkenntnis)

Levin Tholozan'scher Nachlass

3

Allgemein: Tot, widersprechend, unvollständig, aber es ist auch nur ein
Stück vom Kontinuum, denn wir erkennen d. Kontinuum nie vollständig "1216)

Dialektik des Unendlichen u. Allg. als einfacher Fall 287

Grundriss d. Idealismus 289

Bei Aristoteles „eine hilflos-schlüssige Verwirrung in d. Dialektik d. Allg. u. d. Bes. - der Begriff u. d. Vermittlung wahrnehmbarer Realität d. einzelnen
Gegenstände, der Dinge, der Erscheinung“ (1294) (bei Dudenichs 113) auch 295/6
selbst Verwirrung (Dudenichs 1288) - Dazu: „Unwissenschaftl. Idealismus: das
Allg. (der Begriff, d. Idee) ist ein Bes. Wesen“ - Die Möglichkeit des
Idealismus (= Religion) sind schon in d. ersten, elementaren Abstraktionen ge-
geben („d. d. d. d.“ übersteigt u. d. einzelnen Können)“ (1298/9). Davon An-
knüpfung: Abstraktion der Einzelheiten durch Phantasie Verstand: Phan-
tasie enthält dem Leben (299) Kern der Poesie d. Phantasie 1. u. 2.
ist Sprache u. Allgemein. Allg. d. Kunst: Frage existiert nicht, da
gebildet Einzelnes nicht in dieser Richtung, verallgemeinert, sondern
ein Typische, das evidentenweise keine Separation haben kann.
(dazu Schwierigkeiten d. Solemnität [Ideen als Wesen] erkennen als das
Allg. u. Einzelnes (Dudenichs 266/f. S. 300) Inbegriff bei d. un bei-
läufig nimmt d. Schwach d. Farbe als Allgemein wahr“ (1268)

Feuerbach: Religion u. Poesie VII 233. id. 316

„ alt schon klug cl 334 id. 319

MTA KÖNYVTÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT
LIBRARY AND INFORMATION CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

1051 BUDAPEST, V., ARANY J. U. 1.
1245 BUDAPEST, POSTAFIÓK 1002

3

91 pl.

Entwacht Kapital: gleich
fähig laut gegen Besondere,
möglich „je mehr d. Arbeit
allen Künsten anaher ver-
kost“ (främdese.. 204)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Mars u. Engels über Darwin

4: Teleologie beseitigt. Bur. B 487.

MTA FIL. INT
Ludw. Arc.

Die zwei Wege v. Klara.

In Wissenschaft (Gebrauch v. d. d.
aufgezeigt) In Kunst immer
beide Wege zu verfolgen: sie
treiben zu unterscheiden sind
ins Besonderen (Darin mög-
lich: Allgemeines faßt er-
kennen o. bewerten - ist durch
Besonderen (Typus) richtig ge-
staltet. Diskursus d. Allg. u.
ist Bes. kann sogar sichtbar
sein; dann folgende: d. gewirkte
Allg. u. ist das ins Bes. geführ-
ende, enthält eine Allg. u.

Abstraktion

Von Produktionsprozen voll-
ziehen. (Zur Kritik d.) In Be-
zug auf Ästhetik: Widerspre-
che realer Abstraktionspro-
zesse (Auch wenn - Kap.-ab-
straktion - Ind.-um d. Klasse
364f. die Dial.-d. des Völkers)
zeigen, das gemeinsame Ab-
strahieren (Drama), was
Form selbst Widerspruch
davor liebt, geloven

Uava: Holzentwurf

90. papyrus Bezeichnung in Kunst. (H. IX 292) Vengl.
denn. Für Kritik über Gold-Silber 158/9. Wabbe für
Vaterscheinheit. H. über Metalle 388 f. (Gold-Geld 151
VII-4)

22. Unheimlichel Kiesel = Massenhaft bei zwei
Wegen

31. Ophthalgie: unheimlich heimliche Boar.
bunt, denn Valhepantaris

MTA FIL. INT.

Lukács etc.

204. Arbeit verliert, „allen Kunstcharakter“
an Anthropologie (Maschine in Kap. I nachsehen)
Wissenschaft (= Desanthropologisierung) in Kap. II
in an sich. Moment der Loslösung, Prozess, ist
also Romantik, wenn Künstler sich als „Blindensinn“
betrachtet. Freilich anders als: unmenschliche Pland-
wesen (im Gegensatz zur Wissenschaft gewordenen
Produktionen. Aufgeblasen! Auch daraus ergibt
sich gewisse Kultur.

Thema: Frage

Besondere in feudaler Gesellschaft J. J. 698. Politische
Revolution etc

Kritik d. H'schen Rechtsphil.

Teilweise Revolution; ihre Voraussetz. (Allg.-
Bes.) 617/8; Proletariat 619

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Hand: Bornmann

ad Klassik. G. über Freudenthal 15/6

ad Romantik hörig-e ü pol-e Revolutionen 24/6

Ideologie (Kleinbürger) 52, 39/5

Lage d. Bourgeoisie (alters „socialistische“) 64/6

Zentralisation „jedes gemeinsame Interesse würde zu-
famt v. d. Gesellschaft losgelöst, als höheres, allgemeines Interesse
der Gesellschaft stellt ... (Reizier) 115 Gegensatz u. Regel.
Bismarck 116/6

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Capitel Besondere

Die Stimmrecht, Unmittel-
barkeit des bloß Parabelschen
(Gemeinen)

Manuscript früher 570 f.

(Spricht die Seele - 571, Qualität
"Schlafende" - 572. u. s. w.)

Recht u. Ausschlussverweh Generalbeurteilung - für
neue Allgemeinbeurteilung - (Rechtsprechung 48) unvollst.
bzw. Generalbeurteilung d. Person 50

Verabschiedung Gegensatz von Besonderbeurteilung -
allgemeinbeurteilung (Schulter [23] 106

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Der Besondere und Proben

des Nachbar : menschliche Kette

, Verbalten der Wohlhabenden

wohl: einzelne probierte Kette

Manzeilweise, kleine Wohlhabende

568
Schilling (Herr of England) Rechnung
von bei Tisch und Stuhl;

Spontane Dasein

gebildet 9) Erleben in

Uebung 6) Auflösen in

Spekulation (Relativismus)

Nur entspricht in Leben

ist ?!

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Regel

Relativität der Allgemeinheit
(Besonderheit. Weg zu höheren
Allgemeinheit) V 39/40

Besonderheit als Mitte V 1/8

Einzelheit, Allg.-heit u. B.-heit, also

Merke der Verlauf der Einzelheit V 59

Einzelheit u. Besonders V 60 für Einzelheit
verkennt sich. Begriff - Übergang u.
Unheil V 62/3

Besonderheit keine Forme V 41

ad Cap. Berndebuch.

Analogen 301 a/o, 332 c. Regel

über Analogie relation (V, 151, 153)

: Einnehmen - Allgemein. Überzeugen

in Berendebuch: Hinweis auf das was

bleibt. Analogie (Berogen auf Außen

welt) - Wertebuch des Lebens,

das dann steht! - Wobber; %

332 f. und wieder: „Beding-
tlich belächelt“ der Generalstab
/ Überwiegend: „bedingungslos“
statt „belächelt“ 332 i |

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

All Besondere

„Begrifflich ist jedes Besondere das
sich auf irgendeine Weise anwenden
läßt. Auf diese Weise kann das
Unbegriffliche rücklich werden“ (XXIX 20)

Das Allgemeine „Besondere fallen lassen“
man: das Besondere ist das Allgemeine,
unter verschiedenen Bedingungen er-
scheint“ (ebd. 21)

Uebungslogische Analogie
zu "Besonderen" Kapitel: Gram-
matik: Rhetorik: Transposi-
tion d. Kategorien: ^{aus} ~~Text~~
Dialektik: Schluss - Analogie
^{Induktion}
Analogie - 2. Beispiel, 1. Buch
2. Kap. 8 (26) "Interessant"
charakteristisch f. Antike:
aristotelisch die f. Rhetorik
eingearbeitet - noch f.
Poetik.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Besondere

Rückwärts auf Signal 1' (9/3/8)

1) Unausgesprochenheit des
Einzelnen

2) Besondere als Verallgemei-
nerung

a) beim Einleiten der Genug-
angeblichkeit des Individuums:

ohne Typisch (Probleme des Mensch-
seins .)

Aus alledem mit Zurückbildung
des Besonderen: Einbeziehung
plastischer / bei Reliquen: nicht. Dort
Grundabgebildet

ad Werk u Schöpfer (ad Bd I)

Picasso: „Nein, man hört nicht von selbst
auf; du arbeitest u hinter dir steht einer, der
kein Fachmann ist, u der entscheidet; das
ist gut, das ist schlecht, das ist fertig. Eine
Art Schutzregel, der dich am Übernehmen
hindert. Das trifft nicht nur für die Malerei zu
auch die Malerarbeiten müssen Schutzregel
haben: Malerarbeiten Schutzregel. Man selber
arbeitet, u man weiß nie, ob es schlecht oder
gut ist.“ W. Forner: Wie Picasso arbeitet.“

Sinn u Form VIII f. IV. 134.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Kultúra!

1) ~~erőtelmes~~ is kerekletes

2) erőbenferencia

3) ábrán ellenorvos (Heller, Frenkel)

4) magyar erőtelmesben ferencia

ad Besondere

Rückblickend anerkennen, dass
das System 1) zur Besonde-
heit abstrahiert (2. zur Allge-
meinheit) Dabei Problem der
Universalität in besonderen Sys-
temen

ad Habeggeren

zu zeigen, wie Begriff, Ur-
teil, Schluss etc. aesthetisch
entstehen. Chavalerer be-
zogen auf Lehrer (Praxis)
(woraus Begriff etc. Wählbar
entstehen. (Vgl. G. über Urteil
N.D. 662f.) - (wird da mit
spezieller Entw., wenn ein-
mal Chavalerer da ist. (Dann
auch spontane Dac-h. L. über
Kausalität)

Kunst u. Philologie

Spontane Dialektik. Erkenntnis nicht a) Idealismus (jede Kunst nat. u. h. h. über Physik b) Mechanisches Denken.

Beides: Hervorheben aus unvollständiger Gesamtheit.

Übergangs als Fehler auszuweisen!

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Kerzelhut

Wohensprüche in Sprache (inner
allgemein) Wert, Regel II H ge-
langt in Sub(FF) wird unau-
sprechlich H, zeigen FF — H i Gewe

(der Sprache inneren leben 83) Wahrheit =
= das Unwahrheit } der Allgemeine 84

Rechtens der Gegenstand; Wahrheit,
nicht Unwahrheit 85 Allgemeinheit

92 „ mit einem Gegensatz affinierte
Allgemeinheit“ tritt sich, in die

Geboren, der Kerzelhut und Allge-
meinheit 84 (96/9) Für sich selbst und aus der

Vermuthung, hergestellt, in Wahrheit 86 20/
Unwahrheit 86 3

ad Beschleunigung
gegen ursprüngliche Verhältnisse
(Praxis). gefahren

4) Anthropistische Sub-
jektivismus (Kant. Anerkennung
Gutes. Aber in menschliches Ges.
vi verwandelt)

5) Renaissance is falsch. (Hekt
Gutes: idealischer Sub. f. Obj. f.)

6) Unmenschlichkeit: Fehler
tun d. Beschleunigung
nicht hilft (aus menschlichen Pra-
xis unmöglich)

7) Empirischer Prakti-
zismus.

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

da Cap 4

Besondere als Kategorie
der Vermittl. So prominent
in der log. Bestheit: nun
zentralen Prinzip aber: er-
scheinend als Vermittler (die
feinliche Gegenwärtigkeit der
Geistigen [der Abstraktion]; ihres
Paradox (= Gegenwart) der Kunst
—
Aufwachen Abschnitt Vermittler
nach dafür, oder ganz am Schluss
(zu überlegen!)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Tragödien u. Schenker'sche Kunst
Schiller'sche Reihe als Vorbild der
Fortschritte in Klavierkunst. 8/11.
Gland d. Nr. 106, 4. F. Nr. 44, Ur-
sprung 173/4.

Darum: Victor's causa die
placuit, sed vixit latens. We-
renn dies - in grossen Fellen-
nicht Remantik? Problem

d. Bewährung; des vorwärtigen
tenden Probesten. Die tragische
Leichtgläubigkeit des Helden v
Shakespeare u. focher - Kehr-
seite in Claudeville.

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

ad Phonologie

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Pythagoras Zahlen. Kunst bei Analo-
gie (Metaphysik I. 9. 831) Lernen Phil. 186
186: Metaphysik als Anfängliches des Den-
kensphilosophie, Bei A. wichtig: nicht
Zahl, sondern Zahlenverhältnisse (chd)

Pythagoras in Ägypten: abstrakte Form (Heid-
igacker: Frühe Vorlesung 29.

ad Wissenschaft in Kunst: Einbe-
trachtung des Redens (auch des Redens)
Daraus nicht unbedingt Verzicht v. Fabel v.
Ironie etc. Aber Accent verschieben von Form
auf Inhalt, schon Manat verschieben.

Ad Vossy, Praxis von Theorie
Hörbuchklausur, halbes Bewusstsein
sein! Angabe über Sozialistische
Theorien von Ricardos Arbeit
vertheorie. „Ethik“, „Geld“
Vorwort IX/x

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Lynd. Chenow Wodospo-
gely wie Lynd is Dramatik. Ver-
"Identifikation" nicht mit ge-
stirpelter Objektwelt, sondern mit
zwischen - die Objektwelt spekt
aus - Subjektivität

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lynch (gegen Fischer ["Land-
well-Thompson]): "Magie
d. Kruz 221. "Ursprünglicher
Sinn" d. Worte: F. überträgt
hier Doppelum a) von ab-
gerackelwecken, abheben, for-
malistische geworden Sinn -
rückwärts zum Leben. 188. "Auf-
heben", H. (Allgemeine) b) von
-damaligen - Verknüpfung
mit abheben. 2. für bleiben
c) Behalten.

Lynch & Magie (230). Unrichtig:
"schildert nicht.. erstellend"
gerade für Gedächtnis (fehlend -
keine Gedächtnis: falsch - (Lund)
"Bericht" 1115 gegen Monarchen
"Metamorphose der Pflanzen" 179.
F. (falsch) gegen "Subjekt" und
nicht auf Behalten ab

Probleme

In Typen naturverleg Bo-
jah oder Versuchen enthalten
(Heine Martinianus Verus)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad hanc

a) Mensch - Breue Kap 5
140

b) " Natürliche Technologie "
bei Darwin Kap 5 335/2. Anm.
Darwin: Antichinesis 75 (An-
passung als "unbewusstes Zweck-
mäßigkeit". Auch Antichinesis
400/1 (über Leben abt 402/3)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Besonderheit der kapitalistischen Ge-
ellschaft. Natur, Gesetz etc (Gründ-

risse 3/3)

Alte versus kapitalistische Produktion, abt 387
Skizzen, Lebensgeschichte von Kapitalismus
388/9

INTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Inhalt - Form.

G. Fischer über Thesenform
1898ff. Aber sehen hier: Rela-

tivität v. Inhalt u. Form:

jede Form (auch Abstraktion
u. Beweis hat Form u. For-
mengesch. Rand) wird f.
nächste Stufe: Inhalt u. Form

Derrida Encyclopédie § 153

! Gegen H. wo - enthalte Apokal.
ismus in Bezug auf Derrida an sich
prinzipiell ungelöschen (Schell)

Bedeutg: Art d. Behandelg u.
wiederer Form (Schell; Thoma
Haber): Gehalt oder gegebene

Form? (Oder - heißt - 14. 1. 1900)

z. B. Anonim. Dagegen Keller'sche
Heltzer. B. 18/20

ad Wissenschaft - Kunst ad Kap^{tu}
Sprache (Analogie gezeichnete u. kinstliche
Zeichn) a) Wirt.: Terminologie. Berechnungen
per Definitionem. Ziel: Eindeutigkeit b) Substantien
; Gefühlswert - Reichtum an Assoziationen - Ein-
deutigkeit (auf diesem Wege) im Sinne der
Sinnlichkeit (Epitheta bei Platon - auch Talbot); evan-
gelisch. Darin: Reim, Alliteration, Refrain etc
Auch ad Uebung; Christlicher Rhythmus
I. Cap. 2. 8

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Aesthetik

Begründung nachträglich
(bestehendes Habesquiere
z. B. ^{Leere} Remes) zu zeigen
dass (d. d. d. Kausalität
bei H. Th. H.) nicht
Kategorien als Denken der
Wahrheit. In bilden.
der Kunst der in Natur.
einander transportieren.
Gleiches Leben: Welche Zusammen-
hänge in d. Gegenwart?
Zusammen: in weltlichen
Evidenz der Dichtung (H.
Leben 3.1.)

Ante de fepus Formalionum

Cristobales : Poetik : Helen

Fabel als Kunst (9. Kap.)

Homerus als poetica U. 320

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Methodus I Kapitel oder
Torment. Mann; westliche Ent-
wickelg d. "Formen des menschlichen
Lebens" u. ihre Analyse. Umgekehrter
Weg. Beginnt mit "verlorenen Reprä-
sentationen der Natur" (Kap. I. 42). Dann
inhalts über das u. festschreiben (Aussp.
Nr. 34/2) u. Mann über Anatomie
von Mensch u. Affe (Grundriss 26)

MTA FIL. INT.
Luhács Arc.

Angels Nahes Drakht 674

Inhaltvolle d. Voll. Darn

: leeres Raum, Pause: in-
ner inhaltvoll; Inhalt au

centriben (ad Katzenen)

Ebenso: Eins (ad 674). #

Wieder: allgemein dialekt-
isches Tabbenbeuel (Debatte:)

vgl. aber „Vielte“ in „Christen-
tialismen“) Ausbebebe Un-

Änder: „Tabbenbebe Unend-

lichkeit“: nur dialektisches

(auch ad Prozess d. Alltags-
Lebens)

ad Lebenheit. Kapitalismus
: Klassenlosigkeit (Klassenlos, Er-
beuten etc) Lebenheit in Mass.

(Eink. Wirtschaft betrachtet)

Darunter: Mittel. a) Abschleu-
ten (Bourgeoisie ist über Klein-
bürger. Ad über den Massen als
Komplement in Auflösung in
Klassenlosigkeit)

b) "Mittel"

den "Zweifelhafte Kampf". Nicht
Zweifels, dass bürgerlicher Ge-
flecht steht von rechts in "Licht"
kennt. Lenin

gestalten d. Dichtkunst
(gegen Klopke): nicht
"Löffchen" (Löffchen,
Harnet. Harnet auch
hochst allgemein) Bismarck
: Th. Harnet über A. Löff-
chen (Gutsche d. Farnet
H.) Pitterbeche Vornbogen
- bei Hauptfeld : Abschied
Lg.

Klappbuche

a) Freifallbezug der
(nicht Realisierbaren) Ware,
innewelt eines fernen. hängt
mit Anthropologie u. Roman
denen zusammen. Ideelle
Einheit, aber nicht abstrakt
(wie Summe von Wider-
spruch). Cygnum Xy 185

b) Zusammenleben der befreundeten
Kunstschaffenden (unter hinstell-
enden Voraussetzungen) ab 191, auch
"Künstler" ab 190/1

Goethe . über Vom u. Füllend
Prosa die ist den d. Poesie ganz
entbehrlichen" (An Zelter. 22. II 1808.
Lhm II 481)

Specification ²⁵²²¹ als entscheidend
an Zelter d. 16.) 30. I 1808

Hege's Dialekt . Probe
an Seebach 28. XI 1812. Lhm
288/4. u. "Entwurf" 15 I 1813
an Seebach. angefordert 285
an Jacob Pöppel J. 81295
6. I 1813

Schiller . Fragment u. Rhein
Gefahren - Idee" IV 703

Zweck : Das Triviale wird durch Um-
stände in Umständen gebildet
daher u. Zweck nicht gleich" 8182

ad Anthropologismum

in Renaissance (Vgl. Kappeler.
Fludd. Cassirer I 348 (51) & d. d. d.
Klassik: „analogie“ des Menschen
als Schlüssel zur Weltkenntnis.
In bestimmten Sinn: „Analogie“
des alten spontanen Dial.-k (aber
auch bereits Tendenz zur An-
thropologism). Da dies im meto-
physischen Denken (k!) bereits klar
(mit Analogie in Dial.-k: Epikur)
vorhanden: kein wahrer Weg zur
wiss.-u. Dial.-k. Falschlehre:
leibtes Ruch n. p. f. Schell
de.'s in id. d. Schell
x Leonardo-Fraustone d. d. d.

Problematik:

wo? Sein heisst, Erhabenheit etc.

Hierarchie ablehnen f. Kunstwerk - wie
dann Hierarchie (Hierarchie des Satzes, Gesetze
in Wissenschaft - nach Abhängigkeit in
objektiver Wirklichkeit; die Wirklichkeit als
Gebalt

MTA FIL. INT.
Ludov. Arc.

ad 1) Kant

Ergänzen: H's Kröthel:

Lehrweise d. Autonomie

+ Lehrs. a) nur Maxime

b) zwei widerspre-

chende Maximen abwechselnd

(Kr. d. U. - ebenso wie Kr. d.

Pr. V.) § 209. (dann L. 105/6)

MLA FIL. INT.
Lukács Arc.

Begriff des Klassikers

Engels über zur Kritik (aeng.
Wk. I, 371/2

Engels über Leben als „klassische“

Gebäude: aus „logischen“ (allg.-chem.)

Bestimmungen; ohne „Zufall“. Ur-
spr. 165

MIA FIL. INT.

Lukács Arc.

Entstehung & aktuelle Bedeutung
des (bei Künichen)

a) Technik. (Wesentliche
Gehaltsprobleme verschleiert
von selbst. Alltagspraxis! Be-
wusst (Technik) auch wenn un-
tätig (formal) (formal) (Zusatz)

b) Beweis v. Gehalt & Form
(Typus Sache). Aufbau d.
Problematik. Entstehung in Lö-
sungsweisen

c) Versuch, Technik zu neuem d. Be-
handlung. Auch Technik (proble-
matisch). Kausalität - ohne
Versuch, Ursache herzustellen

ad Substantiv Form ¹

Wichtig: Gehört als Formgebend
(Herkunftswort 208) (Kunstsprache)
v. Substantiv aus aber a) Substantiv
ist gebildet. Tätigkeits: Verben
d. alben, Schaffen d. u. u. in
Form (geht durch alle Stufen)
Dann: Gehört b) aber Ver-
bren & Gefühl (Gefühlswort-
ver, Auf höhere Stufe haben)
Dann: Priorität von Substantiv
(Tatsache) (Gefühlswort in G. u. o.) über-
nach in Bezug auf Substantiv.
Verschiedenheit in Verwendung
in Substantiv (Kunstsprache)!!

ad Subalt - Form 2

Italien. Grooser Kuescher
leicht Form (in Stoff, Leder,
Thema etc) auf: um ver-
stehen unser Subalt in
beziehen (fachliche Beratung
um Wettbewerb; Kon-
zipi v. Angebot.

DATA FIL. INT.
Lukács Arc.

dd Klauserch:

Fr. Schlegel: „Die Geschichte der griechischen Dicht-
kunst ist eine allgemeine Naturgeschichte der Dicht-
kunst“ (Laym 214)

MTB FIL. INT.
Lukács. Arg.

Gründe f. spätes Aufwachen der ästhetischen

Theorie

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

a) objektiv. Mangel an Lösung von Wissenschaft
(Widerstreit bei Platon), Religion etc. Daher in empfind-
licher Form in öffentlichen Leben (Plato; Aristoteles'
Fortschritt) - Religion in Mittelalter

b) Heranziehen des Wissenschaftsbegriffs in Ver-
zeit a) reichliches Beschäftigungsfeld f. Ästhetik
eingewirkt. Daher - nicht - Kunst (Leibniz etc.)

a) Metaphysisches Denken (Aristoteles) versus spe-
zielle Dialektik des Ästhetischen. Grenzen der Ästhetik-
nen (Vergleichen quasi bei Vico & Herder)

f) Selbstbezug des modernen Ästhetischen (Kant)

5) falsche Hierarchie d. "Kunst"

2) Klassenkategorien - neue Form (Rousseau)

ad Thema. Naturschönheit: nicht "ausbleichen"
kann; nie genußmäßig gebunden, flickeflüchtig, un-
endlich etc. Thema: Kristallisation des beginnenden
Lebens: Keinspinn des Werts (Form u. Inhalt), an
der Grenze: nicht ~~stehen~~, aber sehr auf dem Weg ins
Kunst (im Thema: schon Inbegriff auf Grenze /
Beispiele: Balzac Verwunde, Fiedel über Kerosin etc
Keats: "A theme! a theme! great nature! give a
theme;
Let me begin my dream" (Ode to Fanny)

MTA FIL. INT.
Ludwig Arc.

Kd IV.

Kritik - Philosophie

a) entscheidender Unterschied: aesthetisches Erleben unaussehbar. Soviel überall (auch furchtbar) Tatsachen objektiviert, entsprecht nicht. Ferner unmöglich Werkverhältnis auszuhalten

b) Dabei: Wichtigkeit von Essay in theoretischer Betrachtung aesthetischer Probleme: Erlebensbasis + Verwertung noch nicht systematisierter Vorallgemeinerungen

c) Aus alledem: subjektiv-basierendes Agnostizismus, als "je ne sais quoi". Objekt Freibaut genau bestimmen

mit Kapitel IV
Zu untersuchen: ob und inwiefern
allgemeiner Schema der Arbeit

a) Kreis $E - A - B$ (wobei das
Allgemeine nicht unbedingt in ausseren
Grenze H. T. 133 „das unbestimmte Allgemeine“^x)

b) Ausbleiben $A - E - B$. Beweise
des nichtigen $B - E - A$.

der Besonderheiten (des Unvollständigen an-
scheinens, Grenze der möglichen Ab-
weichungen etc.)

x auch als Schluss der Analoge T. 150f

* der Kreis ist positiv (positives Kenn-
merk) - der echte: Besonderheit

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad Habere

Verschiedenheit in Sinne d.
Lage erscheint in Artbetr.
nicht (immer berufen & in bes.
sonderes Wechselw. - Novan
d. Besonderheit). Daraus (Kor-
saryn) Kontrast auch an-
ders.

Thema Propädeutik

„D. Idee, insofern d. Begriff mit
seiner Realität unmittelbar vereinigt
ist, so sich nicht möglich denken und
-abschließen so kennzeichnet, ist d. Leben
dasselbe, sowohl als physisches
als geistiges Leben dargestellt, von den
Bedingungen so Beschaffenheiten des
vollkommenen Daseins befreit, ist das
Selbst“

§ 105. Glöckner III. 142.

IMP. JET. 2000
JUL. 2000

ad Besondere in Abtheit

zu untersuchen ob hier nicht
Aufbauformen u. auf höhere Stufe
heben - Frage der inneren oder Ver-
nünftens?

Frage vom Leben aus - Verneinung
von West u. Kunst.

Dies letztere Begründung
f. Verschiedenheit = Name
Gegensatz = Kontrast

(u. den Übergang in einander.)

Vorlesen!

Angels gegen Definition -
"Entwerfung d. Sache selbst"
(A. D. 402)

ad Besondere

Bei fähig: Besondere u. k.
zu den folgenden Allgemein-
sinnlichen. (F. 213)

—
Relativität der Allg.-u. k.
Besend.-u. (F. 230)

ad Besten dove

Verhimmeln in Kiesel
Winkelbunt (idiographisch)
Abdruck.

2. untersuchen ob Dillig
„fuss“ 2. H. Welter, „Gleich
Typen“ nicht Versteht sind
d. besonders als Kalkstein
in ritter (idealistisch, ohne
Dialektik!)

THE LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
COMPARATIVE ZOOLOGY
AND
ANATOMY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASS.

ad Berendone

Nachsehen Bericht von
"Omnia determinatio."
zu ~~Bestimmung~~ Bestimmung des Ber-
endone. Bei Sp. vor allem
aber bei H. u. G.

(Findet sich bei Schell:
Trans. Sol-ur)

ad Berendone u. Gieseler.
Berendone u. bene-fest (De-
cadenz: d. Gieseler u. (abschreibl)
Ally-re. Gieseler Schenke. Ras
I 380f.
Wohnthaus u. Angehörige
im Vergleich u. Hefels. Welt
historische Stud. u. (Vorschlag
in persönliche Singulare). Welt
: aber gravitäre

100. 101. 102.
103. 104. 105.

ad Bepandene.

Neben 2 is Nalecinanden. Da-
in Danden. (Nal-Dal-le
Gos. Regel. VI, 35 u 40 f.) Japen-
seite in Kennet. Regel. V. 2

THE NEW YORK
LIBRARY
ASTOR LENOX
TILDEN FOUNDATION
1900

ad Portendens

Kierbygaard benutzt uns
abstrahieren fepeneals: All-
gemeins - Kierbygaard. Ahe:
das Allgemeins reabitiieren
hüchschicht gegen St's Stun-
den lehren.

ad Besondere

Werbbedeutg (nur werbbedeutg)
nicht wichtig)

a) logisch zwischen einander
u allgemein

b) das Bestimmung (nicht bei H.
ist H. oft H. in der H. H. in der H.)

c) hervorragend

d) auffallend, davor.
nicht.

also sieben H. in der H.: Über-
burt nicht, werbbedeutg.

ad Besondere / über
Wortbedeutung in logischen
Betrachtungen). Omnis daher
mindestens ist negation! hier

a) Negation d. Einzelnen

b) " d. Allg.-u.

Frage ob genug vom Beson-
deren um Allg.-u. auch Ne-
gation ist & nicht Bejahung
des Sachverhalts ohne Besonde-
heit aufzuheben? (Vachseln
unklar!)

IMI 117 1174

335 23621

ad Besondere

Verschiedene in einem fremden
jeder dual. u. Kategoria. Ge-
biet: Besondere (da dabei
letzte entscheidend). Gerade
das wird von Beziehbarkeit
in Kunst. Oben (Allg.-t: fest-
zeit), unten (Gis-s - notwen-
diger Lebens). Letzt: Allegorie
oder Naturalismus. Beide
Kunstformen.

Von Ineruen: Abgrenzbarkeit
u. möglichst deren Relativität
ableiten.

Besondere f. Wissenschaft
: unvergleichliche Waggen-

Kategorie. Entscheidend:

Entscheidend d. Allg.-u. u. Ein-
zelnen (Accent auf Allg.-u.

N. D. 652! Hist.-e Beweis auf

Allg.-t. Urteilslehre (ab 662f.)

Jeder dial.-e Beweis als stär-

ker als Vermutungs un-

erlös a) ab u. Allg.-u. u. Einzel-

u. umgekehrt b) wie Stachel-

relativ - Selbstbeziehung

d. Bes.-u (verschiedene fächer
verschieden)

Ausbeut: gibt keine jede

- abschließende Beweis u.

Bes.-u (Verhältnis: Vorheraus

und u.)

ad Besondere

Der Typische in Natur -
beobacht (Schönheit aber
auch sonst) Besonders wird
entworfenes Exemplar
d. Gattg. (wird hier schon
unbewusst zwischen Typen
u. Durchschnitt; auch wenn
schapend: bei Zucht)

Kunst: Typus steht in einem
spezifischen (künstlerisch-per-
sönlich gefärbten) Ideen-
Umwelt. Also noch
mehr fällig an sich, sondern
vielmehr, sogar für sich

Probleme d. Besondere

- 1) ~~ll.~~ ^{gegen} ~~Subsumtion~~ ^{an dasselbe}
Bew. 49. - Darin mit d. gegen Raum
kann
- 2) Gesetz gegen Einspruch (unveränder-
liche Gesetzmäßigkeit von Gesetzen
in Deduktion Naturgesetze 638
653, 664 (unveränderlich Besondere u.
d. Gesetz)
- 3) Lemma über Kausalität bei Regel
Phil. Kritis. 79, 80, 82/3
- 4) Moment des Zufalls (neuer Begriff)
u. an Regelraum (Merkmal 87/8
4. über Prozess
an Block (Geg. B. 376)
u. an Struktur (große Mann u.) d. 4/2

Platon Hippias major. (Phil. Bibl). H: „war (welcher Gegen-
stand) schön ist?“ S: „war das Schöne ist“ (64) Darum,
Hieronymus. Interessant, dass an dialektische Sache u. Kerkel-
heit (Kerkel-Alpe) anknüpfend. 66f / (Dich 574). Das Passende als
schön (f5): ist oder erscheint? (f5f) gegen „Täuschung“: schön ist, gleich
viel ob es erscheint o. nicht“ (f6. Sapientien: Täuschung - anschauen:
Gorgias über Tragödie. Diederichs 208) Das Berechnende (f8f) Das Nicht-
liche (f11) „durch dünkeln Gehör u. ferneicht vermittelt“ (f8f) Abgrenzen
von Gefühls (f9f) Vermitteln u. unmittelbar Grund (f6f)
Jon gleiche Gegenstände bei Platon u. Herodot (f10f) Begeisterung, verru-
cken, 112f / Verrücktheit - aber ein hohes Diderot „Parade“-
456). Dinge, die man nicht versteht 117f Jon: alles 121; was
ein Mensch u. sagen hat 122

ad Aurelium Feürbach: ferner H. in Ques
(Sprache: ^{H. 5 16. 2} Allg.-a) § 212. Richtig: dann

Allg.-e nicht als real bewiesen. H. widerlegt
nicht d. reale, aber d. logische Kör (214)

H: summe Geniarbeit sagt nun a ist
aus: Arm (H 13)

Dieses: d. Sprache unerschaffen (H 83)

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

ed foebhe

ed. wohlgesedene Besou-e kann immer
f. ein Ally-e gelten" am 21. 4. 20 Brw
450

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lessing (Hamburg. Dram.-i. d. J. 1789. II 406) ist mit Aristoteles (9. Cap.) übereinstimmend; fälschlich: einzelnes (denn II 406. Besondere). Gemeint: d. Typische (407): Zusammenhang mit „Vermengung“ (= einzelnes 408), die „Beschaffenheit dieser Personen ausdrücklicher“ (410) aber auch wahre Namen (Salmuths bei Aristophanes): auf Allgemeine (413) hind: Komödie: allgemein; Tragödie: „particular“ (418) höhere Erleuchtung 419 aber Horazius ist wahr ist falsch (Kritikern: Allgemeinlichkeit. Comm.) Grenze d. Allgemeinheit „nicht bis auf unseren Begriff v. d. Möglichen Umfang d. Charakters in Abstracto betrachtet“ „wirkliche Künstler“ (Kritik) 419/20 H. nennt also Besondere. Zwei Typen d. Fehler 425. d. Doppelte d. Allg. u. bis H. d. Diderot 431 a) überladenes Charakter b) Schnittschnitt (schl) (Darin Kr. d. H. 49/50: Vorurteil d. Schönen z. Dürchschneidung) H. wie L. bezeichnend: Reizen um d. hervorstechend Allg. (Bes.) in d. Form d. Copulation Allg. +

Leistung: Handlung ist Brautwerbung (12).

Didaktik contra Politik: Stand ist individueller Charakter (Klippe d. v. vollkommenen Charakter) 394/5
Gefühl hat 396 (Verschiedenheit) (Contract: d: Leben, Klassenkampf 395/6) - Ursache führt daraus: in besonderen Zustand im allgemeinen (397) Reaktionismus
D: in einem (398) L: ungelöstes Thema (402) D: in einem
beruht auf Dorsal (403) D: Frage (ü. v. v. v.) Felder
: in einem; d: Aristokrat der d. d. d. (405)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ordre de (Asterab VII)

Episodes : episode (Roman). Theater aus : "des instants parti-
culiers de la vie réelle" (181) Quelques Appellations d. Ber. u)

Komodie : "espèces", Tr-je : Individuum (138) jeune

Sévière : blanche 180

Wenige ^{Komischen} ~~trifflchen~~ Chansons (149) Conditions (150)

Besten, Thematik mit "Stund" (V 393), aber bei D. Familien-
verh., fette etc. auch als "condition" (181)

Ginsert des Chansons : "une chimère" (155)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Fichte : Das Besondere

„Jeder Besondere, so gewiss es im Bewusstsein vor-
kommen soll, ist notwendig ein Besonderes“ (frühdie
d. ges. W. 1794. I 504. X)

Kant : allgemein (nicht übertragbare) Pflicht; daneben: be-
sondere Pflicht dessen, dem es übertragen ist“ (System d.
Sittenlehre 1798. II. 653) Darin: Zweck des Ganzen: „die Ent-
stehung d. empirischen Nat. an dem neuen Gesetze ge-
zeigt“ (II 649) Besondere Pflichten sind die des Standes
II 665. [Keine Kollision d. Pflichten II 665] Besondere Pflicht
Mittel d. allgemeinen II 69. Bernf II 73 ff: „Derjenige
Teil“ des Vernunftgesetzes „dessen Beförderung ein unselbstän-
diges besonderes über sich nimmt“ (ebd.) Kunst bildet „den
Sinn vereinigen Menschen“ II 74

Deduktion d. bestimmten Person (Zweck Einheit u. d. W. L.
1798. II 73)

„alles wirkliche Wissen o. Wissen vom Wirklichen ein be-
sonderes“ (Darstellung d. W. v. 1801. II 99. X) 1806. II 20

Allgemeine : gedacht; Besondere : gelebt. Wenn d. gelebten

Fr. Schlegel:

Idealismus = absolutes Ein-
sambut. (Vorles. I 290)

Kunst u. Leben. Genie als

Verbild. (Fichte § 44 ff - End-

mann III. § 134. ob nicht von

Sehl. ausgehend?). Endmann

185 f. Kunst versus Genie

186 f. (Dialektik der Kunst -

Nietzsche; Schlegel u. Faustus. Prob-

lem d. Bürgerlichen Kunstler-

tragödie / Gegensatz in byzantinischer

Zeichn. bei Griechen). Der Übergang

des Lebens: Antiklassicismus (H. als

Schmerz). Zeigen, dass dies alles

im Thermidorianismus (franz. Ro-

mantel) vorhanden.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Aristoteles über Ware
H. zeigt (Kap. I 20) dass
bei A. a) einfache Verb.
form (5 Polster = 1 Raum)

b) nicht preisvoll
verschieden 5 Polster = 1 gelb.

Aber fehlt Vermuthl.: Ger-
best. (Darnit Wyfuller: Bes.
29ff.)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Prinzipiell: jeder Mensch fähig ein selbstbestimmtes Receptivität (Wiss.)
 Debatte Schulz - Regel, Kodig. enthalten früheren hervorgehenden Klassen. Jeder
 über Debatte (Wiss.) etc. Das macht ausschließend a) Wahrnehmung
 der Kunst (je höher Kultur, desto mehr. Kodig.) b) Verändern
 durch Kultur d) hervorgehende Klassen (3) große Klasse. Aber
 reifen: beide. Parabelkultur. In Spain (Debatte) (Wiss.) in
 ordentlichem Schuttfeld (Wiss.) (Wiss.) - aber ebenso in Littera-
 tur etc. Immer allein auf parabelkultur Sch. bezogen. Daraus
 Wertschätzung: immer atypisch; davor: ohne wertvolle
 Sozialpädagogik: das (sozial gefundene) Sch., das aus dem (sozial)
 Veränderung stellt durch Wertschätzung werden. - Regel - man
 muss nicht Sch. sein, um zu wissen, wo Sch. drückt, in
 Bezug auf Kunst richtig - bei solchen Voraussetzungen. Möglichkeit
 darin in fein vorhanden (Kunst u. Interessent) der Vermittlung
 ein wahre Kunst (Problem der Sch.!) "Lerngehalt" im Realismus"

Schulz

Kant: Erstes Einleiten in die Kritik d. Urteilskraft (Vorlesung 3)

Teleologie: nicht verblüht: nur abgelehnt gesetzt in unsere Zusammenfassung (und nicht eine Ursache, deren Bestimmungspunkt die Ver-
schöpfung jener Verhältnisse ist "180)

Erkenntnisvermögen a) Verstand: Allgemeines b) Urteilskraft
Subsumption des Besonderen unter d. Allgemeinen c) Verstand Be-
stimmung des Besonderen durch d. Allgemeinen (184)

Urteilskraft a) nicht selbstständig b) Subsumieren setzt

"Zweckmäßigkeit d. Natur im Belief unseres Vermögens" (re is
erkennen 185. In dieser Zweckmäßigkeit aesthetisch - sonst unendlich)

"System nach empirischen Gesetzen" (d.h. aber "wie es in der Natur
Möglichkeit ist eine so große Regelmäßigkeit d. Natur (d.h.) -

Gegensatz d. Erfahrung als System (186). Erfahrung synthetisch, nicht
bloß analytisch: nicht abgelehnt bestimmt, nur subjektive Grundsätze
(d.h. Sinne).

"Zufällige Gesetzmäßigkeit" (nach allen Verstandesbegriffen) von
Urteilskraft der Natur (unserm Sinn) (188) K. spricht neben allgemeinem
von "besonderen Gesetzen" f. Erscheinungswelt (190). Erfahrungsregeln: subjektive
natürliche Transzendentalen Voraussetzungen (191)

Kant: ewige Gesetze

Unterschied: nicht bloß Besondere unter Allgemeinen in sich-
stimmigen; auch „in dem Besonderen d. Allgemeinen in sich“ (191)
(Nicht Umkehr d.) Beispiele d.
Wichtig f. K.: Wenn keine Vergleichbarkeit: Unterscheid (Besondere)
unmöglich. Aber nicht: dies Strahlen d. Natur (Materialismus)
; sondern „überabgehe“ (ü - versteht - abstrahierend) Natur Be-
dürfnissen unserer Unterscheid „angemessen“ (nicht diese: Na-
tur angemessen). (194)
Dann freilich: aprioristisch abgeleitet:
nur Reflexion, nicht Bestimmung

Klassifikation 195 (dinner) oder Spezifikation (v. oben nach unten)
d.h. Voraussetz. f. Klassifikation „d. Natur spezifizieren selbst ihre
transcendentalen Gesetze nach irgendeinem Prinzip 196. Aus subjektivem
Angemessenheit: „Zweckmäßigkeit d. Natur“ 196. „Zweckmäßigkeit
ist die Zweckmäßigkeit der Zufälligen, als einer solchen“ (198) d.h. von
Genialität ü subjektivischen Ursprung. Denn - wenn abgehebe Zu-
fälligkeit - „Geignetheit“ bestimmte Stoffe etc. f. menschliche
Arbeit, sicher zufällig (aber: nur wenn abgehebe, dialektisch. Man
über Gold. Zu Kritik 158/9) Bei K.: Dualismus: Erklärung; menschliche
Beurteilung: technisch (198) Dabei: nichts gegen alten Rationalismus

das Zweckmäßige Naturformen = lediglich durch Erfolge („wird
apriori!“) gegeben werden müssen“ (198 Freilich dadurch: Subjekt-
ivismus 199

INTA FIL. INT.

Lukács Arc.

Kant: Erst einlehen

Trennung v. „Aesthetik“ als Erkenntnis in empirischem Sinn 202

Transzendentaler Aesthetik: kein Urteil / rein logisch 203

Teleologie bei Auge & Stein verschieden 220;

Die Natur des „Spezifikums der transzendentalen Verstandesgesetze“: Ein
 Satz als empirisches System (222/3) „Dieser geht über den Begriff einer
objektiven Nützlichkeit, subsumiert aber (f. unser Erkenntnisvermögen) noch
 unendliche Gesetzmäßigkeit, d. i. einer Zweckmäßigkeit ab. Natur, d. zw.
 a priori an die Hand“ (223)

MTA FIL. INT.
 Lukács Arb.

Kant. Kritik d. Urteils kraft (Phil. Bild)

Bestimmende U.-kraft: Subsumiert, vom Allgemeinen
zum Besonderen; empirische Gesetze „nach unserer Vernunft-
disposition nützlich“. Reflektierende vom Besonderen zum
Allgemeinen (16) Wir betrachten „die Möglichkeit d. Einheit
des Erfahrs (als Systems nach empirischen Erfahrs) als nützlich“
(21. 4) Agnosticismus - Ferner Subjekt etc. nützlich Ding an sich etc.
6) Fehlen d. abg.-u. Dialektik. Vor-mathematisches oder
abstrahiert empirisch-theoretisches - Agnostizismus. Nützlichkeits-
nützlichkeits in Notwendigkeit (allgemeines u. spezifisches Vor-
theilhaftes 20) 1) trotzdem: Anfang u. Dialektik, Ad. Besondere
dieser ferner Gedanken, luminiscenten, falligen u. Gutes“ (22)
„Grunds d. Spezifikation d. Natur in Ansehung deren empirischer Ge-
setze“ (23) - 11 sieht Relativität: Verschiedenes (Besondere)
„f. jede Species vom Allgemeinen“ (24)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lust (Aesthetik) aus Übereinstimmung abg.-er Natur mit unserm
Fähigkeit (25) - trotz agnost.-u. idealistischer Verzerrung: fast
zu fruchtbar. Problem: auf die Fassade stellen.

Kant: Urteil d. Urteilskraft

Schönheit Gegenstandes nur „ästhetischer Beschaffenheit“ (Satz 10)
 ist „logisch gültig“ (Satz 10) 2f. überwindet Anfangs schon bei
 Schiller. Bei H. Schlegel: Kunst „wogegen kein Erkenntnisvermögen
 wenden kann“ (2f). Also schön (Satz 10) (ästhetische Allgemeingültigkeit)
 : „Zweckmäßige Übereinstimmung eines Gegenstandes... mit dem
 Verhältnis d. Erkenntnisvermögens unter sich“ (30)

MTA FIL. INT.

Lubács Arg.

Interesse an Ästhetik 42f. (Vgl. dazu Levin 316 über Feuerbach
 VII 233). Aber „als ob Schönheit eine Beschaffenheit des
 Gegenstandes wäre“ 51, 53. „ästhetische Allgemeingültigkeit“ (55)
 Grundlage: „allgemeine Lustgefühlbarkeit des Gemüths“ (58)
 „bloße Form d. Zweckmäßigkeit“ (63). „Zweckmäßigkeit ohne Zweck“ (60)
 „anhängende Schönheit“ (ästhetische Adhärenz) steht voran, was der
 Gegenstand sein soll „in der Vollkommenheit des Gegenstandes nach
 demselben“ (73) Kein Kriterium (76). „Urbild d. Geschmacks“ : „bloße
 Idee“ (77) Ideal: rein menschlich (78) [Substanz, dem dabei K. auf
 Durchschnitten kommt 7f/60). Dies ist „Normales“; d. Sittliche ist (dort:
 rein Sittlich) (Kantkritik St. Ann.) Gemengegefühl 84f. „Gesamtmäßigkeit
 ohne Gesetz“ (88)
 Geschmackes Urteil inneres „~~unreines~~ Urteil“ (142) allgemein, logisch

Kant: Kritik d. Urteilskraft

Geselligkeit (Humanitas) 156ff Intellektueller Substanz am Schönen

(mit Natur!) 159ff Natur: „Wirk“, „Ers“ v. Überbestimmung 161f

Genie 169f Wissenschaft - Kunst (Kp) Geist: aesthetische Idee (177f) 211f

Symbol der Sittlichkeit 224f - In Aesthetik selbst: Besonders beim kalte

Teleologie Falsche Fragestellung; nicht „objektive Zweckmäßigkeit“

der Natur“, sondern „des Organismus“ 231 Freilich auch bei K. „Zweck

der Natur“, aber indem er die Frage nicht historisch stellt, sondern

aus „des allgemeinen Zweck der Natur als Subjekts der Zweckursache der

Summe“ ableiten will, entsteht verzerrende, subjektive Fragestellung. Frei-

heit: berechtigter Vorwurf gegen alte Teleologie als „Begriff des Zwecks in

der Natur d. Dinge hineinprojiziert“ (237)

Organismus vom Standpunkt d. Natur „als blosser Mechanismus“ möglich

(232) Analogie, ohne recht in „erklären“ f. Teleologie (ebd) Ur-

sache (241) Träte Schupis in Polens - Befangene: alte Teleologie)

Naturzweck „von sich selbst Ursache in Wirkl.“ (244. v. faulter ex-

ception) K.: „was ohne Widerstand gedacht, aber nicht begriffen

wenden kann“ (ebd) Teile nur in Bez. auf Ganze möglich (246) Nicht-

Maschine (248) Keine Analogie in Bekanntheit (249) Alles Zweck und

Mittel (250) Nur organisierte Materie Natur Zweck, weil „möglichst

Produkt d. Natur ist“ (253) Autonomie: Natur nach mechanischen

Kant: Kritik d. Urteilskraft

Zusammenhang (v. uns unbekannt) des Mechanisch-Physischen
 mit Zweckverbindung (v. Goethe exempliert) 263. reflektierende
 Urteilskraft: „der Natur den Begriff einer Absicht unterwirft“ (276)
 Nicht unentbehrlich, weil „Natur im Ganzen als organisirt nicht
 gegeben ist“ (ebd.); im Produkts. Zweckmäßigkeit eines Dinges
 „mit dem Begriffe einer Zufälligkeit derselben (nach Natur-
 gesetzen) unverträglich“ (ebd.). Vollend. Theologie (276) über
 Zwecke in Natur uns „unzugeschrieben“ (277) Newton d. Gravitation (ebd.)
 Möglich-wohl (subjekt.) 289f. Zweckmäßigkeit: menschlicher
 Verstand: Besonderes unter Allgemein. subsumieren (nicht um-
 seht) 282/3. Besonders „in Ansehung des Allgemeinen etwas Zufälli-
 ges enthält“ (283) „Unser“, disjunktiver Verstand: Besonderes sub-
 sumieren (285) Inhibitiver Verstand (285): Problem (ebd.) Inhibitiv:
 vom Ganzen zu Teilen: beim Zufälligkeit (286f. Goethes Exempl.) intelle-
 ktuelle Analyse (288. Goethe) „Aben des d. Vernunft“: Abstraktion
 (300)

Zweck

„Anpasser“ = „unbewusste
Zwecktätigkeit.“ (A. D. 75
390

(vorwiegend geschichte 395)

— Mechanismus u. Teleologie bei
Kegel 482. 1. 2. 3. f.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ÁR ÉS INFORMÁCIÓS KÖZPONT
ON CENTRE OF THE HUNGARIAN ACADEMY OF SCIENCES

ANYJ. U. 1.
AFIÓK 1002

h.

46 fol.

Jeremias Gotthelf /Albert Bitzcius/ Sämtliche Werke
Eugen Rentsch Verlag Erlenbach-Zürich 1949
Fünfter Ergänzungsband Briefe, Zweiter Teil

S. 35. ... Am besten wäre es vielleicht, wenn ich später einmal an einem Stoffe mich versuchte, der weder die Zeit noch mich subjektiv und direkt berührt. /An Carl Bitzcius, den 20 März 1839/

S. 85. Dein Urteil über Uli hat mich gefreut, ich hatte es nicht erwartet. Dass die Dinge kurz und einfach abgefertigt sind, ist richtig, aber das Büchlein sollte auch ein kurzes und einfaches werden, nicht länger als Du es hattest, nun wird es wahrscheinlich noch einmal so lang, d.h. wiederum eigentlich zu lang für das eigentliche Volk. Der Stoff schwillt mir gewöhnlich unter den Händen auf nicht zu bemeisternde Weise an, dass am Ende etwas anderes dasteht, als ich angefangen. Zu dem was Du jetzt kriegst, sollten höchstens noch 2 Bögen kommen, es werden dann aber wohl noch 10 werden. /An Carl Bizuius, 17 Oktober 1840/

x S. 243... Sobald ich eine Arbeit anfangen, so kommt der Geist in die Arbeit, und dieser Geist ist mächtiger als ich, und in jede Person kommt ein Leben, und dieses Leben fordert seine Rechte, will auswachsen und nach allen Richtungen sich geltend machen. So ist es mir auch in dieser Geschichte gegangen: die Personen machten sich geltend und überwuchsen die eigentliche Tendenz, drängten sie in den Hintergrund, so dass der Abschnitt, den du erhaltest, dir übel gefallen wird. /An Eduard Fueter 30. Oktober 1842

S. 334... Endlich gehört meiner Ansicht nach zur Aechten Volksschriftstellerei eine Freimütigkeit, welche in Deutschland etwas beengt ist. Alles, was ins Volksleben hineinscheint, muss in Volksschriften vorkommen: Pfarrer, Arzt, Lehrer, Regent etc., und zwar nicht bloss gerühmt, denn das wäre unwahr, sondern wie sie eben sind und nicht sein sollten.

~~334~~ Das Volk argert sich an nichts mehr, als wenn es immer und immer als einzig zu heilendes Glied dargestellt wird, die Repräsentanten der anderen Stände aber ihm zum Muster gegeben werden als Tugendbilder. Das Volk fühlt dieses Unrecht scharf und verliert das Zutrauen zum Buch und zum Schriftsteller. Da ist eine Heuchelei, eine krankhafte Höflichkeit eingerissen, welche aller Wahrheit die Spitze abbrechen, da meint man, wenn vom Pfarrer, vom Schulz, vom Oberamtman was Nachteiliges gesagt werden, so verliert das Volk den Respekt. Torheit! Und wenn es ~~sieht~~ sie sieht, die Fehler, verliert es dann den Respekt minder? Wenn man sie aber auch sagen würde, so käme es zum Glauben an eine Gerechtigkeit auch auf der Welt. /An Irenäus Gersdorf, den 28 Sept. 1843/

S. 335 /aus demselben Brief/ ... Freilich weiss ich, dass ich zu breit bin? den Fehler suche ich zu bessern aber er ist immer noch mächtiger als ich. Ebenso will ich nie im Dialekt schreiben, und auf den ersten zwanzig Seiten wird man wenig davon merken, nachher werde ich dazu gezwungen, ich mag wollen oder nicht, und vieles lässt sich freilich

nur im Dialekt treu geben. Zudem ist unser Dialekt wirklich gar bündig und kräftig, und manches verdiente in den allgemeinen deutschen Sprachschatz aufgenommen zu werden.

S.334/35 /aus demselben Brief/ Allemal wenn ich zu einem Buch ansetze, so will ich nur ein klein Büchlein machen, und allemal wird ein grosses sdaraus eine inner Nötigung zwingt mich dazu, und die einmal im Leben gestellten Gestalten forern^d ein bestimmtes, abgerundetes Leben, wollen sich nicht begnügen mit einem blossen gespensterartigen Dasein.

Zobnerb: Ray Pascal: The German Novel Manchester 1956. 104/5 (243 km)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

/A la place de cet univers des "significations" /psychologiques, sociales, fonctionnelles/, il faudrait donc essayer de construire un monde plus solide, plus immédiat. Que ce soit d'abord par leur présence que les objets et les gestes s'imposent, et que cette présence continue ensuite à dominer, par-dessus toute théorie explicative qui tenterait de les enfermer dans un quelconque système de référence, sentimental, sociologique, freudien, métaphysique, ou autre.

Dans cet univers romanesque futur, gestes et objets seront "là" avant ~~de~~ d'être "quelque chose"; et ils seront encore là après, durs, insaltérables, présents pour toujours et se moquant de leur propre sens, qui cherche en vain à les réduire au rôle d'utensiles précaires, entre un passé informe et un avenir indéterminé.

Ainsi les objets peu à peu perdront leur inconstance et leurs secrets, renonceront à leur faux mystère, à cette infériorité suspect que Roland Barthes a nommée le "cœur romantique des choses". Celles-ci ne seront plus le vague reflet de l'âme vague du héros, l'image de ses tourments, le support de ses désirs. Ou plutôt, s'il arrive encore aux choses ~~à~~ d'accepter cette tyrannie, ce ne sera plus qu'en apparence, pour mieux montrer à quel point elles lui restent étrangères.

Quant aux personnages du roman, ils pourront eux-mêmes être riches de multiples interprétations; ils pourront, selon les préoccupations de chacun, donner lieu à tous les commentaires, psychologiques, psychiatriques, religieux ou politiques. On s'apercevra vite de leur indifférence à ~~l'égard~~ l'égard de ces prétendues richesses. Alors, que le héros traditionnel est constamment sollicité, accaparé, détruit, par ces "interprétations" que l'auteur lui propose, rejeté sans cesse dans un ailleurs immatériel et instable, toujours plus lointain, toujours plus flou, le héros futur, au contraire, demeurera "là". Et ce sont les commentaires qui resteront "ailleurs"; en face de sa présence irréfutable, ils apparaîtront comme inutiles, superflus, voire malhonnêtes.

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

Allain Robert-Grillet: ^{be} Une voie pour le roman futur. La Nouvelle Française 1^{er} Juillet 1956. page 82/83

a. d. XIV Films

a) Bild des Bildes. Daraus

a) als Wirklichkeit begreifbar
(Problem des Filmverhältnisses)

B) nicht "gegenwärtig" des Menschen.
(Möglichkeit des Phantastischen
in anderen Stilfragen)

c) Umgekehrt gleichwertig an Realität
des Menschen. Vorübergehend,
aber kontinuierlich: ein Bild des Nicht-
bezogenes existiert (wieder: Film-
verhältnisses) ganz präsent. Der
meist - leugnet

d) Bild ≠ Bild. Bewusstsein: nicht
früher, aber nicht Realität

e) keine Totalität des Objekts

Rechts Religions Aufklärung im 18ten Jhd I

2

Erklärung in Italien Kirche: magischer Aberglauben etc. Alte Rhetorik etc.
Vergel, Terenz, Horaz, Cicero 2 Verweltlichung des Christen 44 Wenzel Krieger
: Geist 88 (Bist. Spinoza 9) Zeit Mitte 17. Jhd: Italien u. Frankreich
Krieger 85 Übersetzung des Libanius 94/3 Bergier u. Toussaint 94/3
Lehrbuch 99 B. Offenbar im literarischen Trauma 100f Wahrheit nicht durch
Offenbar 105 Was Unmöglich: Unmöglich, was Offenbar und Klein-
des kann es in Wahrheit machen 110. 1049 Rom: verurteilt. Balaubert
Synthetik, der Zeit 122f Lessing u. Caroline 122f Zeit der König
Witz. Spinoza: gewissermaßen, Leben, Lächeln etc 142 Jhdgeant - lachend
gefehrtes Trauerspiel (edl). Sprache wieder hässlich und abgelehnt,
im Wesen: gegen Kirche (edl) Beschränkung mit feiner, v. d. 145 Witz
des. Reliquen etc: Aufhebung hierarchischer Kirche 144f J. d. Frankreich: Ras-
neller in Leipzig 153. J. d. 154f Unglauben 166 - Witz von Lini-
teller 168f. Beckius 165f Abschied u. Beckius 165f Platon 165f
Dietrich, Verneinung (im religiösen Verhalten) 168 Abschied Tragödien
u. Epochen des philosophischen 168f Verneinung von Christentum (von
dem Platon) 168 Christentum macht dort Leben nicht erlösend 169
J. d. 17. Jhd. U. wandelnde in Menschen neben 178, J. d. 17. Jhd. des
Unglückes 202f Christ = Logos 203 (auch moralisch 203/4)
alles Temporal, Kohale, Anthropomorphische (Sinnhaftigkeit der
Sprache): Mittel für Volk verhandelt werden 209/10 B. d. d. d. d. d.

Recher Religiose Aufblau im Mittelalter I-IV

Abaelard (Forscher) Himmel, Rolle des allegorisch 212/3 In Religion
bleiben, aber i. vergeistigter und deutlicher; Tolivanz; aufgeklaartes Re-
manismus (220) Welche Religion vorhanden, aber in besserer Form in
finden (ebd) Tugend d. Abaelard - nahe dem Ende; keine (223) Satz
gibt wegen Vernunftigkeit (225) / Nicht Wunder, auch nicht, nicht
Schriftbeweis 226) Einet Wunder, dann glauben (227) / Nicht weil
gibt gesegnet hat, sondern weil er waren (ebd) Übervernünftige Wahr-
heit; Unklar (228) Welche Ratschläge: über vernunft (231/2) über
von Wahrheitsbehalten (233) Arnold von Brescia Schüler Abaelard (249)
geringe Originalität Abaelard (252)

II Walter von St. Victor: Verschieden alles, Friedlicher 16. Theologen
nicht Theologen ebd. Voller Zurecht, die wahre Wahrheit (jetzt) nicht
als eine feste Größe: sie wird durch den von der Kirche geleiteten Ver-
stehen zwischen Himmel & Erde, durch die übernatürlichen Wirkungen d. Re-
ligion & Dürmen in einer dem Zaubers preisgegeben unversicherten Existenz
(21/2) Welche Selbstheit & nicht, nur bewachte (23) Jakob von Viter:
in Religion unbewusst Geographen, Handel etc (29) Religionseigenschaften
die mit Hochmiedern 36f. Wahren in Tempelprozess 33f. Walter von
Walter von 36f. Walter 1. 36f. Epikur & Lucrez (29) Manichäismus (antichristlich mit
36) Epikurisch: Alles Teilhaft verworfen, keine bewachte 40. Teilhaft verworfen
Walter von 40

Reuter Religions-Aufklärung im Mittelalter I
Sto. Tosek Aufklärung vom esoterisch; French ausbreiten 48/9 Averroes
 Welterleuchtung d. Mensch (49) jede Religion falsch & wahr; noch selbst leben
 Gehalt (50) in allen Religionen u. Auftrags von göttlichen, Moralischen u.
 Übergläubigen ferner (51) Wissen durch Religion, Zweck der Religion ist die
 Menschheit (52) Glauben u. Wissen selbst ist nicht als (53) finden als Pro-
 pagandisten (52) Aufklärung der Wahrheit (Th. v. E. 54) Frederick
 d. 13. 54/5 Albigenserkrieg 59: Blasphemieren 62f. Auch deutsche auch
 bewiesen (Walter v. V. 62f) Roger Bacon: nicht Dinge, sondern
 Menschen unversucht; gegen Autorität 65 Nicht Bücher - Buchstaben (66)
 Nach Empirismus nach Sokrates 67 Mathematik u. exakte Natur-
 wissenschaft (69) In Theologie aufbauend; glauben ist keine Sache (70)
 mit 5. Christus; natürliche Religion ist Moral; überall dieselbe 78 Tho-
mas v. Aquino natürliche Religion neben Wundergeschichten d. hebräischen Kirche
 88 Thomas Scotus alles erkennbar 88 Offenbarung, aber rätselhaftes Zusammenh.
 mit Welt 90f. / Doppelte Wahrheit, keine vernünftige Konsequenz
 94) Raimundus Lullus 95f. Angewandte haben die Glauben aufgeführt 96
 von Vernunft aus: höchste Vernunftigkeit der Dingen (ebd.) keine Vernunftig.
 Wissenschaft (101) Aufbauend, Schwere (108) Religion an Wahrheit messen (115)
 Geist muss sich bekannt geben; nicht aus natürlichen Beschaffenheit d. Men-
 schen (116) „Das Christentum ist jenseits rationaler Angewandten u. die Über-
 spannen der Logik = Übernatürliches stehen neben einander“ (117)

Reihen: Religiöses Aufblühen im Mittelalter

5

„Entfremdung“; allgemeine autonome Sitte (135) Avicenna (Frank-
reich, auch Stefan 135) keine Wissenschaft: Philosophie, Astronomie & Theologie (135)
Doppelte Wahrheit (135) keine Religion die wahre, weil Religion & Wahr-
heitserkenntnis sich ausschließen (135) Avicenna (135) Wahrheit (135) gegen ver-
fälschte Fortschritt (135) Avicenna 183f. Avicenna v. 183f. gegen
Avicenna 185 Avicenna de Avicenna 191f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
geschichtlichen fort, nicht absolute Wirkung des Wissens, des G. T. (143)
Frei v. Avicenna 194 Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
Frei v. Avicenna (183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
geoffenbart wie in Avicenna (183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
Wahrheit v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
264/3 Anfang d. Geschichte: Kampf aller gegen alle 265 Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
Lipton 267 Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
ency: Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
Daher nicht davor 28f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
Wahrheit v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
Toornay & Avicenna 298) Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.
des Festes der Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f. Avicenna v. 183f.

Ad Ludwigskern

- a) Modell: Cassinier überliefert vollständiges
Kernmodell (Herkunft) (anderer Teil: folgerichtig Kern-
formieren (Thierensmodell - bei jüngere Archetypen. Ver-
hinderung der Reaktion - bei Rosenburg [Plasma als Substanz])
b) Teilgebirge. Parmenides. Aber Platon hat Teil
als bewegliche Substanz (Stoff) (wird) Bideckel Demo-
krate. - höchste Form: Idee; Begriff der Reprodukti-
on (Dauer im Wechsel)

- c) ethisches Begriff der Substanz. Das entscheidende
für Kinetik (statische Wandel zeigen) Bewegliche Substanz
in Ideal - Problem der Existenz.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Bei Platonismus (Cap. X. 3 (?)) Begriff eines realen
Begriff der allseitigen Ideen - gegen "Gesamt-
Kinetik" als falsch: uterque Empiriker.
da Kantianismus Verknüpfung mit echten Substanz

Lezanne über die Kunst Karamenz 1954.

Natur dieselbe, aber Ervohis wechselt. Kunst feld "Kobabens der
Dauor", "mit den Elementen der Ervohigen all ihren Verän-
derungen" (9)

gegen Einwischen der Künstler (ganz wie Michailow bei Tilsch) ¹¹
Landschaft verunreinigt sich 110 | dement weilt da, aber "ein-
gefernt in sie 19
Kläränderigen anderen Sinne - (gegen Fiedler) 12

Wissen & fühlen: ganz ein Element 16

Strassen der Römer & heilige 17 ad Cap. III Anschluss

Räume & Landschaft 21

Lezanne über seine Zeichen etc. Thema "Ich vergesse zu schnell,
sobald ich sehe" (22)

Natur nicht Oberfläche - Tiefe; Fehlen des Ausdruck (25)

"das vergangenheitslos, gemalte gedächtnis der Menschen" (24)

Temporello 28, 43 (gesprochen als fresco)

"über jetzt machen, das heisst, unbewusst seine Zeit an fortge-
schrittenster Stelle auszuweisen - auf der letzten Stufe der Mensch-
heit zu stehen" (28)

gegen Michailow (und Allegoris) 42

Giangone 42

Delacroix 46 f

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Erzählung über die Kunst

Courbet 49 f

Carrière: über Gefühl hin ausgehen 61

Thema (einfaches Beispiel) 69

"Alles ist Theorie" 83

Be. Haler: "der Mensch soll im Dunkel bleiben" 91

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Geistes Anders Die Antiquität des kleinen Menschen 1956
Technik unser Schicksal (7) Früher: keine Wahlfreiheit: falsch; in
diesem Sinne gab es nie eine Wahl

Gegen "neutrum esse" (247. um 325%) schief. Realty für Religion
- und Herdengemeinschaft "Gemeinschaft" (326) oben: "dann makes hen-
self" im Verstand: verheißt daher Geschichte für immer als
Warum: kein Tempelkulturgelut von 2. 27 (Wer ist, wie? 2. eb2)

2. ste Verdinglichung: der Mensch bezahlt sich (30. vgl. "Hedope
Familie ist: Kopf-bolster")

"Frei sind die Dinge: Unfreier ist der Mensch" (33)

Jahr "Industrieller Dionysos-Kult" 84

Klasse ähnelt der Arbeitslosigkeit (39)

INTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Einverständnis des Menschen: nur Mittel, nicht Zweck 252 Ver-
fahren, die "den Befehlen der Weltlichkeit verwehren" 254

Abstrakte Ideen als "Konstruktivist" (346)

Gegen Fortschritts-glauben 247. 348

Verloren von Stelle - verlor 348 (278/9) (Gegenwert als

Stelle - keine Zukunft 348/9

Mensch nicht abgelehnt - Identität 314/5

Heinrichs Herrns Anders Sammlung 1916

Manche Tier: Fabel (f) Kultur selbst Sprachentwicklung (abst) Spiel macht
das feinsten, das offenste Leben (15) Lebensformen (16) Tiere u. Mensch
Zusammenhang der Natur dem Menschen u. Leben u. ^{Chinesen} Lebensformen (21) Leben u. Geistes
V4) 25/6

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Walter F. Oke Theophrastus Rohault Enzyklopedisch Nr 16

Griechische Religion: „keine autoritative Offenbarung“; bei Dama (29) Witten (29-32)

Theorie von Selbstheit als Täter. Causa - fest Feuerbeobachtung -
in „Trennung“ Schule aus Heidegger. zit 49

Pythagoras oder Kleiner (Drey. Kant S. 21) zit 62

MTA FIL. INT.
LUNDUS ARG.

Argument (?) gegen Personifikation; fiktionalisierung des Ursprünglichen,
Abstraktion später (Pl ?!) in geht (?) nur „Entpersönlichung“ und
Personifikation, wie Leibniz - Frage: wie Erkenntnis von fast nicht
unmöglich (ebd). Die Mythologie ist ein Ungleiches (ebd)

Griechische Diegötter „geistreichste Form des Denkens“ (F9)
Gegen Historismus (10 F/3)

B. Schragmayer (Lies. Harkleschen)

L. von Döllinger Lebensgeschichte des Mittelalters (1890)

Dmitri Obolenski; The Bogomils Cambridge 1948

Georg Ostrogorsky Studien zur Geschichte des byzantinischen

Goldenschnitt Boerlan 1929

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Bibliographie

Bilderstreit

Louis Bochner La querelle des images 1964

G. J. Martin A History of Iconoclastic Controversy 1930

G. Ostrogorsky Die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsgründe
lagen des Byzantinischen Reichs. Vorklaffenwirtschaft für Sozial-
wissenschaftliche Wirtschaftsforschung 1929

K. Schwanze Der Bilderstreit. 1890

Heinrich 14 - 25

Grassi 147 - 150.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

W. Pinder Von den Künsten und der Kunst 1948

Walter Flax Dokumente zum Verständnis moderner Malerei
(Kohlwald Amst. 19. (Grassi 129 ff.))

W. F. Otto Theophrastus. Der fest der altgriechischen Religion (Abd. 15)

T. Cezanne Über die Kunst. Gespräche mit Gasquet (Kohlwald Klassiker
der Literatur u. Wissenschaft) Grassi 12, 117

W. F. Otto Die Fertigkeit ist das Sein Dammert 1955. Grassi 80

Th. Georgades Greek Music, Verse and Dance New York 1956. Grassi 89

H. Keller Die Mimikie in der Antike Bonn 1954

J. v. Reitens Der Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen u. künstlerischen Zeit-
schritten in. Abhandlung Jahrb. 41 5644.

marco fraasi Kunst und Klytus Planung 1957

Caracra über sich 12, 29/30, 30, 117

Aristoteles (Anfang der "Metaphysik"); Tiere beim "empirico" (1980: 26) ist 33/4

Primitus Dalken; Gleichgültigkeit gegen Sonnenstrahlung (ist 43) them. 76-
vermutlich wieder geschlechtsalt in Schwangerschaft ist 89

Aufstehen; Zeit in der Seele (Vorles. XI. 20. ist 50)

Vico Thematik mit Fünf Jahren: neuen Raum (Lübeck 33) ist 91

Platon Gesetze 665A. ist 94: Rhythmus, Ordnung der Bewegungen.

Halvans über Treue v. Kunst in Belgien 98

Quedar XV Pythische Ode. über die Placierungsmittel; Darstellung des

Menschlichen Affektes ist 103

I Jahreskenntnis über in selbstständig 109

Hauptmann Nach dem Baum - Prozess der Strömung - mit Röntgenbild

sehen 130

Ums Platen in Kunst 144/6

Chorizontum - Bildenschnitt 147-150

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

A Hauser Sozialgeschichte des mittelalterlichen Knecht. Frankfurt 1954
Kunst für Anfänger 12

Christliche Kunst. Gemalt: immer 18

Bildentwurf 19-25. Für jeden religiösen Subjekt; Subjektiv gedacht 21 Be-
gründung des Bildes 22

Irische Miniaturen: Kalligraphie 24

Für Mittelalter 25, aus Vinnen festgesetzt 53 (ad Anonymität)

Bericht von verschieden Leben & Religionen sowie als Kritik. Trosthaft 215 u. 62

Troubadoursdichtung, älter als Manuskript 96

Lebensart (Moderne Kapitalismus) Handarbeit & Kunstfertigkeit immer vortreten.
An. I. 85. u. 119

Bibliographie

A Brose Die Entwicklung des Vortagesbildes im Mittelalter und der Gegenwart
1888

F. H. Rothemann Geschichte der alten Welt (Sammlung Die-
terich Schönermann Verlag Bremen)

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

u. d. Naturschönheit.

a) sehr gute Besprechung bei Lukner, "Apostelkateche" "

E. Kappeler 49/51 (Einführung)

b) Schönheit. Mann: "Der junge Joseph"; andere Haupt-
stücke "Von der Schönheit"

c) "Schulmeisterträume" (391/2. Einführung) "es ist
schwer, diesen gedachten Reifeiten Trete zu überschauen" (ebd.)

d) "Gebot der Liebe u. der Verlangens" u. weil der Lebens
sich einmischt u. den Begriff der Schönheit bestimmt" (392)

e) Zufall (ebd.)

MTA FIL. INT.
Lukas Arc.

hemmen Heuten: Geschwulde der vergrößerten Auflösung im Mittel.
alten Berlin 1845(I)

Bilderschatz Karl: „Die Arbeit des Bilders ist unvermeidlich,
„der Unvernünftige selbst durch den Wunsch nicht zum Vernünfti-
ger zu machen“ (12) Claudianus Bischof v. Trier (König der Forme)
„Bilderschatz in Christhalmen (18) Chilperich Inherrenhaber der
Bibel (21) Fremden: Krieger drom, Krieger, Waffensachen etc (23)

Agobard von Lyons: gegen Krieger = „Bilderschatz (25/6) Kampf gegen
Wage im Namen der Glauben: wenn Welt machen müßte, liegen

der Allmacht Gottes (27) (Friede von Tours; Bibel bis zum Buch-
staben neigen; Krieger der Welt: Blasphemie 35/2) a: l. Menschen, in
gemeinen Sprache der Zeit (37) Sieben Engländer (Krieger: Wille) 51/2

erstreckt (51/2): Wahre Außenwelt; durch Vernunft erhellte Wahr-
heit (55) (Ähnlichkeit mit Lessing 56/2: Offenbarung: antwortende Wahr-
heit) nicht Weltalter (Johann de Troie), Krieger abgekauft, schickte bei Ende

der Welt (61) Auch Neues Testament allegorisch (61/2) Ad allegorie: die
Zeit a) Anfang der Emancipation der Wissenschaft v. religiöser Ab-
hängigkeit; leben bis freier b) Unterordnung der Kunst unter Religion, Satire Reli-
gion: Reinheit v. Kunst: Bilderschatz; seitens Kunst: Menschlichkeit machen

Transzendenz in Immanenz. (Hume über Troie) Gebrauch der Philosophie
welt: alle; müß aber das verstreut enthalten 63

Aufgabe des Eigentums von Ansich in
Für uns in der Welt (im Gegensatz zu Wesen-
schaft) Für sich der Welt ableiten. (Neben:
Ansich - Für uns - vorher in Alltag - übergras-
formen. Besonders wichtig: Mensch. Um was handelt
es sich rein rechtlichen Verhältnisses - schlägt ins
Numerische von G. H. Plantinga.

Kapitel: Nachlass (100%) Entwurf von ^{Physikalisch} ~~Kapitel~~
Leben in Kapitalformen (Später Selbstverwirklichung etc.)
Zweites Signalssystem. Probleme a) Grenze (vgl.
Benthamismus - Verschwendung der Eigentumsanschauung)
b) Grenze möglich:

Leitprobleme (mit v.a. a) zwischen Signalssystem
c) Selbstbewusstsein

x Signalformen: Grenzen der Wirklichkeit und Erhalt der
Selbstbewusstsein (Anforderungen an die Regel: Recht, Überzeugen
(mit Problematik) - deutlich; Unrechtl.: Ansehbarkeit;
Anfang.

ad Ana tecl - Färsör

1) dem Verstand selbst - Ausblicke, der unersch-
ließlichen (ästhetischen) Färsör (Aufsicht selbst
verständlich: ägyptische Probleme; Beispiel von Boas
und Kalliasen)

2) Färsör an sich u. Sem. f. Anders: Bericht, (H. 118)
An sich u. f. Anders: zwei Momente des Etwas (Abd 118) 120)
selbst weiter in Wesen u. Seele (Abd 120) Dm, an sich (H. 118) 121)
Für Ästhetik zeigen, dass echte gegenständlichkeit nur hier ist;
je mehr Beobachtung (Reaktion) dieser Dialektik, desto mehr.

3) Für sich der Kunstwerke: eine Beschreibung (u. Ein- und ge-
schlossenheit, Naturverflechtung, Wissenschaftlichkeit) dieser Be-
richt. Für sich sein = das Ganze als Widerspruch der Wesen
(auf dem Voraus der Dialektik)

3) Veränderung der Schöpfung: Lagerung Kunstwerke (Beschreibung
Aufsichtliche u. f. Anders) auf Ästhetik. Real: Markt (Grund-
riss: Zwei Wege 2 1/2), Gegenständlichkeit (H. 156 f.)

Am such a) nur im Rezepturen
Erleben b) völlig unabhängig davon

MTA FIL. INT
Lukács Arc.

Name : Levy Babel 34ft

g. Childs : Kisting 120

Frauen 355f

— / Marie Lintner 12

~~Thamson 12~~

ad Nachahm Tyler I 115 (I N. 1)

Abh. - Anis mis mms " V 360 (II N. 4)

Ribes

I 363/4 " "

Ger. ohne "Recht u. Pflicht" Kisting 153

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

Ad Form bleibt - Substanzveränderung

wechselt (Stalin I) Tyler, auch

I 364

Boas

Umbau des Sozialismus No. 128

ad 85 : Für sich sein u. Selbstbe-
wusstsein

Usterbai Sea

Rathen's 2. 330 - 760

Beer labas 928 - 375

mit 11.5

~~Amst. France: Anfänge des Karel
Franz Boas Primitive Art 1927~~

~~Norman Lachar, "Historical Continuity
and Discontinuity" Journal of Anthropology and
Art Criticism Vol. 4. 1945~~

~~Vestib. von Mythen um das 1940~~

~~Alberto De Arce (deutsch)~~

Wo Bücher ?!

Levy Brühl ?!

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Besonderheit als Worte ; Propädeutik (Jl. II 214) Lg. 4
1 Jl. H.-Engl. II 1544.

MTA FIL. INT.
Lukács Rec.

ad Symmetris.

Vorbehalte von Högabli

is Montesequien. (Stem

iii) Högabli (deutsche

Ausgabe 108/9)

Montesequien - mit Vor-
behalt (Liesens dem - und Hög-
abli) (Kantver in Malen in

Stulpten. Bezahl f. Anseh.

ter. (590/i)

ad Besondere (Analogonaphemer = Kennenheit)
Drehlich von dereht u. indirekt. Das Besondere als
Gehaltsbeziehung kann der Genetive u. Allgemeine
nür indereht (abstr.: aufbauen) ausdrücken
(Wissenschaftlich: alle Kategorien: dereht [obwohl
stets: abstr. vermittelt] Besondere in Abstr.:
neue Form der Unmittelbarkeit. Bei Kunst auf-
decken (als neues Problem in Vergleich zu Wissen-
schaft - u. d. Alltag): Bereich von abstr. Ver-
mitte u. Unmittelbarkeit u. dereht u. indereht
Ausdruck (formell u. inhaltlich!)
Zusammenhang mit sehr früher (praktischen) und
sehr später (theoretischen) Aufbau der Kategorie
der Besonderheit (Daher Genetive: Aristoteles / Lernen),
Hegel über Analyse u. Maßnahme („Besonderheit“ als f. Problem abt. 120/1)

ad Signalssystem 1' Ausdruck: Fingerspitzengefühl; be-
zieht sich nicht auf: Spielräume (sei es Kriechen oder Ope-
ration), dessen allgemeine Formen betroffen sind (Signal-
system 2) sind, wo der der Weg vom Allgemeinen zum
Einzelnen den Sinnen (der sinnlichen Verallgemeinerung, die
entweder in Φ vorwiegend Phantasie [fehlen] überlassen
werden muss. Nebenbei: auch Verweise zu 2.: be-
stimmte Erfahrungen werden so feststehend - bestimmter Spiel-
räume mehr oder weniger. Anfang: siehe Signalssystem
1'; dessen Bedeut. sogar: sinnliche Karrieren von:
bestehen betroffenen Verallgemeinerungen (ab Δ apio)-Übergang
von bedingten Reflexen, die (Pawlows Elektronische Kette Kap. 18)
stets, Gesamtschaltplan, die aber klingen, Objekt-
Übergang in sinnlicher Spalt (siehe viele Übergänge). Solche
auch "nach oben" (System 2.) Trotzdem: Selbstkonditionierung
1. Zureichungsgefühl

ad Besondere (Aufsatz 201/2) : Besondere:
Wahlrechts beziehung. D. h. der „organisierende
Lebensprozess“: objektiv wird in seiner Eigenart
- für Künstler vermittelt: als Stoff. Form
seiner bestimmten Substanz = diese Eigenart aufzu-
-decken - im Gegensatz von abstrahieren (abstrahieren
sehen oder einseitig abstrahieren) Formgebung. Copernicus
Logik der Stoffe kennen sich - gegen ursprüngliches
Kennen der von ihm abstrahierten - Kunstwerke dienst-
schon (Th. U. über Zauberberg) Kann sich
freilich selbst offenbaren: Michelangelo, Beethoven
über Herakleitos

Besondere (Aufsatz 322f) Zusammenhang mit An-
thropomorphismus. Hier = Humanität

ad. Tier. Arch. 1928: Thaumnominalyis 1/28

Nachnahme als Elementarfabrikation, als
primitive Form des Widerspiegels: für Kabezone

- a) schafft die ^{neue} Antizip - für uns Strahlchen
- b) beruht auf Typische
- c) schafft sehr viele Vorfälle (Quelle
von Signalgebung 1") Pawlow über Affensper-
mente (Hettwackhalloquien 154/5
: Tier ^{im} menschenlicher Umgebung - Quastenberg

Besondere

MTA-FIL. INT.
Lukács Arc.

a) primitivste, elementare Kabe-
zone

b) damus - spätestens und sehr
begehrte

Ed Kapitel Besondere in Bd I

Ausgang: "Phänomenologie" Note 13 über Unaussprech-

barkeit der Einzelne Da / Simulbe bewiesen 81 -
wahrscheinlich 72f oder 74f, über "Objektivierung" u Sprache u Er-
best (Phänomenologie u Schädellehre 229 - wahrscheinlich 233f
oder 226f)) Darin: gerade letzte Stelle ergänzt: Un-
aussprechbarkeit der Allgemeinen Richtigke Allgemeine

: Tendenz in Desanthropologisierung. Das theoretisch =

Simulbe der Wahrnehmung ^{zu} als Vorstellung aufgehoben,
je weiter (Dahermaß) desto entfernter. Gegenbeispiel
war Spitz, aber Kantenlang etc schon nur Kontrast u
wollen Rückfahrscheinlichkeit ^{überbeut} auf der Wahrnehmungsebene völlig
nützlos fixieren. Leiden dieses annehmbar aber nicht Problem
der Unaussprechbarkeit. Besonders in Aesthetik hat
Simulbe mit Aussprechen der Einzelne bestien: All-
gemeines erlebbar machen. Besser mit Simulbe (
Wapacher (Wapen) verknüpfen.

Ad Aristoteles I (Cap. An sich etc)

Fehler H's: aus Substanz - Subjekt, d. h. aus An-
sich - Für-sich. Für Natur: reicht über An sich -
Für-uns (denn f. H.: niedriger; vgl. Aufbau des
Systems, Natur als ^{Naturgeschichte Thesen 129} entäußertes Geist) Dagegen Ge-
sellschaft: der Für uns auf bestimmter Stufe
fehlt in Für sich (level: Klasse für sich in
"level") Aber: für Wissenschaft der Gesellschaft
auch immer Für uns (Wieder level: Unwand-
lung im Leben: Philosophie u. Klasse in Kritik der
H'schen Rechtsphilosophie) Für sich also: Kategorie
des Lebens (Einstreimen der Ergebnisse der
Wissenschaft ins Leben als Voraussetzung - sonst alles
"falsches Bewusstsein"; objektiv: kein Für sich). Ans-
nahme; Keinstwort: Objektivierung der Für sich (s. s.)
(Religion: Pseudoobjektivierung) Zergern: auch hier durch
Für uns vermittelt: Wahr: ^{neues} Für sich als Vermittlung der Für uns

ad Für sich sein (Aesthetik Bd I Kap. Ein sich etc)

Für sich sein im Leben im mer relativ, unvollendet;

Unendlichkeit des Objekts - auch wenn Subjekt - im Für sich sein - für sich selbst Objekt wird (Nicht per sich - videri - auch Klause etc) Dabei bleibt ein Abhängig-

keit von - annäherndem - Für uns, sondern ständiges Ums-
schlagen des einen ins andere (Auch Individuum: Für sich

sein a) subjektiv wie objektiv: Selbstbewusstsein abh. von Weltbewusstsein; Sachbezug: „Gegenstand selbst“ b) historisch relativ; das soziale Bedingen des Für sich sein u. seines Be-

weisheit erst historisch entstehen. Noch mehr für kollek-

tiv) Kunstwerk a) geschaffenes an sich Widerspruch - und
erleben zwischen der intuitiven Unendlichkeit des Objekts

(Daher: Subjektive bloße Annahme von Schaffensprozess - objektive Vollendung im Werk) b) zu untersuchen; wie kon-

stitutiv: Inhalt - an sich; Form - für uns. Ihre Geist
: Für sich sein

Ad Für sich sein (Beckheide I Cap. An sich etc)

Für Leben: Für sich sein - elementare Kategorie. Kein
Handeln sonst möglich. (Darwin natürlich erhalten: jedes
Für sich sein setzt die Fortwährlg von An sich in Für
sich voraus) Aber gerade hier Abstraktion, Unnah-
barkeit des Lebensverhältnisses, u. m. gerade im Entstehen
des wirklichen Für sich sein | Recht der Skeptizismus
hier noch stärker als bei Adäquatheit der Für sich „Glaube“
u. „Einsicht“ in Thereminologie. Überhaupt: Pelopon als
Tippchen der Für sich sein als „falsches Bewusstsein“ Da in
Kunstbegriff Für sich sein ^{von} objektiv erschient u. nicht
als lebens eines richtigen Handelns, beim Objektiv
wollen u. schon sein, auch wenn Lebensfindung noch
„falsches Bewusstsein“ (An sich erhalten: warum trotzdem
nicht: Ferner, sondern Subjekt Für Handeln der Für sich sein
- Zusammenhang mit Kunst Selbstbewusstsein der
Menschheit. Wohlwollender - u. Rückweis auf Leben,
Freies

Ästhetische u. erotische Betracht.

Grüchen trennen sehr scharf Geruch, Gehör (u. B. Geruch) von Tastsinn. Nur bei letzterem täuscht Hüte als kläffig, oder Selbstbewusstsein auf. Bei Geruch, Gehör existiert keine Zifferlosigkeit (Andersmache Ethik Buch IV Cap. II, Grasse Ethik I Buch Cap. XXI (Behler XXIV) Vorhistorische Ethik

) Auffallend: schlechte Trennung, wo doch Arbeit schon längst Arbeitsbed. zwischen Geruch u. Tastsinn. Klar für Ästhetik u. Erotik: Rö-mische Elegien (sehr mit feilender Hand) Trotzdem: schlechtes Problem Für Ästhetik: Auf-nahme von Erotik u. Abgrenzen, u. Ethik (und allg.), sowie Signal II u. bedingten Reflex (Übungen - je nach dem.

ed Film begehrt

Nähe Lambenzer: Die Loge
des Diebs. Stuttgart 1954
(Abademica 228.432)

ad Filmm (eventuell Vau

XIV) - Manuskript 322: Re-
anblags woghtieren

Ad Unaussprechlich

„Ein Maler, der ein Gesicht mit wenig Strichen in der Geschwindigkeit trifft, muss inständig in dem Gesicht mehr sehen als vor, ob er gleich, wenn er es mir erläutern will, weil er nur Worte gefunden kann, die alle schon gestempelt sind, waser nichts sagt als vor auch“ (Lichterklang. mit Herbert Schöffler. Danksagung im 18. Jahrhundert. Salzburg 1956. 261)

„Die geschwätzten Reden haben in der Welt mehr ausgekostet als die Lebewesen“ (Ad. Gropius der Frau.) 261

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ken taelam jarit'is Strasari

1463.e. oldalt cenzaral jeltre
1532.e. ~~itias~~ (oldal felső részén)

+

005121 0201 0772

02113012

a) relative Symmetrie

b) Widerspiegelung (Regel 21) Spiegelungen als Widerspiegelung.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.Dann: Tendenz zur Universalität; eine dem Menschen angemessene Welt

Stellen Symmetrie (Analogie) - auch ^(Verbal) Rhythmus etc. also auch wenn ab-
strakt: Minimum. Nicht einfach Gesetzmäßigkeit - sondern ins Bez. auf Mensch

Tun weiter als Pflanze (Regel 42) Japan! -

Mythen: Wellenbewegung (Regel 119) - Entzerrung (Gegensatz unsehend) R 123

Ornament ist festbaltig; Vorwiegend gemacht. Ornament: Kennzeichen

Ornament (archaisches) - festbaltig: Aufheben von (ins re) = Transposition des Inhalts. Daher
Antwortgehalt! Archaisches versus Ornament

Dehnung

Ornament: Eotrich (Allegro)

als Dualismus

- {
a) das Unvollständige
b) das Vollständige

Dualismus von Fläche & Tiefe.

Welkheit: fehlt Tiefe. Nicht

Metapher: fehlt das Negative

(überall bei abstrakten Formen)

[Auch Anwesenheit - doch nicht
Welkheit]

Negativ: Engels über Feuerbach - Regel

F. 44.

"Nicht-Anwesenheit" - ohne Tiefe

Laforgue (130) Verbrechen der Gedanken

Ornament

3) Maternaleität (Maternaleigenschaften) -
und im maternalen Bereich (Schiller)

1) Erleben - Wesen (Gefühl)

2) Wohlsein - ohne "Tiefe"

Tiefe: Erfassen des Wohlseins

Spannung (nicht verwirklichte Be-
wehung) zwischen Erleben u. Wesen

Durch: Rolle der Negation

4) Freiwilligkeit - als selbstbestimmtes Wesen
unbestimmt - u. durch historische Situation.

ad Ergänzung § 2.

Wickhofs 100 ff.: Labelfarbe
in deliberative Farbe

eventuell 280 - viel früher bei
Anfang der "Geometrie"

ad Weniger Polernik zeigt be-
läufig, dass wesenshaftes Des-
amblyopieformen \neq Unmensch-
lichkeit (nur in bestimmten Klassen
dieser Einsicht: Key über in Griechisch-
zeit.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Hut Roman I

17. 13 Teile von oben u. schweben & freiloch ---

16.2

9

1.8

270

184

Diesseibigkeit des Kreises - besser be-
gründen.

242

Zitat Kott. Van Lagers: Schrodinger Auf-
satz über Atome / Dann ebenfalls
Kott: Format des Univers (des menschlichen
Welt) als Kreisblattehend für Gedächtnis / Ab-
bild: als Kreisblattehend für menschliche Exi-
stenz !)

247

Schwarz & Gesellschaft / Bibliographie ergänzen

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ad V

Besser ausarbeiten

a) Aufgabehaltung der Ornamentik -
dekorativ (Werkstoff). Bei Poesie - als Poesie,
(übertragen) Rhythmus

b) Wert. Evaluation der wiederholten
Szenenbilder. Doppelhaushalt. Problem
der „^{Sphäre} Umgehung“ [System versus problem. Bild.
haftigkeit - die noch: Mangel an Vervollständigung.
Wahre doppelhaushalt Vervollständigung)

Alpherts

MTA FIL. INT.
Kács Arch.

Refd. to

15 pl

16

(velőselely az Egeri
egyetemre)

110-125

533

54-52

110

benne 111-125

Die drei Bücher von der Aufteilung der Welt

I Buch : Die Lehre von den abstrakten Formen

- 1) Logik
- 2) Erlebniswahrnehmung

II Buch : Die Lehre von den methodologischen Formen

- 1) Naturwissenschaft
- 2) Geschichtsphilosophie
- 3) Staatswissenschaft und Ethik
- 4) Kunstethik
- 5) Religionsphilosophie
- 6) Philologie

III Buch : Die Lehre von den methodischen Formen

- 1) Ontologie
- 2) Praktische Psychologie
- 3) Kosmogonie

Weisse 1) Begriff der Gehörtheit & Anschaffen der fals. Bsh
unvollkommen

II.5 2) vira, von allem Fremdartigen ausgeschieden
Kunst
3) Übergang von Bsh zu Kunst: Jenseit

Der Negativ der Kunst 36 (Stoff)
Gehörtheit des Bsh als "selbständiges" 475

Unter 479

Ad Gehaltsausbeute-
herausf. Beduchte II. 10. (den

Lib. Bloch II. 4. 22

Also Stoff

- 1) Idee des ew. Welches
fame durch den Hohl
2) nat. Stoff: den
auswählenden

Jenseit

Erkenntnis und fahre 94-96

Körner der fahre in 1/3

fahre und Erkenntnis auf der Basis der fahre 139/4
(sich aufhebendes Widerspruch 141)

Verständnis 145
Idee und Begriff in Bsh 3150
Körner als fahre Mensch II 335

Körner und fahre 175

Naturverhältnis als Gehörtheit des Phantasie II 339

Zufall als Ausgesprochen II 341 - Frage sollte: in Bezug auf was?

Fortschritt des fahre über unvollkommen

(fahre 1934 & 15145, 188) - in Naturverhältnis vorfinden 351

Schul 357

Erkenntnis des Phantasie a) in fahre, Gehörtheit etc 371
b) in Landschaft etc 373/unkel/fahre
c) in Kunstform 375

Rückblick auf Abgeschiedenheit des Phantasie auf Ph. II 6

Kunst. Fährte II 10-11

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

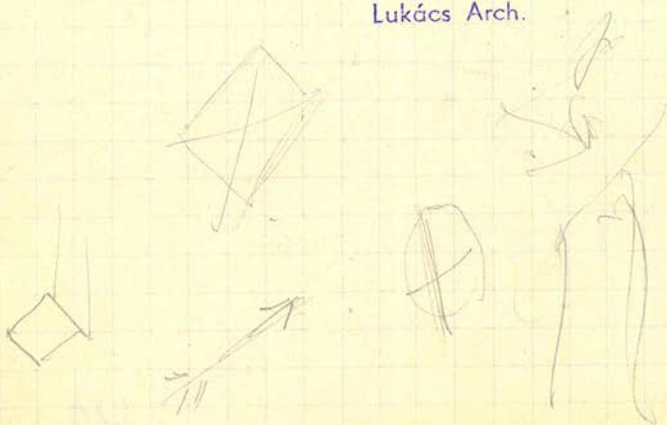
Lechte Aus "Morphologie" (1818) Vor den Urphänomenen, wenn so
 unsere Sinne empfängt erscheinen, fühlen wir eine Art von Sehen, bis
 zur Angst. Die sinnlichen Menschen retten sich ins Götzen, geschwind
 aber kommt der böige Kugler, Vortand und will auf seine Weise den
 Götzen mit dem Gemüthen vermitteln. - Die wahre Vermittlerin ist die
 Kunst - Farbende "Es ist aber unbestreitbar nachgewiesen worden,
 dass eine gelbe Farbe einen besondern Eindruck auf den Menschen ma-
 che und dadurch der Wesen sowohl dem Auge als Gemüt offenbare.
 Daraus folgt sofort, dass die Farbe sich in gemüthlichen
 Sitten und äußerlichen Tugenden anwenden lässt. Wenn solchen
 Gebrauch also, der mit ihrer Natur völlig übereinstimmt, konnte man
 den symbolischen nennen, indem die Farbe dem Wesen gemäße,
 angewendet würde und den wahren Verhältnissen symbol die Bedeu-
 tung ausdrücke. Stellt man z. B. den Purpur als das Ideal der
 Keuschheit auf, so wird wohl kein Zweifel sein, dass der rechte
 Eindruck gefunden worden.

Lösungsbild aus Klavierschule

Die Nach vertritt auf der Folie - und seine Absichten gegen
 die Tragödie

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.



Gehalts-Problem auch bei Fries § 55, I 160 | Prinzip: Menschengesetz
und Tugendhaft)

Baum Stoff, die Idee, wie es irgend einmal, abgesehen von der Kunst,
Form annehmen hat - eine Befreiung, Lage u. sw (ebd 161) Kein Stoff
in fester Gestalt als Gefäß port des Naturerkenntnis § 233, 38. Daraus
nimmt Gehalt an sich bekannt die Wirkhöhe, sondern, der Gehalt, wie er
in die Form aufgeht (ebd 1)

für Regeln Naturerkenntnis! (zu Ende denken!) § 287 § 20 Gehaltsproblem

Sache als Stoff § 17, I 64. Bericht auf Erkenntnis § 30 I 93 - Form der Rein-
erkenntnis Norm. Gehört der festen [Darin kommt auch Wissen
nicht hinein; denn fest ist in der Wahrheit das Wahr, aufge-
geben" (§ 12 I 81, § 15 I 13) Erkenntnis als Gefäß des Stoffes § 46 I 135
daraus Erkenntnis, Voraussetzung der vollkommenen Form durch einen Stoff § 55 I 145
- Erkenntnis besteht das Sinn der Stoffesproblem mit der K. u. U. zusammen; was
das Vorhanden Stoffes besteht als bestimmt gesucht ist, wodurch die de der
Erkenntnis wirklich wirdende Wirklichkeit eine bestimmende und wohl
reflektierende Wort (Dadurch aber verändert zu einer "Produktivität";
denn diese besteht gerade in der - regulieren - Gruppe der
wohl geordneten festen de bestimmende Wirklichkeit ist form un-
problematisch und ohne Autonomie von K. d. U. § 69 Form § 11

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Selbst Typus poethe.

Arsenalbuch (9. 47) Vollender des Natur. 9. Bruns (Lepos V. 3.)

[Der Abzug: Relativ von Bruns | Unvollständigkeit des Kunstes an-
einander, der Philosophie] - die "Hagel" Walter der Kunst festerhalten.
Universal: Ausgehen vom Mittel - der Künstler (qualitativ) hervorgehen werden
muss, weil das Prinzip, das es voraussetzt, übergriffen wurde.]

Selbst beruht auf dem tiefsten Grundgesetz des Erbensthe, auf dem
Wesen des Lebens, insofern uns erlaubt ist, es in treibenden und freif-
lichen festhalten zu können" (alle XXXV. 57) Wesen: ausgesprochen
ästhetischer Schönheitsbegriff (als Gegenständlichkeit), bei Wahl: die Schönheit
und freilichen haben" (ebd) Bruns von "altersbegriff" (aber bei
Aristoteles. [Vorneh. Int. Tafel 5].) Bei Goethe's, insofern der Kunst-
werk (Poesie) wäre das "höchste Belohnen" - "wenn wir dies eine
Angebotlich umfassen könnten" (W. Bruns XXXI 6), jedes schöpferische der
Kunst ist ein kleines ein Abbild der höchsten Belohnen im fernen
der Natur" (ebd)

Folger: Prinzip der Kunstbegriff der "für die Kunst passende Gegenstände":

[Kunst. Br. XXXI 111] Dann (wie sehr
des Aristoteles | Technisch und Naturales Behandlung in verbunden - das Sch-
wachen beseitigt (als selbstverständlich) auflassen

Goethe's eigene Begriffe: Kuhn, Auffassen und Ausdrücken der Formen der
Natur" (XXXI 152 und 159) Dann aus Nechless ebd 325. "unbekanntes" fester
im Objekt und Subjekt | Natur und Kunstbegriff]

Kunst als Vermittlung von Ungeheuerem (ebd 323) Dann symbolische Be-
handlung des Farben, die mit dem Natur völlig übereinstimmt" (Offenbarung
vom Wesen) Farbbuch 915-916 XL 116 | Rosengard Hegelst und Pagan)

Kunst und Natur. Poesie macht die festerhalten der Natur durch Bild
zu sein (XXXI 114.) Philosophie und Lyrik als Fortschritt
Goethe und Hegel Trübsal kann nie schön sein (XXXI 325)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Objekt-Subjekt XXX 325, XXXI 114

ebd 116. Kunst als Manifestation
abstrakter Naturbegriffe XXX 325

F. Schlegel Vorlesungen der Formis. (Munich 1820) G. Fr. 116

Die Philosophie: von antiker u. d. hellenischen u. d. philosophischen (Hoy 1844)

Vorlesungen von Poeta und Wissenschaft (Munich 1820) G. Fr. 115 u. 11554

Die Philosophie: eine wachsende Philosophie und Philosophie wachsende f. G. Fr. 115. Hoy 1844

„Selbst ist was uns auch Natur erinnert, und also der festsitz der wachsenden
Lebenskräfte anzeigt. die Natur ist organisch, und die höchste Selbstheit dabei
Leben und immer vegetabilisch, und das gleiche gibt auch von der Natur und
der Natur.“ (Feyer 86. 113 248)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Goethe

Die erste Kiensteinische Fälschung: Faust (Jendoff 131) "das bloße Legen
wird dem freigesetzten Vorlicht sein Geschickte Form aufgeben, um in der All oder
in der Substanz einzufallen. Das bloße Kienstein wird ohne freigesetzten Vorlicht auf das
Unvollkommene verfallen, um sich an das Vorhölle der Formen zu erheben oder zu be-
festigen. Jenes bracht keine Form, diesen keine Allheit." *

Wissenschaft und Kunst (aus Faustuslehre. Letzte Band 185)
+ Schiller's beiden vorange. Bände (Bd. 1 & 2)

Die erste Balle (ad Regals Faust) XXXV 304 (Amel und Korne:
das "Gine an sel" 1801. Bodenmann K 181: Hier eine
tiefste Begründung der Antithesegegensätze

Kelene ist Grundriss frei der Hebelheit links (nach Jendoff 181); nur nach einem
einmal ist: macht Hebelheit einen Anfang mit Jendoff 181

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Kant and Hegel

~~der Sehenach. XI 518~~ /

Hegel's in dem Auseinanderfallen der Momente
der absoluten Form (XI 552)

Voraussetzung und Aufhebung der $\bar{40}$ - ~~Wahrheit~~ und
und ~~Wahrheit~~ als Form der Wahrheit $\bar{41}$

Form als Sehen der Wahrheit $\bar{48}$

die Wahrheit der Wahrheit $\bar{12-13}$

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Regel ^I Hieran geben sich Kunst. Natur: denn es gibt eine Art und Weise ist
den Fiktion - zum Bewusstsein in Worten und darzustellen 10511 - (München, 1914)
Klassik 1031023; K. Rehm und Hilke 132 (dies. Nach 139-5)
Klassische Kunst und Polytechnie 10380ff - Hieran geben Geschichte und Inhalt
des Kunst 10104ff

Poesie als Kunst der Aufklärung 10321 Verwendung mit dem symbolischen
Denken 10242; Lyrik und Denken 10440-1, Kervodis als Selbstbeispiel 10550
Anschauungslehre: von Natur zu Kunst / z. B. geometrische Plastik; doch ist der
Verfall des Apoll. von dramatisches bekannt 10362

Noten zur Transzendenz Das Kunstwerk als sich selbst nicht wachend, es ist sich unvoll-
endet 10136

Naturähnlichkeit reflexiv; sonst müsste das System nicht unterworfen
werden können 10355. (Voron) - Abstraktion / ed. 172, 189, Trauma der Welt 191ff
Kontinuität als Zufall 193ff, 224, 233

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Problem der Fiktion (ed. 11 Stofffrage 2) Untersuchen was mit „Scheitern der Idee“
eingetragene Fiktion ist 10111. Hollander 10324ff; Hieran geben nach Inhalt 219
Fiktion, 10 alle Formen. Weltzustand: nur Poesie bewahrt 10328ff / auch bei
Hollander 10111, und bei Schlegel. Hieran und Lande 10111, 260, vornehmlich ge-
schichtliche Philosophie. 10353-4. Geometrie. Kunst der Fiktion 1036ff; Geometrie
Kunst der Fiktion und Poesie 10360 - In der Form vor Form 10396 (Fiktion, 10397)
Problem der Sinnlichkeit 10368. (Der das „Zufällige“ der Kunst, Hieran geben
10111) „als Sinnlichkeit in der Fiktion 10361

„Sinnlichkeit“ des Poesie 10328. Dann dass die Poesie die Fiktion mit dem Symbol
behandelt wird 10351ff 25 - Rede als „allen des Fiktion wünsch“ 10344
Bewusstheit des Relativen (Schlegel) mit Sinnlichkeit 10360

Kunst und Organ der Klassik 103101 [Organ der Seele 103153] - das
Organische ist eine Sache 10360, 10361, 10362. Poesie, Tier, Mensch 10368. Organisch =
aufsteigend. Symbolische Kunst 10369 [mit mehr Leben, z. B. wie ein Leben]. In Be-
trachtung des „Weltzustand“ 10324ff, Anschauung 103256

Der Fiktion - der sinnliche Fiktion der Seele 103144 = Natur 103255

Vielleicht das alles in der Gegenwart (Schlegel) § 14: 154, § 53: 145, Geometrie der Seele
ist nicht anders als das Natur in der Fiktion 10360

Regel III System: In einem Aufstehen und Vergehen der Kunst (statt dessen
Bedeutung der Unvollständigkeit und fremder, aufgereizt werden. Selbsteingebung von
Entstehen: die kommt aus der Religion obwohl diese eine System nach
das steht Symbol 103 418ff. So dass hier Denken und Denken als Vorhaben der
Geschichte vorhanden müssen. Wankpunkt, Kämpfe von Bedeutung und feiert
= 1845 als Selbsteingebung.

Denn: wahre Kenntnis der Kunst ist von Natur: der Vorhaben von ab-
straktem III 34, 36, 38
(feiert); die. Geist
1) von feiert: als Form von Stoff
2) von Religion: als Vorhaben der feiert

den. Religion mit der feiert. Stück des Bruch
und in der Phasen von Religion Kenntnis der Kunst aus der Religion und
feiert in der ersten (K. Feiert 3 415-44) +

Kunst und Religion Die Stufe der Vorhaben ist höher als die der Ansehen /
Religion als Kunst) davon wird es in der Kunst. (Feiert) nach
der behandelt (Feiert 3 513); das kommen dort alle Elemente der Symbolischen
Kunst von (1844) III 34 43

Kunst und die. Geist (auch ab. vrents (Kunst) Recht und Geschicklichkeit sind
von vorantischen Verhalten nach dem. In und feiert 10 3 213

+ Auch die Phase hat einen religiösen Grund aus dem die hervorgeht III 248-9
Phasen aus der "Naturalistischen Religion" entsteht der. Geist als Kunst III 509.
es auch Eigen und Religion III 528-9 Durch die Religion der Kunst tritt der feiert
in der Form der feiert III 542 (auch. Bildstoffe in Kultur und Kunst) III 542
Religion Kunst in Phasen. Übergang des ethischen Welt in Rechtszustand und der Kunst in der Vo-
mische als darstell. Prozess III 545

Kunsttechnisches Verhalten Religion von Lebensweisen III 590

Die Natur als schlechtes Verhalten (K. Feiert 635)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Regel IV Die vierte Periode der Renaissance über den Humanismus (im
frühen System: Menschen vor Rel. u. Natur) ausgesprochen in Kunst:
Absoluter Relativismus von Albert Dürer 1490-1500, 1500, 1500, 1500, 1500, 1500
Dürer u. 1500, 1500, 1500, 1500, 1500, 1500, 1500, 1500, 1500, 1500
An der Zeit der Renaissance 1500

Die Geschichte und System der Kunst. Epik und Plastik IV. 216-7

Der Absolutismus der Subjekt 19

Was heißt Subjekt 135 ff

• Inhalt Bd IV 86

Subjektivität als „formelle Wirklichkeit“, ist nach dem ersten IV. 198 (dem
Buch von 1944)

Kontinuität der Subjekt „Denn die Vermittlung ist nicht anders als
die sich bewegende Subjektivität“ (II 16)

Begriff der Subjekt. „Denn das Wahre nur als System wirkt, oder dass die Sub-
jektion notwendig Subjekt ist, ist in der Vorstellung ausgesprochen, welche der Ab-
solutus als Subjekt ausspricht“ II 19. Dann: „Subjekt“ muss den ganzen
System sein (beim Humanismus und „Subjektivität“ notwendig. Dann:
Humanismus - philosophischer - Humanismus von der „System“)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Regel 2 Letztbills Welt, Staat ist der Punkt wo „das Bewusstsein, der Fortschritt und der selbstbestimmte Wille haben sich ausgeglichen“ § 110 dies ist aber in der Endlichkeit, und die Aufgabe dieser Endlichkeit ist der religiöse Standpunkt § 111.

[Göschel (Hegel und seine Zeit) fasst Kunst als Stadium des Unmittelbaren mit dem Absoluten fast auf § 1 - Wie ist aber dann das absolute Wissen eine Revolution aus der Unmittelbarkeit? Darum handelt es sich zwar um eine Steigerung der Vermittlung. Vgl. Rosenkranz „Vorlesung“ - und Engel 119 ff. wo diese Selbstaufhebung ihres ungetragenen Werdens] Und Vierhaus fasst

(Recht § 61 ff § 161 ff) Religion als erstes Stadium des absoluten Geistes als Vorstufe in Kunst auf, als „unfreies Sollen“ im Gegensatz zum freien der Kunst § 170 Wahrheit als Einheit der Totalität § 69, § 173.

Als noch unmittelbarer Stadium ist die Anschauung (Kunst) § 134. Unvollendet, weil (da Kunst) sich nicht wie § 6 und das Subjekt Objekt Verhältnis § 34, nicht selbst ist.

Heranführen über Vorstellen ist nötig, weil „ich bin als der Begriff“ 149; Rel. und Phil unterscheiden sich des Form nach (Vorstellen und Begriff), nicht dem Inhalt nach § 50. § 180, § 184

• Wiederhol. ad Rel § 5 § 22

Aufbau des Begriffs Unvereinbarkeit von Form und Inhalt - Unvereinbarkeit Form - dann: diese Synthese von zwei Formen (Form bedeutet das Idealische und Unvereinbarkeit der Wirklichkeit) vorzuziehen die Unmöglichkeit der Unvereinbarkeit (und diese Form) aufzuheben werden müsste, und andererseits das eine Element der Form erhält. Dies von Hegel aus folgende Problematik

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

ad Geschichts. Wahrheit-
begriff VII 55

Geschichte als Form II 130.

Überwindung der abstrakten Trennung von der Unveränderlichen 142

Unveränderliche auf geführten Follen 143

Das Endliche ist endlich in Bezug auf das Follen 146

Schrittweise Veränderung: fortwährender Follen 147

Bezieh. von endlich und unendlich 152-3, 159

Veränderliche als Dauer 155

44

(2)
Theorien
Follen

Autonomie der Formbegriffe ad Gehalt

a) mathematisch

b) doch gleichförmig gegen Gehalt

c) Gestaltbegriff b) Phänomen

ad Organismus: Leben als den Natur F. 125

K. d. U. Kunst als Natur 168 (Genie 169) Genie als Funktion 182

Natur als übermenschliches Kunst 174 - Kunst der Natur 255

von Zweck und Organismus 304 - Kultur 314 - Mensch als Natur 318

unter menschlichen Faktoren 325

Freiheit der Falsche 355

Naturgeset. Inanspruchnahme von Gesetz und Natur 244, 247, 250

Kunst selbst als Natur 168

Denken der Natur (unabhängig von dem Zweck) - aber unklar dem
Natur der 163 (dann: teleologisches Leben als Grundlage der Gestalt-
leben 174)

MTA FIL. INT.

Lukács A.

Regel VII Kernwechsel als Auflockerung des Kerns 10 III 587

Phasen 589. 545

Klassisch: der Naturhaube nach zu sehen 10 III 9

Romanbuch: vor der unmittelbaren Geburt im Bereich 10 I 104

Zuordnung des Symbols zu den „bestimmten Religionen“

Rel d. Hochs: noch nicht vorhanden.

: Involuntär, Verleumdung

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.